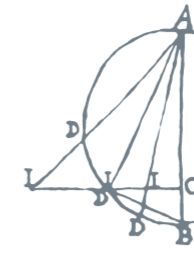


Freie Universität Berlin



MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

Berliner Vorlesungsverzeichnis Wissenschaftsgeschichte

Sommersemester 2019

▶ www.wissensgeschichte-berlin.de

Liebe Studierende,

die vorliegende Zusammenstellung der aktuellen Lehrveranstaltungen zur Wissenschaftsgeschichte richtet sich an Studierende und weitere Interessierte. Sie führt das Lehrangebot der drei Berliner Universitäten zusammen und zeigt damit die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit der wissenschaftshistorischen Themen in Berlin.

Die Freie Universität, die Humboldt-Universität und die Technische Universität haben im Juli 2011 mit der Max-Planck-Gesellschaft vereinbart, das „Berliner Zentrum für Wissensgeschichte“ aufzubauen. Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis Wissenschaftsgeschichte repräsentiert diese verstärkte Zusammenarbeit der drei Universitäten und des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte in diesem Feld.

Die Auswahl der Lehrveranstaltungen in dieser Fassung basiert auf den Online-Vorlesungsverzeichnissen von FU, HU und TU (Redaktionsschluss: 20. März 2019). Wir haben versucht, alle Lehrveranstaltungen aufzunehmen, die einen unmittelbaren Bezug zur Geschichte des Wissens oder der Wissenschaften aufweisen. Ebenso aufgenommen wurden Veranstaltungen mit relevanten methodischen Angeboten für Studierende der Wissenschaftsgeschichte. Aktuelle Änderungen entnehmen Sie bitte aus den Online-Verzeichnissen der jeweiligen Universität, wo auch die Anmeldemodalitäten der Kurse beschrieben sind.

Das Verzeichnis ist, gemeinsam mit dem Berlinkalender für Wissenschaftsgeschichte, auch online verfügbar und wird dort ggf. aktualisiert:

www.wissensgeschichte-berlin.de

Wir wünschen allen Studierenden und Lehrenden ein spannendes und ertragreiches Sommersemester 2019 und hoffen, dass das vorliegende Verzeichnis bei der Semesterplanung hilfreich ist. Über Rückmeldungen jeder Art freuen wir uns sehr!

Die Redaktion

Dr. Mathias Grote

Institut für Geschichtswissenschaften, HU
(mathias.grote@hu-berlin.de)

Leon Kokkoliadis

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte
(lkokkoliadis@mpiwg-berlin.mpg.de)

Nina Ludwig

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte
(nludwig@mpiwg-berlin.mpg.de)

Prof. Dr. Friedrich Steinle

Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU
(friedrich.steinle@tu-berlin.de)

Dr. Caroline Welsh

Institut für Deutsche und Niederländische Philologie, FU
(caroline.welsh@fu-berlin.de)

Dr. Adrian Wüthrich

Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU
(adrian.wuethrich@tu-berlin.de)

Dr. Hansjakob Ziemer

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte
(hjiemer@mpiwg-berlin.mpg.de)

Inhalt

Übersicht über alle Lehrveranstaltungen <i>sortiert nach Wochentagen und Veranstaltungszeiten</i>	S. 5–11
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis <i>sortiert nach Universitäten, Veranstaltungsarten und Namen der Lehrenden</i>	S. 12–79
Abkürzungsverzeichnis <i>Veranstaltungsarten und Standorte</i>	S. 80–82

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Mo 10-12	FU	VL	Antike Geographie - Themen, Autoren, Perspektiven	Klaus Geus
Mo 10-12	FU	HS	Geschichte der Autobahn und Autoindustrie vom Dritten Reich bis Heute	Conrad Kunze
Mo 10-12	HU	BAS	Einführung in die Genderforschung am Beispiel der Naturwissenschaften	Kerstin Palm
Mo 10-12	HU	BAS	Utopien in der Frühen Neuzeit	Matthias Pohlig
Mo 10-12	HU	SE	Einführung in die Umweltanthropologie	Anja Klein, Jörg Niewöhner
Mo 10-12	HU	SE	Wissenschaftssoziologie II	Martin Reinhart
Mo 10-12	HU	PS	Einführung in die Wissenschaftstheorie	Sebastian Paasch
Mo 10-12	HU	FoCo	Forschungskolloquium/Lesegruppe „Antike Medizin- und Wissenschaftsgeschichte“	Philip van der Eijk
Mo 12-14	FU	SE	„Past Looking“. Wer schreibt welche Kunstgeschichte?	Anna Degler
Mo 12-14	HU	SE	Musikmaschinen von 1650 bis 2019	Nikita Braguinski
Mo 12-14	TU	VL	Feministische Wissenschaftskritik und Epistemologie	Sarah Luise Dornick
Mo 12-14	TU	HS	Zoologie in Antike und Mittelalter	Katja Krause, Friedrich Steinle
Mo 14-16	FU	SE	Psychiatrie zwischen ökonomischem Zwang, Erbbiologie und Sozialpsychiatrie	Gerhard Baader
Mo 14-16	FU	PS	Werden + Kontextualisierung von Mathematik	Ralf Kornhuber, Anina Mischau
Mo 14-16	TU	SE	Mobilizing Knowledge in Translation	Maria Avxentevskaya
Mo 14-18	TU	iLV	Geschichte der globalen Automobilindustrie II	Immo Sievers
Mo 16-18	FU	SE	„Trotula“: Zentrale Texte zur weiblichen Medizingeschichte des Mittelalters	Helena Winterhager
Mo 16-20	FU	SE	Zwischen Tafel, Computer und Labor: Physik als Wissenschaftskultur	Martina Erlemann
Mo 16-18	FU	HS	Vergleichen. Geschichte und Praxis einer Kulturtechnik	Peter Geimer
Mo 16-18	HU	SE	Religion and Science: The Argument for Compatibility	Marcia Pally
Mo 16-18	HU	SE	Vergleichen: Kulturtechnik und transdisziplinäre Methode	Christoph Möllers

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Mo 16-18	HU	PS	Einführung in die arabische Philosophie (Nicholas Aubin) (englisch)	N.N.
Mo 16-18	TU	C	Kulturen des Wissens	Hans-Christian von Herrmann
Mo 16-18	TU	FoCo	Forschungscolloquium Technikgeschichte	N.N.
Mo 16-18	TU	FoCo	Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte	Friedrich Steinle
Mo 18-20	HU	VL	Die Rolle der Ästhetik bei der naturwissenschaftlichen Theorienwahl	Olaf Müller
Di 10-12	FU	VL	Theorie und Praxis der Geschichtsschreibung in der griechischen Antike mit Ausblicken auf die gegenwärtigen Methodendebatten in den Geschichtswissenschaften	Michael Krewet
Di 10-12	HU	VL	Provenienz, Authentizität, Objekt: Das Museum im 19. und 20. Jahrhundert	Anke te Heesen
Di 10-12	HU	SE	Einführung in die Archäoseismologie	Laura Pecchioli
Di 10-12	TU	VL	Production, Consumption and Meaning of 20th Century Technology: The Case of the Automobile	Massimo Moraglio
Di 10-12	TU	VL	Wissenschaftsgeschichte V: Von der disziplinierten Wissenschaft zur interdisziplinären Forschung, ca. 1850-2020	Arne Schirmmacher
Di 10-12	TU	SE	Netz(werk)e: Geschichte – Theorien – Analysen	Stephan Günzel
Di 12-14	FU	SE	Herodot und Thukydides im Vergleich: Theorien der Geschichte und Geschichtsschreibung	Gyburg Uhlmann
Di 12-14	FU	SE	Pionieraufklärung und Medizin: zur Genese der Moderne	Stephan Bernard Marti
Di 12-14	HU	HS	Regulative Ideen als Leitprinzipien für empirische und theoretische Forschung in der Physik/Regulative Ideas in Physics	Olaf Müller
Di 12-14	HU	MAS	Wikipedia und Geschichtswissenschaften	Rüdiger Hohls
Di 12-14	TU	SE	Quellen zur Wissenschaftsgeschichte der modernen Disziplinen und ihrer Wechselwirkungen	Arne Schirmmacher
Di 12-14	TU	SE	Technikgeschichte im Museum	Ralf Gebuhr
Di 14-16	HU	PS	Aristoteles als Grundleger der Wissenschaft und Philosophie des Lebens	Philip van der Eijk, James Wilberding
Di 14-16	HU	PS	David Hume: A Treatise of Human Nature	Sebastian Bender
Di 14-16	HU	PS	Wissenschaftstheoretische Texte zur Vorlesung	Gerd Graßhoff
Di 14-16	HU	FS	Klangmaschinen	Christian Kassung, Sebastian Schwesinger

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Di 14-16	TU	VL	Einführung in die Erkenntnistheorie	Axel Gelfert
Di 14-16	TU	HS	Ein digitaler Werkzeugkasten für die Wissenschaftsgeschichte	Adrian Wüthrich
Di 16-18	HU	MAS	Zur Entstehung der Wissenschaften vom Menschen in der Frühen Neuzeit	Xenia von Tippelskirch
Di 16-18	HU	BAS	Wie die Welt ins Buch kam - Enzyklopädien vom 18. Jh. bis ins digitale Zeitalter	Mathias Grote
Di 16-18	HU	C	Klangmaschinen - Colloquium zum Forschungsseminar	Christian Kassung, Sebastian Schwesinger
Di 16-18	TU	HS	Farbenwissen und Farbenpraxis in Kunst, Handwerk und Wissenschaft	Magdalena Bushart, Friedrich Steinle
Di 16-18	TU	SE	„Fragt uns, wir sind die Letzten...“ – Studierende fragen Zeugen der NS-Herrschaft und des Umgangs mit den NS-Verbrechen nach 1945	Bernward Dörner
Di 16-19	TU	SE	Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Zum Verhältnis von Diskurs, Wissen und Wirklichkeit	Sabine Hark
Di 18-20	TU	VL	The History of Racism in Europe I: From the Age of Discovery to European Colonialism	Uffa Jensen
Di 18-20	TU	EX	Exkursion: Das antike Italien	Thomas Kirstein
Mi 10-12	FU	HS	Ampelius, Liber memorialis	Klaus Geus
Mi 10-12	HU	MAS	Ordering knowledge in manuscript cultures. Chances and Challenges of data-driven research methods (englisch)	Tillmann Lohse
Mi 10-12	HU	SE	African Therapeutic Practices, Colonial Medicine and Global Health: The Global History of Health and Healing in Africa	Samuël Coghe
Mi 10-12	HU	UE	Das Verhältnis von Geologie und europäischem Kolonialismus im 19. Jahrhundert	Helge Wendt
Mi 10-12	HU	FoCo	Geschichte des Wissens	Anke te Heesen
Mi 10-12	TU	SE	Science goes international: Ideals and practices from the 19th century to the present	Roberto Lalli
Mi 10-12	TU	SE	Technikgeschichte - Theoretische und methodische Zugangsweisen	Christian Zumbrägel
Mi 12-14	FU	Method	Geschichte des Wissens: Akteure, Methoden, Orte	Daniela Hacke
Mi 12-14	HU	UE	Hass, Liebe, Angst und Groll - Geschichtswissenschaft und Emotionen in Theorie und Praxis	Birgit Aschmann
Mi 12-14	TU	SE/HS	Akademische Karrieren im Wandel	Jochen Gläser

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Mi 12-14	TU	SE	Wissen in postfaktischen Zeiten	Axel Gelfert
Mi 14-16	HU	BAS	Mittelalterbilder in Geschichtsatlantien	Tillmann Lohse
Mi 14-16	HU	SE	Das Naturkundemuseum, seine Geister und Monster	Tahani Nadim
Mi 14-16	HU	SE	Perspektiven der kritischen Wissenschaftsforschung	Felicitas Heßelmann
Mi 14-16	TU	HS	Kampf dem Materialfehler! Geschichte der Zerstörungsfreien Prüfung im 19. und 20. Jahrhundert	Günther Luxbacher
Mi 14-16	TU	SE	Einführung in die Arbeitsmethoden der Wissenschaftsgeschichte	Adrian Wüthrich
Mi 15-16:30	FU	Online	History of science in Islamic societies (c.750-1700)	Sonja Brentjes
Mi 16-18	HU	MAS	Historische Fotografien im digitalen Zeitalter. Quellen, Archive und Verwendungskontexte	Annette Vowinkel
Mi 16-18	HU	SE	Data natures: datafying environments and politics (englisch)	Tahani Nadim
Mi 16-18	HU	SE	Phonogramm-Archive im Wandel: von der Messung des Fremden zum kulturellen Dialog	Sebastian Klotz
Mi 16-18	HU	UE	Evolutionstheorie und Geschlecht, Teil 1: Entwicklung	Kerstin Palm
Mi 16.30-18	FU	W	History of science in Islamic societies (c. 750-1700)	Sonja Brentjes
Do 08-10	TU	HS	Foresight-Prozesse in der Wissenschaft	Michael Klein
Do 10-12	FU	UE	Wunderkammern und die Literatur der Frühen Neuzeit	Jutta Eming
Do 10-12	HU	SE	Abaelard und Heloise: Liebe (nicht nur) zur Wissenschaft	Michael Menzel
Do 10-12	HU	SE	Vernetzt - Mediale Infrastrukturen, Berlin 1900-1933	Viktoria Tkaczyk
Do 10-12	HU	SE	Zukunftsvisionen im Mittelalter	Zhenia Lichten
Do 10-12	TU	VL	Theorie der Geschichtswissenschaft	Stephan M. Fischer
Do 10-12	TU	SE	The Coming of Printing Press: Origins, Impact and Context of an Alleged Revolution	Andrea Ottone
Do 12-14	FU	VL	Understanding University: The Rhetoric(s) of German Academia	Anita Traninger
Do 12-14	HU	VL	Grundzüge algorithmischer Wissenschaftstheorie	Gerd Graßhoff

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Do 12-14	HU	SE	Das epistemische Bild. Eine Kultur- und Wissensgeschichte der Fotografie	Petra Löffler
Do 12-14	HU	SE	Indienreise vom 18. bis in das 20. Jahrhundert	Tobias Delfs
Do 12-14	HU	SE	Theoriedinge	Christian Kassung
Do 12-14	TU	SE	Chemie und Technik in der Landwirtschaft des 20. Jahrhunderts	Elena Kunadt, Heike Weber
Do 12-14	TU	SE	Wissenschaft und Technik im modernen China	Philipp Mahltig
Do 14-16	FU	VL	Alexander von Humboldt	Jutta Müller-Tamm
Do 14-18	FU	VL	Gender and Science: An Introduction	Martina Erlemann
Do 14-16	FU	HS	Moderne Physik und Literatur	Michael Gamper
Do 14-16	HU	SE	Krankheit als Metapher	Andreas Kraß
Do 14-16	HU	SE	Putting knowledge to work: the uses of science (englisch)	Alex Fenton
Do 14-16	HU	SE	Selected Topics in History of Statistics (englisch)	Annette Vogt
Do 14-16	TU	SE	Bautechnik und Architektur im Mittelalter	Thomas Kirstein
Do 14-16	TU	SE	Projektlabor - Artefakte der Technik- und Wissenschaftsgeschichte - MINT grün	Nina Lorkowski
Do 16-18	FU	VL	Farben. Literatur. Kunst. Wissen.	Jutta Müller-Tamm, Elisabeth K. Paefgen
Do 16-18	FU	HS	Wissensvermittelnde Literatur der Frühen Neuzeit	Volkhard Wels
Do 16-18	FU	ÜE	Configurations of Race, Religion and Language in Modern Knowledge	Schirin Amir-Moazami, Islam Dayeh
Do 16-18	TU	VL	Das Insektensterben. Wissen Wissenschaft Politik.	Peter Berz
Do 16-18	TU	SE/HS	Betrug, Täuschung und fragwürdige Forschungspraktiken	Jochen Gläser
Do 16-18	TU	SE	Einführung in den Betrieb von Kolbendampfmaschinen	Dirk Forschner
Do 16-18	TU	SE	Theorien epistemischer Rechtfertigung	Axel Gelfert
Do 18-20	FU	SE	Configurations of Race, Religion and Language in Modern Knowledge	Schirin Amir-Moazami, Islam Dayeh
Fr 8-10	FU	VS	Arabische Medizin und Wissenschaft	Regula Forster

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Fr 10-12	FU	Lektüre	Lektüre zur arabischen Medizin- und Wissenschaftsgeschichte	Regula Forster
Fr 10-12	HU	SE/UE	Medizinische Trans*Konzepte im Wandel – ein neuer Denkstil in der Medizin? Wissenschaftliche Neuordnung mit Ludwik Fleck verstehen	Katharina Jacke
Fr 10-12	HU	FS	Politiken des Umgangs. Zu den Gegenwart kolonialer Objekte aus europäischen Museen	Holger Brohm, Britta Lange
Fr 10-12	HU	Praxis LV	Alexander von Humboldts „Naturgemälde“ und die Darstellung der Natur. Ein Ausstellungsprojekt	Friederike Krippner
Fr 12-14	HU	SE	Das Insektensterben. Wissen Wissenschaft Politik	Peter Berz
Fr 12-14	HU	C	Politiken des Umgangs. Zu den Gegenwart kolonialer Objekte aus europäischen Museen	Holger Brohm, Britta Lange
Fr 13-15	HU	VL	Geschichte der Physik - Entwicklung der Physik - Experimente, Theorien und Personen	Barbara Sandow
Fr 14-16	HU	UE	Mad and Imperial Berlin (englisch)	Eric J. Engstrom
Fr 14-16	TU	SE	Historische Ortsanalyse (M6.2): KZ-Gedenkstätten	Gabriele Dolff- Bonekämper
Fr 15-17	HU	SE	Geschichte der Physik - Entwicklung der Physik - Experimente, Theorien und Personen	Barbara Sandow
Block	HU	SE	Alexander von Humboldt – Reisender, Naturphilosoph, Identifikationsfigur der Gegenwart	Ulrike Stamm
Block	HU	SE	Bild und Farbe: Visuelle Ordnungen von Geschlecht, Mensch und Natur in einschlägigen Beispielen der Naturforschung von der Romantik bis heute	Bettina Bock von Wülfigen
Block	HU	SE	Postkoloniale und feministische Science Technology Studies	Sigrid Schmitz
Block	HU	SE	Wissen durch Metaphern	Till Julian Huss
Block	HU	W	Formen der Körperlichkeit: Maschine, Mensch, Tier	Thomas Stach
Block	HU	EX	Biere in Berlin. Eine Wissenschafts-, Technik und Kulturgeschichte des Brauens in der Metropole, ca. 1870-1930	Mathias Grote
Block	HU	EX	Naturobjekt und Gedächtnis	Anke te Heesen
Block	TU	HS	Geschichte, Konstruktion und Gebrauch des Astrolabiums	Günther Oestmann
Block	TU	SE	Klang im Archiv. Sprach- und Musikforschung in Berliner Tonträger-Archiven	Frauke Fitzner
Block	TU	SE	Philosophy of Science: The Basics	Axel Gelfert
Block	TU	Proj	Exkursion: Farbenwissen und Farbenpraxis in Kunst und Handwerk mit Schwerpunkt auf Indien	Magdalena Bushart, Friedrich Steinle
Block	FU	PS	Frauen in der Geschichte der Mathematik und Informatik	Anina Mischau

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Block	FU	SE/HS	Otto Neurath: Bildstatistik und Kunstgeschichte	Astrit Schmidt-Burkhardt

Understanding University: The Rhetoric(s) of German Academia

Anita Traninger

Das Problem der Geisteswissenschaften, so hat es Wolfgang Ullrich einmal formuliert, besteht nicht darin, dass Studierenden zu wenig Kompetenzen vermittelt werden. Was zu wenig vermittelt wird, ist Kompetenzbewusstsein. Ein zentrales Anliegen der Vorlesung ist es daher, die Kompetenzen, die in einem geisteswissenschaftlichen Universitätsstudium vermittelt werden, offenzulegen und zugleich kritisch mit Blick auf Fragen von Gender und Diversity zu reflektieren. Den Ansatzpunkt dafür bietet die Rhetorik, genauer: die spezifischen Rhetoriken der deutschen Universität. Nur durch diese lassen sich der deutsche akademische Habitus sowie die Praktiken der Universität fassen, insofern die Rhetorik historisch gesehen zusammen mit Grammatik und Dialektik das historische Rückgrat allen intellektuellen Handelns bildete. Im Modul „Understanding University“ wird reflektiert, auf welche Art der akademische Habitus als Hürde für jene fungiert, denen ein Navigieren der spezifisch deutschen akademischen Praxis aus verschiedenen Gründen – darunter Gender, sozio-ökonomischer und kultureller Hintergrund – erschwert ist. Die Vorlesung bietet eine historische Perspektive auf die Institution Universität und die Entwicklung ihrer rhetorischen Praktiken. Auf Basis dieses historischen Wissens wollen wir im begleitenden Projektseminar praktisch werden: Sowohl das Schulen eigener rhetorischer Fähigkeiten als auch das gemeinsame Erforschen rhetorischer Praktiken an unserer Universität stehen hier im Fokus. Dabei leitet uns stets die Frage, inwiefern die akademische Welt an Ausschlüssen bestimmter Subjektpositionen festhält, die sie seit Jahrhunderten prägen.

Organisatorisches:

E-Mail: anita.traninger@fu-berlin.de

Do 12-14 11.04. wöchentlich 2 SWS Habel 45, JK 32/102 Nr. 17980

Alexander von Humboldt

Jutta Müller-Tamm

„Wie gerne möchte ich nur einmal Humboldten erzählen hören“, wünscht sich Ottilie in Goethes „Wahlverwandtschaften“; und der Held in Stifters „Nachsommer“ wählt aus der Bibliothek des Rosenhauses Humboldts „Reise in die Äquinoctialländer“ als Lektüre. Bereits zu Lebzeiten, so zeigen diese literarischen Würdigungen, wurde Alexander von Humboldt (1769-1859) als herausragender Prosaautor, Reiseschriftsteller und Verfasser von Naturbildern wahrgenommen. Insbesondere nach Goethes Tod und erst recht mit Erscheinen des fünfbandigen Kosmos (1845-62), einem der Bestseller des 19. Jahrhunderts, wurde er zum deutschen Nationalschriftsteller und zugleich Repräsentanten eines Jahrhunderts des wissenschaftlichen Aufbruchs und Fortschritts erklärt. Die Vorlesung wird Leben und Werk des Weltreisenden und Wissenschaftlers, dessen Geburtstag sich in diesem Jahr zum 250. Mal jährt, vorstellen. Im Zentrum wird Humboldt als Schriftsteller und Publizist stehen; neben den populären und den weniger bekannten Hauptwerken soll auch das immense publizistische Werk, das erstmals mit der 2019 erscheinenden Berner Ausgabe vollständig verfügbar ist, in den Blick genommen werden.

Organisatorisches:

E-Mail: muellert@zedat.fu-berlin.de

Do 14-16 11.04. wöchentlich 2 SWS Habel 45, HS2 Nr. 16665

Farben. Literatur. Kunst. Wissen.

Jutta Müller-Tamm, Elisabeth K. Paefgen

Farben im Spektrum zwischen Literatur, Kunst und Wissen sind das Thema einer Vortragsreihe im Sommersemester 2019 an der Freien Universität Berlin. In den literarischen, filmischen und bildenden Künsten ist der Einsatz von Farbe selbst eine Kunst und bedeutender Teil der Botschaft und Wirkung. Verschiedene Disziplinen befassen sich seit dem 18. Jahrhundert mit dem Farberleben, dem Wissen um Farbe, mit dem künstlerischen und literarischen Umgang sowie mit der Bewertung von Farben aus philosophisch-ästhetischer, kulturgeschichtlicher wie auch kognitiv-psychologischer Sicht. Die Ringvorlesung widmet sich in zwölf Vorträgen den Farbpaletten der Künste sowie der Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte. Sie ist Teil des Veranstaltungsprogramms „Offener Hörsaal“ der Freien Universität.

Organisatorisches:

E-Mail: paefgen@germanistik.fu-berlin.de, muellert@zedat.fu-berlin.de

Do 16-18 18.04. wöchentlich 2 SWS Habel 45, HS 1b Nr.

Antike Geographie - Themen, Autoren, Perspektiven

Klaus Geus

Die "Antike Geographie" ist eine wissenschaftliche Disziplin, die einerseits die naturräumlichen ("physischen") Bedingungen erforscht, unter denen die Menschen damals gelebt und gehandelt haben, andererseits die ("mentalen") Bilder und Vorstellungen untersucht, die sich Griechen und Römer über ihre "Welt/Umwelt" gemacht haben. Sie ist eine wichtige Grundlagendisziplin der Alten Geschichte und der anderen alttumswissenschaftlichen Fächer. Die historische Geographie des antiken Mittelmeerraumes arbeitet in erster Linie mit kulturwissenschaftlichen (insbesondere historischen und philologischen), aber auch mit kognitionswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Methoden und Techniken. Die Vorlesung ist entsprechend dieser Definition aufgebaut: es werden zum einen die wichtigsten geographischen Autoren und Raumkonzepte (z.B. des Eratosthenes oder Ptolemaios) erläutert, zum anderen die modernen Methoden und Techniken zur Erforschung dieser "Weltbilder" vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Olshausen, Eckart: Einführung in die Historische Geographie der alten Welt. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1991. Dueck, Daniela: Geographie in der antiken Welt. Mit einem Kapitel von Kai Brodersen. Übers. v. Kai Brodersen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft / Darmstadt; Mainz: Philipp von Zabern, 2013 (auch englisch: Geography in classical antiquity. With a chapter by Kai Brodersen. Cambridge: Cambridge University Press, 2012). Roller, Duane W.: Ancient geography: the discovery of the world in classical Greece and Rome. London; New York: I. B. Tauris, 2015.

Organisatorisches:

E-Mail: klaus.geus@fu-berlin.de

Mo 10-12 08.04. wöchentlich 2 SWS Koser 20, HS B Nr. 13029

Gender and Science: An Introduction

Martina Erlemann

What does gender have to do with natural sciences such as physics? When closely analysing the histories, cultures, practices and contents of the natural sciences, it becomes visible that gender and other social inequalities have an impact on the physical as well as on other natural sciences: from the underrepresentation of women in some sciences to gender differences in career outcomes up to gendered constructions in scientific theories, gender is relevant in various contexts of science. The course introduces to approaches, concepts and methods of Gender Studies for the natural sciences, putting a special focus on the physical sciences. The seminar is aimed at students of physics and other natural sciences. Interested students of the humanities and social sciences are also welcome.

Organisatorisches:

E-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Do 14-18 11.04. 14-tägig 2 SWS Arnim 14, E2 Nr. 20114901

Theorie und Praxis der Geschichtsschreibung in der griechischen Antike mit Ausblicken auf die gegenwärtigen Methodendebatten in den Geschichtswissenschaften

Michael Krewet

Die griechische Geschichtsschreibung präsentiert sich in sehr unterschiedlichen Facetten. Das Panorama reicht – je nach Autor und dessen geistesgeschichtlichen Hintergrund – von literarisch geprägten Formen bis zu eher faktenorientierten Ansätzen, wie von Geschehenem oder einer Wirklichkeit berichtet wird. Die unterschiedlichen Ansätze eint bei aller Diversität, dass der Bericht und die Darstellung einzelner Geschehnisse im Vordergrund stehen. Unter das Einzelne fallen etwa das von Menschen Verrichtete, Kontingentes, Naturereignisse und auch – je nach Autor – von Göttern Erwirktes.

Mit der Bedeutung des Einzelnen für die Gattung der Geschichtsschreibung verbindet sich fast zwangsläufig die Frage, inwiefern eine Geschichtsschreibung wissenschaftlich sein oder erfolgen kann, wenn eine Wissenschaft doch eher das Allgemeine – und gerade nicht das Einzelne – zum Gegenstand hat.

Dieser und ähnlicher Fragen, etwa was die Geschichtswissenschaft im Vergleich zur Geschichtsschreibung als Wissenschaft kennzeichnet, widmet sich die Vorlesung am Beispiel der griechischen Geschichtsschreibung und Deutungen derselben.

Im Zentrum der Vorlesung werden die Autoren Herodot, Thukydides und Polybios stehen. Unser Blick auf die Texte dieser Autoren und die Wertung ihrer Ansätze sind vielfach geprägt durch Errungenschaften des neuzeitlichen und modernen Denkens. Thukydides scheint, wenn man ihn durch die Brille der Errungenschaften des Historismus betrachtet, mit seinem Ansatz fortschrittlicher als Herodot zu sein. In Polybios' Historien finden wir Ansätze, die ihn als einen Vordenker der Kantischen oder Hegelschen Geschichtsphilosophie hervortreten lassen, usw.

In der Vorlesung wird neben den Blicken in die theoretischen Debatten auch den Texten der Autoren selbst immer wieder ausreichend Raum gewährt.

Organisatorisches:

E-Mail: m.krewet@fu-berlin.de

Di 10-12 09.04. wöchentlich 2 SWS Habel 45, JK 32/102 Nr. 16200

Geschichte der Autobahn und Autoindustrie vom Dritten Reich bis Heute

Conrad Kunze

Wir können uns Städte heute nur noch als Autostädte denken, in denen alle Nachteile wie Platzmangel, Feinstaub und Lärm nun einmal zur Stadt gehörten. Tatsächlich gehören sie aber zum Automobil und riefen in seiner Anfangszeit heftige Gegenwehr hervor. Deutschland ist so eng wie keine andere Nation mit der Autoindustrie und der dazugehörenden Autobahn verbunden. Die Autobahn als „Straße des Führers“ gehört zu den größten propagandistischen Erfolgen der NS-Zeit. Eine kritische Untersuchung der Verklärung der Autobahn und ihres Nachwirkens bis in die Gegenwart wird den Hauptteil des Seminars bilden. Die Grundlage des Seminars sind zwei Bücher, die möglichst schon vorbereitend in den Ferien gelesen werden können: Brockhaus, Gudrun, Faschismus als Erlebnisangebot (das Kapitel zur Autobahn); Gittinger, Klaus, Totalschaden: das Autohasserbuch. Für einen Teilnahmechein ist die aktive Teilnahme notwendig, für einen Leistungsschein soll zudem ein Vortrag gehalten und dieser bis Oktober verschriftlicht eingereicht werden. GasthörerInnen sind, solange Sitzplätze ausreichend vorhanden, willkommen.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 20 Teilnehmer_innen

E-Mail: conrad.kunze@fu-berlin.de

Mo 10-12 08.04. wöchentlich 2 SWS Gary 55, 323 Nr. 15240

Ampelius, Liber memorialis

Klaus Geus

Um ca. 200 n. Chr. verfasste ein römischer Autor namens Ampelius ein "Erinnerungsbuch" in 50 Kapiteln, das sich wahrscheinlich an junge Römer wandte. In übersichtlicher und knapper Weise werden vor allem die Themen "Mythologie", "Geschichte" und "Geographie" abgehandelt. Die moderne Forschung hat den Liber memorialis daher oft als "Schulbuch", "Handbuch" oder "Wissenskompodium" bezeichnet. In dem Seminar soll vor allem diskutiert werden, inwieweit solche Bezeichnungen und Zuschreibungen korrekt sind und welche Schlüsse sich aus dem Wissensstoff für den Schulunterricht, die Ausbildung sowie das kulturelle und intellektuelle Milieu der hohen Kaiserzeit ziehen lassen. Scheinerwerb ist durch regelmäßige Teilnahme und durch die Erbringung der in den jeweiligen Prüfungs- und Studienordnungen angegebenen schriftlichen bzw. mündlichen Leistungen möglich.

Literatur:

Texte, Übersetzungen, Kommentare: König, Ingemar: Lucius Ampelius: Liber memorialis; was ein junger Römer wissen soll; lateinisch und deutsch; hrsg., eingeleitet u. übers. von Ingemar König. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2010 (Texte zur Forschung; 94). [Arnaud-Lindet, Marie-Pierre]: L. Ampelius; Aide-mémoire (liber memorialis); texte établi et traduit par Marie-Pierre Arnaud-Lindet. Deuxième tirage. Paris: Let Belles Lettres, 2003.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: klaus.geus@fu-berlin.de

Mi 10-12 10.04. wöchentlich 2 SWS Koser 20, A 127 Nr. 13030

Moderne Physik und Literatur

Michael Gamper

Die Umwandlung der Welt durch die Physik und deren technische Anwendung ist ein für die Moderne prägender Zug geworden. Vor allem die sogenannte ‚moderne Physik‘, die als Relativitätstheorie und Quantenphysik für die Welt des ganz Großen und ganz Kleinen neue Weisen der Naturerklärung fand, die mit der klassischen Physik ebenso schwer zu vereinbaren waren wie mit der alltäglichen Erfahrung, ist hierfür von kaum zu überschätzender Bedeutung. Literarische Texte haben die intellektuelle Herausforderung und die performative Kraft dieser Wissenschaft aufgegriffen und in ihren Fiktionen produktiv weiterentwickelt. Das Seminar wendet sich ausgewählten Berührungspunkten der beiden Bereiche zu und fragt nach deren verschiedenen Beziehungsformen, die sich im 20. Jahrhundert beobachten lassen. In den Blick geraten so zum einen die sprachlichen Darstellungs- und Vermittlungsformen, aber auch der Bildungshintergrund der Physiker, zum andern das Irritationspotential der physikalischen Theoreme für die Literatur und deren Erzählungen und Erzählweisen.

Literatur:

Hermann Broch, Die unbekannte Größe. Daniel Kehlmann, Mahlers Zeit. Thomas Lehr, 42. Richard Powers, The Time of Our Singing. Es wird empfohlen, die Lektüre der teilweise recht umfangreichen Romane schon in der vorlesungsfreien Zeit anzugehen.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 15 Teilnehmer_innen

E-Mail: michael.gamper@fu-berlin.de

Do 14-16 11.04. wöchentlich 2 SWS Habel 45, KL 32/102 Nr. 16435

Wissensvermittelnde Literatur der Frühen Neuzeit

Volkhard Wels

Gegenstand des Seminars, das im Rahmen des Programms „Forschungsorientierte Lehre“ stattfindet, sind wissensvermittelnde Texte aus dem späten Mittelalter und der Frühen Neuzeit. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie sich bestimmte, heute selbstverständliche Formen der Wissensvermittlung herausbilden und welche Alternativen es gab. Das Seminar richtet sich an Studierende aller interessierten Disziplinen.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 15 Teilnehmer_innen

E-Mail: v.wels@fu-berlin.de

Do 16-18 11.04. wöchentlich 2 SWS Habel 45, JK26/101 Nr. 16713

Otto Neurath: Bildstatistik und Kunstgeschichte

Astrit Schmidt-Burkhardt

Als der österreichische Universalgelehrte Otto Neurath Anfang des 20. Jahrhunderts das "Zeitalter des Auges" ausrief, tat er dies in der Absicht, das Bewusstsein für die didaktische Wirkmacht von Schaubildern zu schärfen. Mit einer kleinen Gruppe aus Künstlern, Kartografen und Statistikern erarbeitete er ein neuartiges Darstellungsverfahren: die Wiener Methode für Bildstatistik. In Abgrenzung zu herkömmlichen Diagrammen ging von der Bildstatistik das Versprechen aus, durch optimalen Einsatz von (Sinn-)Bildern bei maximalem Textverzicht die Wissensaneignung erheblich zu erleichtern. Neuraths sozialreformerisches Projekt der Popularisierung von Expertenwissen zielte auf demokratische Teilhabe am statistischen Allgemeinwissen. – Das Seminar durchleuchtet die problematische Ambivalenz, die mit der "Erziehung durch das Auge" verbunden ist, fragt nach den historischen Voraussetzungen der Bildstatistik (Rotes Wien, Wiener Kreis), setzt sich mit deren Vorläufern und Vordenkern (Comenius, Leibniz, Diderot) auseinander, lotet die künstlerischen Einflüsse (Arntz) aus, die sie maßgebend prägten, und beschäftigt sich mit deren Auswirkungen in der zeitgenössischen Avantgarde (Farocki, Creischer, Siekmann). Es richtet sich an Studierende der Soziologie, der Geschichte wie der Kunstgeschichte gleichermaßen. Uhrzeit: 10-17

Organisatorisches:

E-Mail: bild-denken@sbg.at

Block

12.04.

2 SWS Koser 20, A163

Nr. 13436

„Past Looking“. Wer schreibt welche Kunstgeschichte?

Anna Degler

Dieses Seminar ist gewissermaßen ein Blick hinter die Kulissen der kunsthistorischen Forschung. Denn „die“ Kunstgeschichte, die man sich als Ganzes einfach so aneignet, gibt es nicht. Sie wurde und wird vielmehr von vielen gemacht, gedacht und aufgeschrieben. Im Anschluss an James Cliffords selbstkritische Reflexion kulturwissenschaftlichen Schreibens, wollen wir im Seminar kunsthistorische Texte gar als etwas „Zurechtgemachtes“ betrachten, das auf vielfältige Weise an (Macht-)Diskursen beteiligt ist.

Anhand ausgewählter Texte zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kunst von Autor*innen wie Erwin Panofsky oder Svetlana Alpers wollen wir gemeinsam der Frage nachgehen, auf welche Weise, von wem und für wen Kunstgeschichte geschrieben wird.

Dabei nähern wir uns mit Unterstützung der US-amerikanischen Kunsthistorikern Michael Ann Holly auch von der anderen Seite, den Kunstwerken her, an. Ihr Buch Past Looking (1996) und ihre Vermutung, dass Kunstwerke selbst eine bestimmte Art des Schreibens und Nachdenkens über sie befördern oder gar einfordern, werden unsere Lektüren begleiten.

Der Titel ihres Buches ist auch insofern Programm, als wir uns mit dem wissenschaftlichen Blick auf Vergangenes, mithin auch mit dem Verhältnis der Wissenschaftler*innen zur ihren Gegenständen beschäftigen wollen. Geht es um eine abgeschlossene Erzählung, soll der „Blick der Zeit“ rekonstruiert werden oder die „historischen Distanz“ gänzlich aufgehoben werden? Welche Geschichtsmodelle, welche Vorstellungen von älterer Kunst und welche Kanones produzieren die jeweiligen Autor*innen mit?

Literatur:

Zur Einführung: Michael Ann Holly, Past Looking. Historical Imagination and the Rhetoric of the Image, Ithaca/London 1996. Hubert Locher (Hg.), Kunstgeschichte im 20. Jahrhundert. Eine kommentierte Anthologie, Darmstadt 2007. James Clifford, Halbe Wahrheiten, in: Roland Borgards (Hg.), Texte zur Kulturtheorie und Kulturwissenschaft, Stuttgart 2010, S. 209-19 [zuerst Partial Truths 1986]. Richard Shone, John-Paul Stonard (Hg.), The books that shaped art history: from Gombrich and Greenberg to Alpers and Krauss, London 2013.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: anna.degler@fu-berlin.de

Mo 12-14 08.04. wöchentlich 2 SWS Koser 20, A 124 Übungsraum Nr. 13410

Psychiatrie zwischen ökonomischem Zwang, Erbbiologie und Sozialpsychiatrie

Gerhard Baader

In diesem Seminar soll die Entwicklung der Psychiatrie vor allem in Deutschland nachgezeichnet werden. Sie reicht von der Aussperrung der „Irren“ in der Vormoderne bis hin zu einem neuartigen Umgang vor allem mit dem armen „Irren“ seit dem 18. Jahrhundert. Dabei wird auf das Spannungsfeld zwischen Psychiatrie und Gesellschaft das Hauptaugenmerk gelegt werden, wie es Klaus Dörner mit seinem Buch „Bürger und Irre“ (1969) exemplarisch getan hat. Neben der Verwissenschaftlichung der Psychiatrie im Rahmen der Neurologie steht bald die Hinwendung zum Patienten und im Rahmen der sozialen Medizin die Ausformung einer sozialen Psychiatrie im Mittelpunkt. Der Übergang zu neuen Formen der Unterbringung in Gestalt von offener Anstaltsfürsorge im Sozialstaat der Weimarer Republik wurde allerdings schon früh konterkariert durch eine eugenisch – rassenhygienisch aufgeladene Entartungsdebatte, in der bereits in der Zeit der Weltwirtschaftskrise die alten ökonomischen Elemente vorherrschend wurden. Am Ende stehen 250.000 ermordete psychisch Kranke und Behinderte im Nationalsozialismus. In diesen Patientenmord war - abgesehen von wenigen namentlich zu benennenden Ausnahmen - die gesamte deutsche Psychiatrie involviert. Im Gegensatz dazu war die Neuordnung der Psychiatrie durch die Psychiatriereform von 1975 in der Bundesrepublik und durch die Rodewischer Thesen von 1963 in der DDR sozialpsychiatrisch orientiert. Ihre Impulse hatte sie allerdings bereits in der Studentenbewegung 1968 erhalten und diese führten im Rahmen des Ersten bürgerschaftlich organisierten Gesundheitstags in Berlin zur Schaffung des wieder von Klaus Dörner ins Leben gerufenen und heute noch bestehenden „Arbeitskreises zur Erforschung der NS-„Euthanasie“ und Zwangssterilisation“, dem ich auch angehöre. Wir mischen uns nicht nur in alle relevanten medizinethischen Debatten ein; auch das Mahnmal für die „Euthanasie“-Opfer im Tiergarten geht nicht zuletzt auf unsere Initiative zurück.

Literatur:

Klaus Dörner: Bürger und Irre, Frankfurt am Main 1969; Gerhard Baader, Zwischen sozialpsychiatrischen Reformansätzen und Vernichtungsstrategien, in: „Euthanasie“ und Psychiatrie (=Uchtspringer Schriften zur Psychiatrie, Neurologie, Schlafmedizin und Psychoanalyse, hrsg. von Christfried Tögel und Volkmar Lischka Bd., 3), Uchtspringe 2005, S.17-36; ders., Psychiatrie im Nationalsozialismus zwischen ökonomischer Rationalität und Patientenmord, in: Public Health, Eugenik und Rassenhygiene in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, hrsg. von Gerhard Baader und Jürgen Peter, Frankfurt am Main 2018, S.184-218; Hans-Walter Schmuhl, Die Patientenmorde, in: Vernichten und Heilen. Der Nürnberger Ärzterprozeß und seine Folgen, hrsg. von Angelika Ebbinghaus und Klaus Dörner, Berlin 2001, S.295-328; Klaus Dörner, Diagnosen der Psychiatrie. Über Vermeidungen der Psychiatrie und Medizin, Frankfurt/New York 1975; ders. /Ursula Plog, Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie/Psychotherapie, 3. Aufl., Bonn 1989.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: gerhard.baader@charite.de

Mo 14-16 08.04. wöchentlich 2 SWS Koser 20, A127

Nr. 13246

Herodot und Thukydides im Vergleich: Theorien der Geschichte und Geschichtsschreibung

Gyburg Uhlmann

Organisatorisches:

E-Mail: g.uhlmann@fu-berlin.de

Di 12-14 09.04. wöchentlich 2 SWS Habel 45, J 32/102

Nr. 16210

„Trotula“: Zentrale Texte zur weiblichen Medizingeschichte des Mittelalters

Helena Winterhager

Unter den Schriften zur Frauenheilkunde im Mittelalter ragt eine Textgruppe hervor, die bis in die Anfänge der Neuzeit hinein das in Europa wohl am weitesten verbreitete Standardwerk zu der Thematik darstellte. Dieser als "Trotula" bezeichnete Textcorpus geht auf verschiedene Autoren zurück – darunter eine weibliche Heilkundlerin namens Trota oder Trocta – und entstand im 12. Jahrhundert im süditalienischen Salerno, einer Hochburg der damaligen Medizin und Ärztekunst. Die ersten beiden Teile des Trotula-Ensembles befassen sich vorwiegend mit gynäkologischen Fragen, der abschließende dritte Text dagegen ist dem Thema weiblicher Schönheitspflege und Kosmetik ("De ornatu mulierum") gewidmet. In dem Seminar wollen wir die lateinischen Texte gemeinsam lesen und auf ihre Aussagen zum sozial- und frauengeschichtlichen Alltag des Mittelalters hin auswerten.

Literatur:

The Trotula. A Medieval Compendium of Women's Medicine, ed. and transl. by Monica H. Green, Philadelphia 2001.

Organisatorisches:

E-Mail: helena.winterhager@fu-berlin.de

Mo 16-18 08.04. wöchentlich 2 SWS Habel 45, JK 31/227 Nr. 16320

Zwischen Tafel, Computer und Labor: Physik als Wissenschaftskultur

Martina Erlemann

Physik ist in verschiedenste gesellschaftliche Zusammenhänge eingebunden und von kulturellen, historischen und politischen Kontexten geprägt. Begreift man die Praxis der Physik als Wissenschaftskultur oder auch Fachkultur, wird die Einbettung von Physik in diese Kontexte sichtbar und lässt sich wissenschaftlich erforschen. Das Seminar führt in Konzepte der Wissenschaftsforschung und der Gender Studies zur Physik ein, die eine Reflexion, Analyse und Diskussion dieser Zusammenhänge ermöglichen. Einen besonderen Fokus legen wir dabei auf Forschungen zu Physikerinnen, zu Geschlechterverhältnissen, aber auch zu anderen sozialen Ungleichheiten in der Physik.

Organisatorisches:

E-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Mo 16-20 15.04. 14-tägig 2 SWS Arnim 14, E2 Nr. 20114611

Pionieraufklärung und Medizin: zur Genese der Moderne

Stephan Bernard Marti

Pionieraufklärung und Medizin: zur Genese der Moderne. „Pionieraufklärung“ im 16. Jahrhundert wurde vor allem von der Medizin, besser, von der Allianz Medizin und Macht getragen und veränderte deren Parameter, nicht zuletzt jene der Theologie und Philosophie (Descartes). Sie entwickelte sich bis zu Beginn des 17. Jahrhunderts zu einer „Leitdisziplin“ (De Angelis) der Wissenschaften und Aufklärung, vor allem im Verbund mit dem juristischen Humanismus. In diesem Einführungsseminar werden Etappen dieser Entwicklung anhand von Quellenlektüren und deren historischen Rezeptionen rekonstruiert. Dabei verschiebt sich das Bild der „Aufklärung“, das sich in der Regel um 1650 aufzuhellen beginnt, weil im Dunkeln gebliebene Autoren und Entwicklungen in das geschichtswissenschaftliche Blickfeld geraten. Eine vertiefte und breitere Selbst- und Gesellschaftserkenntnis in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft kann daraus resultieren.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30 Teilnehmer_innen

Di 12-14 09.04. wöchentlich 2 SWS Koser 20, A127 Nr. 13160

Arabische Medizin und Wissenschaft

Regula Forster

Die Bedeutung des Arabischen für die Medizin- und Wissenschaftsgeschichte ist kaum zu überschätzen: Dies nicht nur in der Übersetzung und Weitertradierung griechischen Wissens, sondern auch in der Weiterentwicklung der übernommenen Ideen und Vorstellung. Das Vertiefungsseminar will einen Einblick geben in die Geschichte der Medizin, der mathematischen Wissenschaften (insb. Mathematik, Astronomie, Musik, Optik) sowie der Natur- und Geheimwissenschaften (insb. Tier-, Pflanzen- und Gesteinskunde, Landwirtschaftslehre, Magie, Alchemie, Astrologie, Mantik) in der arabisch-islamischen Welt. Dabei wird es um Texte, Praktiken und soziale Kontexte gleichermaßen gehen.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 15 Teilnehmer_innen

E-Mail: forster@zedat.fu-berlin.de

Fr 8-10 12.04. wöchentlich 2 SWS Fabeck 23-25, 2.2059 Nr. 14288

Frauen in der Geschichte der Mathematik und Informatik

Anina Mischau

Im Zentrum des Seminars steht die Erarbeitung und Wiederentdeckung der Lebensgeschichten und des Wirken einiger bedeutender Mathematikerinnen und Informatikerinnen im 19. und 20. Jahrhundert. Betrachtet werden z.B. das Leben und Werk von Sophie Germaine (1776-1831), Ada Lovelace (1815-1852), Sonja Kovalevskaya (1850-1891), Emmy Noether (1882-1935), Ruth Moufang (1905-1977), Grace Murray Hopper (1906-1992) und weiterer Wissenschaftlerinnen. Im Seminar geht es nicht darum, diese Frauen als Ausnahmerecheinung hervorzuheben, denn dies würde sie lediglich auf ihren Exotinnenstatus festschreiben. Es geht vielmehr um eine historische Kontextualisierung deren Leben und Werk. Dies ermöglicht nicht nur eine exemplarische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen wie fachkulturellen Inklusions- und Exklusionsprozessen entlang der Kategorie Geschlecht, sondern auch die Entwicklung neuer Sichtweisen auf die tradierte Kulturgeschichte beider Disziplinen. Das Seminar basiert auf dem Ansatz eines forschenden oder entdeckenden Lernens, d.h. die Studierenden werden selbständig in Gruppenarbeiten einzelne Seminarthemen vorbereiten und präsentieren. Diese Präsentationen werden dann im Seminar diskutiert. Durch den Einsatz von Beobachtungsbögen soll zudem eine Feedbackkultur erprobt werden, die im späteren Berufsalltag im Umgang mit SchülerInnen und/oder KollegInnen hilfreich ist. Die Veranstaltung findet von 8-15.30 statt.

Organisatorisches:

E-Mail: amischau@mi.fu-berlin.de

Block	11.05.	2 SWS Arnim 6, A6/SR 032	Nr. 19213510
-------	--------	--------------------------	--------------

Werden + Kontextualisierung von Mathematik

Ralf Kornhuber, Anina Mischau

Im Vordergrund dieses speziell für Lehramtsstudierende konzipierten Proseminars stehen das Entdecken und die Erarbeitung von Mathematik als Teil von Kultur und Gesellschaft. Dabei soll unter dem Aspekt des "Werdens von Mathematik" der Blick vor allem auf die innermathematische Entwicklung ausgewählter mathematischer Themen und Erkenntnisse, deren historische und kulturelle Kontextualisierung sowie der an dieser Entwicklung beteiligten Akteure und Akteurinnen gelegt werden. Darüber hinaus soll exemplarisch für einige dieser Themen und Erkenntnisse der Frage nachgegangen werden, wo und inwieweit sie Eingang in andere Bereiche und Kontexte gefunden haben, z.B. in der Kunst, der Musik, der Architektur oder in anderen wissenschaftlichen Disziplinen. Im zweiten Teil des Proseminars werden die Studierenden selbständig in Gruppenarbeiten anhand eines von ihnen gewählten mathematischen Themas kleine Projekte vorbereiten und im Kurs präsentieren.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 15 Teilnehmer_innen

E-Mail: amischau@mi.fu-berlin.de

Mo	14-16	08.04.	wöchentlich	2 SWS Arnim 6, A6/SR 032	Nr. 19200810
----	-------	--------	-------------	--------------------------	--------------

Wunderkammern und die Literatur der Frühen Neuzeit

Jutta Eming

Unter Wunderkammern wird eine in Europa weit verbreitete frühneuzeitliche Konvention der Ausstellung von Objekten verstanden, die historisch als Zwischenglied von fürstlicher Schatzkammer und modernem Museum verstanden und seit einigen Jahren auch in der modernen Kunst wieder entdeckt wird. Eine Besonderheit der Wunderkammer liegt darin, dass ihre Exponate sowohl in wissenschaftlicher als auch in religiöser und ästhetischer Hinsicht interessieren sollen, was zu Ensembles von Objekten führt, deren interne Logik nicht auf Anziehung einleuchtet. Die Objekte setzen zudem ein regelrechtes Archiv an Vorwissen voraus, das auch durch Texte, nicht zuletzt durch literarische, gestiftet wird. Die Übung soll diesen Zusammenhang erhellen und dafür das typische Inventar von Wunderkammern mit Texten vom Hochmittelalter bis in die frühe Neuzeit in Beziehung setzen. Die Übung wird neue dingtheoretische Forschungen sowie Museen aus dem Berliner Raum, auch in Form gemeinsamer Besuche, einbeziehen.

Interessierte Studierende werden zu einer Vorbesprechung am 3. April um 10.00 Uhr in Raum JK 31/122 gebeten. Obligatorisch für die Teilnahme an der Übung ist ein Besuch entweder der Ausstellung „Collectors & Hunters – Wunderkammer Zitadelle“ in der Zitadelle Spandau (noch bis zum 7.4.2019) oder der Wunderkammer Olbricht vor dem Beginn der Lehrveranstaltung.

Organisatorisches:

E-Mail: j.eming@fu-berlin.de

Do 10-12 03.04. wöchentlich 2 SWS Habel 45, 1. Sitzung JK 31/122; JK Nr. 6682
26/101

Lektürekurs

FU Seminar für Semitistik und Arabistik

Lektüre zur arabischen Medizin- und Wissenschaftsgeschichte

Regula Forster

Dieser Lektürekurs soll nur belegt werden, wenn das Vertiefungsseminar „Arabische Medizin und Wissenschaften“ gewählt wird. Eine Kombination mit dem Vertiefungsseminar zum Koran ist nicht sinnvoll. Die Anmeldung erfolgt direkt im Kurs; eine Anmeldung über Campus Management ist nicht möglich. In dem Kurs werden ausgewählte arabische Texte aus dem Gebiet der Medizin- und Wissenschaftsgeschichte gelesen und diskutiert. Dieser Lektürekurs sollte nur belegt werden, wenn das Vertiefungsseminar „Arabische Medizin und Wissenschaften“ gewählt wird. Eine Kombination mit dem Vertiefungsseminar zum Koran ist nicht sinnvoll.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 15 Teilnehmer_innen

E-Mail: forster@zedat.fu-berlin.de

Fr 10-12 12.04. wöchentlich 2 SWS Fabeck 23-25, 2.2059 Nr. 14289

Geschichte des Wissens: Akteure, Methoden, Orte

Daniela Hacke

Die Geschichte des Wissens hat sich durch die Aufnahme sozial- und diskursgeschichtlicher Fragestellungen von einer ursprünglich etwas verstaubten Geschichte gelehrten Wissens in den vergangenen Jahrzehnten in eine kulturhistorisch inspirierte Disziplin verwandelt, in der die Produzenten und Adressaten des Wissens ebenso interessieren, wie die soziale Produktion und die Beschaffung und Ordnung des Wissens. Dadurch angeregt stehen in dieser Methodenübung die historischen Praktiken der Wissensgenerierung in englischen und globalen Kontexten sowie die Akteure und Orte der Wissensproduktion im Fokus. Dadurch sollen insbesondere der lokale, soziale und kulturelle Kontext der Wissensproduktion, die Vielzahl der Methoden seiner Generierung und die verschiedenen epistemischen Kulturen geschärft werden.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: daniela.hacke@fu-berlin.de

Mi 12-14 10.04. wöchentlich 2 SWS Koser 20, A 320 Nr. 13167

Onlinekurs

FU MPIWG

History of science in Islamicate societies (c.750-1700)

Sonja Brentjes

In this course, we will familiarize ourselves with different aspects of the history of science in Islamicate societies: (1) historiography (2) products and their properties (3) scholars and their narratives (4) disciplinary organization and their changes (5) institutions and their knowledge spaces. We will trace some of the major historiographical debates and their concepts since the 19th century such as innovation, achievement, translation movement, decline, science in the service of Islam, or marginalization. We will ask which impact those debates and concepts have had on view held by the public in the countries of the participating students. Students will be invited to present different kinds of material on those topics from their homelands. We will discuss how those debates and concepts have shaped academic research until today. We will compare different types of textual, pictorial, instrumental, and other material products used in the mathematical sciences, map making, geography, medicine and perhaps other fields of knowledge from different historical periods and regions. We will compare their formal and intellectual properties and try to determine major scholarly practices such argumentation, demonstration, exemplification, or organization of knowledge. On the basis of secondary sources, we will survey the content of some of the fields of knowledge. We will read a few extracts from historical sources about scholars and their training and position in society and analyze a few types of narrating scholarly lives and goals in the sciences.

We will study literature on the classification of the sciences from different centuries and regions and discuss their similarities and differences. At the end of the course, we return to one of the central historiographical questions since the 1970s - presence or absences of the sciences from the institutions of knowledge in various Islamicate societies.

We will read influential secondary texts on this issue, pay attention to some art historical investigations, and analyze properties of those institutions on the basis of different primary sources.

Organisatorisches:

Anmeldung: Dieser Kurs hat bereits im September 2018 begonnen. Gasthörer werden noch zugelassen und können sich per Mail bis 07.04. bei Imke Rajamani anmelden: imke.rajamani@fu-berlin.de

E-Mail: brentjes@mpiwg-berlin.mpg.de

Mi 15-16:30 wöchentlich 2 SWS Online Nr. 14268

Configurations of Race, Religion and Language in Modern Knowledge

Schirin Amir-Moazami, Islam Dayeh

The course introduces recent debates and perspectives on the role of theories about race, religion and language in the formation and construction of disciplinary knowledge and modern institutions. Covering a broad range of fields, including literary and cultural studies, aesthetics, philosophy, theology, legal practices and political thought, we will examine cases that illustrate how academic discourses about race, religion and language have structured power relations and forged cultural and political hegemony. A further goal of the course is to reflect on the ethics of academic scholarship. By coupling the critical scholarship on race, religion and language with the question of epistemic (in)justices, we aim to reflect on the role of ethics in the pursuit of knowledge. How is our humanistic inquiry shaped by our present social and political concerns? To what extent are we guided in our pursuits by the drive to achieve justice, equality, and recognition? How do we approach scholarly pursuits that have led to epistemic injustice and violence? In addition to tracing the genealogies of epistemic injustices in regard to the three key concepts race, religion and language, the series will thus also explore ongoing projects of scholarly critique and investigation that seek to achieve epistemic justice. The course is designed for students of Arabic, Islamic, and Jewish Studies, and to anyone interested in the genealogies of epistemic disciplines and the ethics of scholarly inquiry. Format: This course consists of a seminar for graduate students and a public lecture series. The seminar will include close readings and discussions of core texts, which shall enable students to get acquainted with the guest lectures' perspectives and to formulate well-founded questions during the lecture series. Students should be prepared to read and discuss in English. Confirmed guest speakers include: Emily Apter, Gil Hochberg, Esmail Nashef, Brinkley Messick, Gil Anidjar, Ella Shohat, Theodore Vial, Behrooz Ghamari-Tabrizi, and Heba Raouf Izzat

Organisatorisches:

E-Mail: schirin.amir-moazami@fu-berlin.de, islam.dayeh@fu-berlin.de

Do 18-20 11.04. wöchentlich 2 SWS Fabeck 23-25, 2.2059 Nr. 14230

Configurations of Race, Religion and Language in Modern Knowledge

Schirin Amir-Moazami, Islam Dayeh

The course is designed for students of Arabic, Islamic, and Jewish Studies, and to anyone interested in the genealogies of epistemic disciplines and the ethics of scholarly inquiry. This seminar accompanies the public lecture series "Configurations of Race, Religion and Language in Modern Knowledge". It will include close readings and discussions of core texts, which shall enable students to get acquainted with the guest lectures' perspectives and to formulate well-founded questions during the lecture series. Students should be prepared to read and discuss in English.

Organisatorisches:

E-Mail: schirin.amir-moazami@fu-berlin.de, islam.dayeh@fu-berlin.de

Do 16-18 11.04. wöchentlich 2 SWS Fabeck 23-25, 2.2059 Nr. 14231

Vergleichen. Geschichte und Praxis einer Kulturtechnik

Peter Geimer

Gemeinsam mit dem Kunsthistoriker Prof. Dr. Peter Geimer und der Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Eva Geulen wird das Seminar die Technik des „Vergleichens“ aus der Perspektive verschiedener Disziplinen betrachten. Insbesondere werden Fragen des Verfassungsvergleichs, des vergleichenden Sehens, der literarischen Komparatistik und der vergleichenden Bewertung in der praktischen Philosophie untersucht. Das Seminar steht Studierenden der Rechtswissenschaften, der Kunstgeschichte, der Literaturwissenschaften sowie der Philosophie und der Sozialwissenschaften offen.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 15 Teilnehmer_innen

E-Mail: peter.geimer@fu-berlin.de

Mo 16-18 08.04. wöchentlich 2 SWS HUB

Nr. 13449

History of science in Islamicate societies (c. 750-1700)

Sonja Brentjes

In this course, we will familiarize ourselves with different aspects of the history of science in Islamicate societies: (1) historiography (2) products and their properties (3) scholars and their narratives (4) disciplinary organization and their changes (5) institutions and their knowledge spaces. We will trace some of the major historiographical debates and their concepts since the 19th century such as innovation, achievement, translation movement, decline, science in the service of Islam, or marginalization. We will ask which impact those debates and concepts have had on view held by the public in the countries of the participating students. Students will be invited to present different kinds of material on those topics from their homelands. We will discuss how those debates and concepts have shaped academic research until today. We will compare different types of textual, pictorial, instrumental, and other material products used in the mathematical sciences, map making, geography, medicine and perhaps other fields of knowledge from different historical periods and regions. We will compare their formal and intellectual properties and try to determine major scholarly practices such as argumentation, demonstration, exemplification, or organization of knowledge. On the basis of secondary sources, we will survey the content of some of the fields of knowledge. We will read a few extracts from historical sources about scholars and their training and position in society and analyze a few types of narrating scholarly lives and goals in the sciences. We will study literature on the classification of the sciences from different centuries and regions and discuss their similarities and differences. At the end of the course, we return to one of the central historiographical questions since the 1970s - presence or absences of the sciences from the institutions of knowledge in various Islamicate societies. We will read influential secondary texts on this issue, pay attention to some art historical investigations, and analyze properties of those institutions on the basis of different primary sources.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25 Teilnehmer_innen

Mi 16.30-18 10.04. wöchentlich 2 SWS Online

Nr. 14269

Provenienz, Authentizität, Objekt: Das Museum im 19. und 20. Jahrhundert

Anke te Heesen

Das Interesse an Sammlungen und Museen hat in den letzten Jahren eine thematische Konjunktur ohnegleichen erfahren. Dinge und Objekte, Sammlungen und Ausstellungen und die damit verbundenen zentralen Begriffe wie Provenienz, Authentizität oder Präsentation stehen im Zentrum des Interesses. Gegenwärtig wird diese Konjunktur durch die Diskussionen – zumindest für den Berliner Raum – um das Humboldt-Forum befeuert, die regelmäßig in Presse, Rundfunk und Netz anzutreffen sind. Die Vorlesung wird diese aktuellen Bezüge aufgreifen und entsprechend in einer Wissensgeschichte des Museums einbetten. Dazu wird die Geschichte des Museums seit den Kunst- und Wunderkammern behandelt, um anschließend das 19. und 20. Jahrhundert in den Vordergrund zu stellen. Zentrale Quellentexte, Objekte und Räume bilden den Ausgangspunkt einer jeden Vorlesung, deren Ziel es ist, einen Überblick über die mittlerweile unübersichtliche Sekundärliteratur zu geben und ein umfassendes Verständnis für die Genese der Museen und ihre politischen, ästhetischen und ökonomischen Verflechtungen zu erarbeiten.

Organisatorisches:

E-Mail: anke.te.heesen@hu-berlin.de

Di 10-12 09.04. wöchentlich 2 SWS UL 6, 2091/92

Nr. 51305

Geschichte der Physik - Entwicklung der Physik - Experimente, Theorien und Personen

Barbara Sandow

An einer Auswahl von Erkenntnissen, Experimenten oder Theorien, die die Physik entscheidend weitergebracht haben, wird ein Einblick in die Geschichte der Physik von der Antike bis zur Neuzeit gegeben. Dabei werden sowohl die historische Bedeutung der Erkenntnisse als auch deren physikalischer Inhalt an Hand von einfachen Experimenten und theoretischen Überlegungen dargestellt. In jedem Kapitel werden das Leben und die Persönlichkeit einzelner Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen betrachtet, die maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Physik hatten. Parallel dazu wird auf die wichtigsten mathematischen Entwicklungen eingegangen ohne die der Fortschritt in der Physik nicht möglich gewesen wäre. Neben der Vorlesung werden in einem Seminar die erkenntnistheoretischen Aspekte der Physik und Mathematik in den verschiedenen Jahrhunderten untersucht. Dazu werden Originalarbeiten gelesen, unter anderem von Ohm, Hertz, Planck, Einstein, Leibniz, Hilbert sowie historische Experimente aufgebaut. Diese Lehrveranstaltung wendet sich hauptsächlich an Studierende der Physik, und im Besonderen an zukünftige Lehrer und Lehrerinnen. Sie wendet sich auch an Enthusiasten, die Interesse an der Physikgeschichte haben.

Literatur:

Simonyis, Károly . Kulturgeschichte der Physik, Von den Anfängen bis heute. Frankfurt am Main: Harri Deutsch Verlag 2004.

Schreier, Wolfgang (Hrsg.) . Geschichte der Physik. Berlin: DVW, 1991.

Hermann, Armin . Lexikon - Geschichte der Physik A-Z. Köln: Aulis-Verlag 2007.

Fara, Patricia . 4000 Jahre Wissenschaft. Heidelberg: Spectrum Akademischer Verlag, 2010.

de Padova, Thomas . Leibniz, Newton und die Erfindung der Zeit. München: Piper Verlag, 2013.

Wussing, Hans . 6000 Jahre Mathematik - eine Kulturgeschichtliche Zeitreise. 2 Bände. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag, 2008.

Wussing, Hans . Vorlesung zur Geschichte der Mathematik. Frankfurt am Main: Verlag Harri Deutsch, 2008.

Organisatorisches:

E-Mail: barbara.sandow@fu-berlin.de

Fr 13-15 12.04. wöchentlich 2 SWS NEW 15, 1.202

Nr. 3315201901
58

Grundzüge algorithmischer Wissenschaftstheorie

Gerd Graßhoff

Die Vorlesung behandelt das weite Spektrum wissenschaftstheoretischer Themen der Rolle und Gewinnung empirischer Daten, die logische Form von Hypothesen und Theorien, begriffliche Voraussetzungen der Wissenschaften und methodologische Gesichtspunkte der Entwicklung der Wissenschaften mit den aktuellen algorithmischen Methoden des Deep Learning und des Machine Learnings. Damit ergeben sich höchst produktive Einsatzfelder wissenschaftsphilosophischer und erkenntnistheoretischer Grundkonzepte für die computergestützten Felder des wissenschaftlichen Lernens und der algorithmischen Forschungsmittel. Es werden keine wissenschaftstheoretischen Kenntnisse oder Fertigkeiten der Programmierung vorausgesetzt. Beispiele werden in der Vorlesung als Begleitmaterialien bereitgestellt und dienen der eigenen Nachbereitung. Dieses schließt die Begleittexte ein.

Organisatorisches:

E-Mail: gerd.grasshoff@hu-berlin.de

Do 12-14 11.04. wöchentlich 2 SWS HN 6, 1.03 Nr. 51004

Die Rolle der Ästhetik bei der naturwissenschaftlichen Theorienwahl

Olaf Müller

Es ist eine "ziemlich sonderbare Tatsache, dass etwas so Persönliches und Subjektives wie unser Schönheitssinn uns nicht nur dabei hilft, physikalische Theorien zu erfinden, sondern auch deren Gültigkeit zu beurteilen" – so der Physik-Nobelpreisträger Steven Weinberg. Aber bedeuten Schönheit und Ästhetik innerhalb der Physik überhaupt dasselbe wie außerhalb? Allerdings; um das zu begründen, werden in der Vorlesung Äpfel mit Birnen verglichen: Schöne Theorien mit herrlichen Bildern, ästhetische Experimente mit starken Gedichten, tollen Filmen, großer Musik. Obwohl Schönheit nicht überall exakt dasselbe ist, gehen die Ähnlichkeiten in allen diesen Bereichen verblüffend weit. Unser Sinn für Ästhetik ist alles andere bloß subjektiv – gerade deshalb, weil er in der Naturwissenschaft so zielsicher funktioniert. Warum er das tut, ist ein bislang ungelöstes Rätsel. Die Vorlesung setzt keine Fachkenntnisse voraus und ist offen für HörerInnen aller Fakultäten.

Organisatorisches:

E-Mail: muelleol@cms.hu-berlin.de

Mo 18-20 08.04. wöchentlich 2 SWS DOR 26, 208 Nr. 51006

Regulative Ideen als Leitprinzipien für empirische und theoretische Forschung in der Physik/Regulative Ideas in Physics

Olaf Müller

In dem Seminar soll folgende Frage diskutiert werden: Wie legitim ist es, in der Physik Prinzipien (wie Schönheit, Energieerhaltung oder Polarität) vorauszusetzen, die selber deshalb keiner Überprüfung bedürfen, weil sie der Forschung eine Richtung vorgeben? In Anlehnung an Kant (aber ohne exegetische Ambition) wird es um verschiedene Beispiele für apriorische Sätze gehen – um Sätze, die bereits vor aller Erfahrung Geltung beanspruchen. Kenntnisse in Physik oder Physikgeschichte sind hilfreich.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 40 Teilnehmer_innen

E-Mail: muelleol@cms.hu-berlin.de

Di 12-14 09.04. wöchentlich 2 SWS DOR 24, 1.406 Nr. 51050

Historische Fotografien im digitalen Zeitalter. Quellen, Archive und Verwendungskontexte

Annette Vowinckel

Seit den späten 1980er Jahren sind analoge Kameras langsam durch digitale ersetzt worden. An die Stelle des Films, des Abzugs auf Papier und des Fotoalbums sind die Datei, der Massenspeicher und Instagram getreten. Parallel wurden erste analoge Bildarchive digitalisiert und online verfügbar gemacht, so dass auch in der Geschichtswissenschaft das analoge Foto vorwiegend digital wahrgenommen wird - sei es im digitalisierten Archiv, als Druckvorlage oder als Illustration einer online publizierten Textes. Gegenstand des Seminars ist eine Geschichte der Fotografie im Umbruch vom analogen zum digitalen Bild. Zudem geht es um zentrale Fragen des wissenschaftlichen, archivischen, rechtlichen und technischen Umgangs mit Fotografien, die anhand von Fallbeispielen behandelt werden.

Literatur:

Elke Bauer, Analoge Fotografie im digitalen Zeitalter. Eine Herausforderung für Bildarchive und Geschichtswissenschaft.

Einleitung, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 12 (2015), H. 2, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2015/id=5231>, Druckausgabe: S. 314-316 (und weitere Publikationen im gleichen Heft)

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 21 Teilnehmer_innen

E-Mail: vowinckel@zzf-potsdam.de

Mi 16-18 10.04. wöchentlich 2 SWS DOR 24, 1.402 Nr. 51333

Wikipedia und Geschichtswissenschaften

Rüdiger Hohls

Wikipedia ist seit Jahren eine der am stärksten frequentierten Informationsquellen im Web. Die Online-Enzyklopädie wurde im Jahr 2001 gegründet und ist seitdem rasant gewachsen. Nach der englischsprachige Wikipedia ist die deutschsprachige Version vergleichsweise erfolgreich. Wikipedias Aufstieg ging jedoch überall zu Lasten der klassischen Enzyklopädien, so stellte beispielsweise die englischsprachige Encyclopedia Britannica 2012 ihre Printausgabe ein. Neben viel Lob hat es aus der Wissenschaft immer wieder kritische Bewertungen u. a. wegen vermeintlich mangelnder Verlässlichkeit gegeben. (Zeit)geschichte ist ein besonderer Schwerpunkt der deutschsprachigen Ausgabe von Wikipedia, denn zu keiner anderen Disziplin existieren vergleichbar viele Artikel. Die Beschäftigung mit der Wikipedia hat früh einen eigenen Forschungsbereich hervorgebracht, der sich „Wikipedistik“ nennt. Davon ausgehend sollen im Seminar verschiedene Themenkomplexe behandelt werden, beispielsweise die Bedeutung und der Stellenwert Wikipedias in der Wissensgesellschaft, in Forschung und Lehre, aber auch technische Konzepte und Kooperationsformen sollen behandelt werden.

Literatur:

Burke, Peter: Die Explosion des Wissens. Von der Encyclopédie bis Wikipedia, 2. Aufl. Berlin 2014;
Wozniak, Thomas/Nemitz, Jürgen/Rohwedder, Uwe (Hgg.): Wikipedia und Geschichtswissenschaft, Berlin 2015;
Hoffmann, Björn: Wikipedia reloaded. Kritik und Zukunft der Wikipedia als Encyclopedia Europeana, Berlin 2016.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 21 Teilnehmer_innen

E-Mail: hohlsr@geschichte.hu-berlin.de

Di 12-14 09.04. wöchentlich 2 SWS FRS 191, 4026 Nr. 51336

Ordering knowledge in manuscript cultures. Chances and Challenges of data-driven research methods (englisch)

Tillmann Lohse

In medieval times, manuscripts were the most important media to store knowledge for future recapitulation or interpersonal transmission. “Material philology” in particular has familiarized historians of knowledge with the idea that to codify something in almost every case meant to epistemologically (re-)organize it. Currently, data-driven research methods are considered to be the royal road for detecting patterns of knowledge management that were based on written artefacts. In our multilingual class we will evaluate this assumption with respect to monastic customaries. Such codices agglomerated the know-how that a medieval monk had to acquire to manage his everyday live. The ability to read both English and German texts is compulsory. Some prior knowledge of Latin and/or computational skills are very welcome, but not required.

Literatur:

Michael Friedrich / Cosima Schwarke (Hg.), One-Volume Libraries. Composite and Multiple-Text Manuscripts, Berlin 2016.

Kathryn M. Rudy, Piety in Pieces. How Medieval Readers Customized their Manuscripts, Cambridge 2016;
Kassius Hallinger, Consuetudo. Begriff, Formen, Forschungsgeschichte, Inhalt, in: Untersuchungen zu Kloster und Stift, Göttingen 1980, S. 140-166 <<https://lecture2go.uni-hamburg.de/l2go/-/get/v/23862>>.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 21 Teilnehmer_innen

E-Mail: lohset@geschichte.hu-berlin.de

Mi 10-12 10.04. wöchentlich 2 SWS DOR 26, 118 Nr. 51231

Zur Entstehung der Wissenschaften vom Menschen in der Frühen Neuzeit

Xenia von Tippelskirch

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 21 Teilnehmer_innen

E-Mail: xenia.vontippelskirch@hu-berlin.deDi 16-18 09.04. wöchentlich 2 SWS DOR 24, 1.405 Nr. 51338

Einführung in die Genderforschung am Beispiel der Naturwissenschaften

Kerstin Palm

Das Seminar führt in die Theorien und Methoden der Genderforschung am Beispiel des Forschungsfeldes "Genderforschung der Naturwissenschaften" ein und vermittelt zugleich durch die Bearbeitung von Schlüsseltexten des Gender&Science-Forschungsfeldes gute Einblicke in die Systematik und Debattendynamik der Genderzugänge zu den Naturwissenschaften. Im Zentrum wird die historisierende und die methodenkritische Perspektive der Genderforschung auf die Naturwissenschaften stehen.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: kerstin.palm@hu-berlin.deMo 10-12 08.04. wöchentlich 2 SWS FRS 191, 5009 Nr. 51326

Wie die Welt ins Buch kam - Enzyklopädien vom 18. Jh. bis ins digitale Zeitalter

Mathias Grote

Die Gesamtheit menschlicher Kenntnisse in einem Werk zusammentragen - so lautet die klare wie ambitionierte Zielsetzung enzyklopädischer Projekte - von Diderots und d'Alemberts Encyclopédie zu Zeiten der Aufklärung bis zu Jimmy Wales' Wikipedia . Was zum Wissbaren und Wissenswürdigen gehört, wie Wissen anzuordnen ist, wer diese Arbeit zu leisten hat sowie unter welchen Bedingungen Zugang zu Wissen gewährt werden sollte, bleiben dabei brisante Fragen, die im jeweiligen historischen Kontext sehr unterschiedliche Antworten fanden. Ziel dieses Seminars ist, die sich wandelnden Formen des Enzyklopädischen anhand der Quellenarbeit an enzyklopädischen Projekten (neben Büchern auch Kataloge, Datenbanken etc.) vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart zu verfolgen und damit grundsätzlich die Ideen von einem Ganzen des menschlichen Wissens zu historisieren. Dabei sind etwa folgende Themenbereiche von Interesse: Die Akteure (Wissenschaftler, Verleger, Leser), der Produktionszusammenhang enzyklopädischer Projekte (Orte wie die Bibliothek, Werkzeuge wie der Computer) sowie ökonomische Faktoren (von Patronage bis zum Crowdfunding) und nicht zuletzt die literarischen und epistemischen Konventionen, innerhalb derer Enzyklopädien entstanden. Neben der Arbeit mit historischen Buchbeständen und Digitalisaten werden Positionen der Wissens-, Buch und Mediengeschichte anhand von Sekundärliteratur einführend dargestellt und diskutiert. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; lediglich Lust am Lesen ist wünschenswert!

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: mathias.grote@hu-berlin.de

Di 16-18 09.04. wöchentlich 2 SWS FRS 191, 5009 Nr. 51325

Utopien in der Frühen Neuzeit

Matthias Pohlig

Obwohl Menschen vielleicht schon immer über über ideale Gesellschaften und Wege der Lebensverbesserung nachgedacht haben, ist doch die Frühe Neuzeit in besonders hohem Maße gekennzeichnet durch die Konjunktur des utopischen Denkens. Der Begriff der Utopie stammt von Thomas Morus vom Beginn des 16. Jahrhunderts, und Morus' „Utopia“ ist einer der epochemachenden Texte der Frühen Neuzeit. Doch was ist eine Utopie: ein literarisches Genre, ein Medium der Kritik, ein konkreter Verbesserungsvorschlag? Wie verhält sich Theorie zu Praxis – wann wird Utopie eher eine Denkform als eine literarische Gattung? Auf welche Bereiche der Gesellschaft (Wirtschaft, Wissenschaft, politische Ordnung etc.) beziehen sich die Autoren der Utopieschriften überhaupt? Und wie verhält sich die Utopietradition zu anderen Traditionen, etwa der christlichen? Wie verändert sich die Utopietradition im Übergang zur Moderne? In einem Durchgang durch die frühneuzeitliche Utopiegeschichte inklusive eingehender Lektüre der wichtigsten Schriften (Morus, Campanella, Andreae, Bacon etc.) sollen Fragen dieser Art gestellt, diskutiert und beantwortet werden.

Literatur:

Nipperdey, Thomas, Die Utopia des Thomas Morus und der Beginn der Neuzeit, in: ders., Reformation, Revolution, Utopie. Studien zum 16. Jahrhundert, Göttingen 1975, 113-146.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: matthias.pohlig@hu-berlin.de

Mo 10-12 08.04. wöchentlich 2 SWS FRS 191, 4031 Nr. 51324

Mittelalterbilder in Geschichtsatlantent

Tillmann Lohse

Anders als im 20. Jahrhundert gehören Geschichtsatlantent heute nicht mehr zu denjenigen Medien, die das populäre Bild vom Mittelalter besonders stark prägen. Die Kartenwerke früherer Generationen sind aber ein Quellenbestand, an dem man die Kanonisierung historischer Narrative hervorragend studieren kann, und zwar sowohl im synchronen als auch im diachronen Vergleich. Die Berliner Staatsbibliothek verfügt über eine ausgesprochen umfangreiche Sammlung historischer Atlantent aus ganz Europa, in der allerdings nur mit einem kostenpflichtigen Leseausweis recherchiert werden kann. Eine Anmeldung via Agnes ist obligatorisch.

Literatur:

Frank Rexroth, Das Mittelalter und die Moderne in den Meistererzählungen der historischen Wissenschaften, in: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 38, 2008, S. 12-31.

Armin Wolf, Das Bild der europäischen Geschichte in Geschichtsatlantent verschiedener Länder, in: Internationales Jahrbuch für Geschichts- und Geographieunterricht 13, 1970/71, S. 64-101.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: lohset@geschichte.hu-berlin.de

Mi 14-16 10.04. wöchentlich 2 SWS FRS 191, 5009 Nr. 51220

Putting knowledge to work: the uses of science (englisch)

Alex Fenton

This seminar addresses how scientific knowledge is "put to work" to the benefit — or not — of non-scientists and, in turn, how the use of knowledge in different contexts affects scientific production itself. The course covers well-known fields of application of scientific knowledge, in politics and in the economy, and considers for these both the mechanisms by which scientific knowledge is deployed (e.g. regulation, think tanks, standards) and the concepts that have been used to understand this deployment (e.g. translation, expertise, innovation). The course looks at how involvement in these fields may involve the mutual lending of legitimacy and significance to science and the fields in which knowledge is applied. The course also considers other ways in which science is "translated", such as in international politics and diplomacy, in art, and in journalism. The seminar will be organised over six teaching blocks. Seminar participants will prepare set texts for each session and each participant will present a short discussion during one session. Where relevant to the topic, invited experts will participate in the session.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 50 Teilnehmer_innen

E-Mail: alex.fenton@hu-berlin.de

Do 14-16 11.04. wöchentlich 2 SWS UNI 3, 002 Nr. 53157

Krankheit als Metapher

Andreas Kraß

Das SE untersucht ausgehend von Susan Sontags Büchern Krankheit als Metapher und AIDS und seine Metaphern den Zusammenhang von Sexualität und Krankheit. In welcher Weise wird Sexualität pathologisiert, in welcher Weise werden Krankheiten sexualisiert? Anhand ausgewählter Beispiele vom Mittelalter bis zur Gegenwart soll die diskursive Vorgeschichte literarischer Werke rekonstruiert werden, die sich mit dem Thema HIV/AIDS befassen. Das SE steht im Zusammenhang mit der am Institut für deutsche Literatur angesiedelten Forschungsstelle Kulturgeschichte der Sexualität, die derzeit in Kooperation mit der Universitätsbibliothek, der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld und Mitarbeiter*innen des Arbeitskreises Aids-Geschichte ins Museum ein Archiv zur deutschen Kulturgeschichte von HIV und AIDS aufbaut.

Literatur:

Zur Einführung: Susan Sontag, Krankheit als Metapher & AIDS und seine Metaphern, S. Fischer Verlag, 2012 (Taschenbuch).

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: andreas.krass@hu-berlin.de

Do 14-16 11.04. wöchentlich 2 SWS DOR 24, 3.138 Nr. 5210078

Einführung in die Umweltanthropologie

Anja Klein, Jörg Niewöhner

Dieses Seminar führt in die Umweltanthropologie ein. Es vermittelt einen fachhistorischen Überblick über zentrale Ansätze und widmet sich verschiedenen Perspektiven, v.a. an der Schnittstelle von Umwelt- und Wissensanthropologie bzw. science and technology studies. Im Vordergrund steht dabei immer die Frage, wie man materielle ‚Umwelt‘ ethnographisch beforschen kann, welche Probleme dies aufwirft und welche realweltlichen und theoretischen Probleme damit in der Forschung verfolgt werden. Idealerweise hat man nach diesem Seminar eine gute Grundlage, um sich aus anthropologischer Perspektive vertiefend mit Fragen von globalem Umweltwandel, Nachhaltigkeit und Materialität auseinanderzusetzen.

Organisatorisches:

E-Mail: joerg.niewoehner@hu-berlin.de, anja.klein@hu-berlin.de

Mo 10-12 15.04. wöchentlich 2 SWS MO 40, 312 Nr. 51716

Selected Topics in History of Statistics (englisch)

Annette Vogt

"What is Mathematics?" was the title of the famous book written by the mathematician Richard Courant (1888-1972) and the statistician Herbert E. Robbins (1915-2001). It was first published in 1941. In a similar way, our seminar asks "What is statistics?", and we will look back at statistics from a historical perspective by investigating the history of the field. Furthermore, the development of statistical packages and computers, which became inseparable tools, will be discussed. Active participation would clearly be desirable; the seminar is for students who are interested in history and in mathematics and statistics respectively.

Organisatorisches:

URL: https://www.wiwi.hu-berlin.de/de/professuren/vwl/statistik/Teaching_Moodle/ss19/hist

E-Mail: vogt@mpiwg-berlin.mpg.de

Do 14-16 11.04. wöchentlich 2 SWS SPA 1 Nr. 701031

Geschichte der Physik - Entwicklung der Physik - Experimente, Theorien und Personen

Barbara Sandow

An einer Auswahl von Erkenntnissen, Experimenten oder Theorien, die die Physik entscheidend weitergebracht haben, wird ein Einblick in die Geschichte der Physik von der Antike bis zur Neuzeit gegeben. Dabei werden sowohl die historische Bedeutung der Erkenntnisse als auch deren physikalischer Inhalt an Hand von einfachen Experimenten und theoretischen Überlegungen dargestellt. In jedem Kapitel werden das Leben und die Persönlichkeit einzelner Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen betrachtet, die maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Physik hatten. Parallel dazu wird auf die wichtigsten mathematischen Entwicklungen eingegangen ohne die der Fortschritt in der Physik nicht möglich gewesen wäre. Neben der Vorlesung werden in einem Seminar die erkenntnistheoretischen Aspekte der Physik und Mathematik in den verschiedenen Jahrhunderten untersucht. Dazu werden Originalarbeiten gelesen, unter anderem von Ohm, Hertz, Planck, Einstein, Leibniz, Hilbert sowie historische Experimente aufgebaut. Diese Lehrveranstaltung wendet sich hauptsächlich an Studierende der Physik, und im Besonderen an zukünftige Lehrer und Lehrerinnen. Sie wendet sich auch an Enthusiasten, die Interesse an der Physikgeschichte haben.

Literatur:

Simonyis, Károly . Kulturgeschichte der Physik, Von den Anfängen bis heute. Frankfurt am Main: Harri Deutsch Verlag 2004.

Schreier, Wolfgang (Hrsg.) . Geschichte der Physik. Berlin: DVW, 1991.

Hermann, Armin . Lexikon - Geschichte der Physik A-Z. Köln: Aulis-Verlag 2007.

Fara, Patricia . 4000 Jahre Wissenschaft. Heidelberg: Spectrum Akademischer Verlag, 2010.

de Padova, Thomas . Leibniz, Newton und die Erfindung der Zeit. München: Piper Verlag, 2013.

Wussing, Hans . 6000 Jahre Mathematik - eine Kulturgeschichtliche Zeitreise. 2 Bände. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag, 2008.

Wussing, Hans . Vorlesung zur Geschichte der Mathematik. Frankfurt am Main: Verlag Harri Deutsch, 2008.

Organisatorisches:

E-Mail: barbara.sandow@fu-berlin.de

Fr 15-17 12.04. wöchentlich 2 SWS NEW 15, 1.202 Nr. 3315201901
58

Bild und Farbe: Visuelle Ordnungen von Geschlecht, Mensch und Natur in einschlägigen Beispielen der Naturforschung von der Romantik bis heute

Bettina Bock von Wülfigen

Wir verfolgen historische Hintergründe für bipolare Geschlechtersymbolik auf dem Weg in die Gegenwart der naturwissenschaftlichen Bildproduktion von Schelling und Schiller bis Hegel über Goethes „Zur Farbenlehre“ und die zeitgenössische Symbolik von Plus und Minus wie etwa in der Zeugungstheorie Lorenz Okens. Dabei erarbeiten wir uns vielzitierte Quellentexte im Original ebenso wie kritische Sekundärliteratur und lassen uns historische Verwirrungen in der modernen geschlechtlichen Farbuordnungen u.a. von Anne Fausto-Sterling erklären, um auch gegenwärtiges Bildmaterial gemeinsam decodieren zu können. Ihre Bereitschaft zum Lesen englischsprachiger Texte wird in dieser Veranstaltung vorausgesetzt, da passendes aktuelles Textmaterial oft nicht auf deutsch vorliegt.

Interessierte Studierende werden gebeten, sich bis zum 1. Mai 2019 unter bettina.bock.v.wuelfingen@staff.hu-berlin.de bei der Dozentin anzumelden.

Termine: 09.04./11.06./18.06./25.06./02.07./09.07.

Organisatorisches:

Anmeldung: Bis 01.05., maximal 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: bettina.bock.v.wuelfingen@staff.hu-berlin.de

Block	09.04.	2 SWS SO 22, 0.03	Nr. 532818
-------	--------	-------------------	------------

Theoriedinge

Christian Kassung

In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam auf die Suche nach den Dingen hinter den Theorien machen: Welche Rolle spielt der Zettelkasten Niklas Luhmanns für die Systemtheorie, die Schere für Aby Warburg, das Reagenzglas für Hans-Jörg Rheinberger oder der Synthesizer für Friedrich Kittler? In jeder Sitzung soll auf Referatbasis ein Theorietext mit einem Ding konfrontiert werden, um dessen epistemische Wirksamkeit gemeinsam zu diskutieren zu können.

Organisatorisches:

E-Mail: CKassung@culture.hu-berlin.de

Do	12-14	11.04.	wöchentlich	2 SWS GEO 47, 0.09	Nr. 532860
----	-------	--------	-------------	--------------------	------------

Vergleichen: Kulturtechnik und transdisziplinäre Methode

Christoph Möllers

Gemeinsam mit dem Kunsthistoriker Prof. Dr. Peter Geimer und der Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Eva Geulen wird das Seminar die Technik des „Vergleichens“ aus der Perspektive verschiedener Disziplinen betrachten. Insbesondere werden Fragen des Verfassungsvergleichs, des vergleichenden Sehens, der literarischen Komparatistik und der vergleichenden Bewertung in der praktischen Philosophie untersucht. Das Seminar steht Studierenden der Rechtswissenschaften, der Kunstgeschichte, der Literaturwissenschaften sowie der Philosophie und der Sozialwissenschaften offen.

Organisatorisches:

E-Mail: sekretariat.moellers@rewi.hu-berlin.de

Mo 16-18 15.04. wöchentlich 2 SWS UL 9, 210

Nr. 10610

Perspektiven der kritischen Wissenschaftsforschung

Felicitas Heßelmann

Wissenschaft, das heißt Objektivität, Werturteilsfreiheit, Universalismus, Unvoreingenommenheit, politische Neutralität und viele gute Sachen mehr – so beschreibt es die Wissenschaft zumindest gerne selbst. Diese Selbstbeschreibung wird aus sehr unterschiedlichen Richtungen aber auch immer wieder in Zweifel gezogen. Nicht nur verfehle Wissenschaft systematisch die eigenen Ideale, sondern die Formulierung dieser Ideale diene im schlimmsten Fall selbst nur dazu, eine partikulare, voreingenommene und machtdurchgezogene wissenschaftliche Praxis zu verdecken. Das Seminar widmet sich der Kritik an Wissenschaft, die aus rassismuskritischen, postkolonialen, ideologiekritischen und feministischen Perspektiven erhoben wird und die sich gegen eine Vielzahl wissenschaftlicher Praktiken, wie z.B. die universitäre Lehre, das wissenschaftliche Publizieren und Zitieren, oder die empirische Forschungspraxis richtet. Ziel des Seminars soll es damit sein, diverse Perspektiven auf Wissenschaft kennenzulernen und somit das Potenzial von Wissenschaftsforschung zu nutzen, die eigene wissenschaftliche Praxis (kritisch) zu reflektieren.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 35 Teilnehmer_innen

E-Mail: felicitas.hesselmann.1@hu-berlin.de

Mi 14-16 10.04. wöchentlich 2 SWS UNI 3, K12a

Nr. 53144

Einführung in die Archäoseismologie

Laura Pecchioli

Im Rahmen des Seminars werden die Grundlagen der Archäoseismologie vermittelt, basierend auf Kenntnissen der antiken römischen Bautechnik. Historische Erdbebenereignisse sind anhand vielfältiger geologischer Spuren erforscht und beschrieben worden. Im Seminar versuche ich den Weg zu einem multidisziplinären Austausch zwischen Archäologie, Archäoseismologie, seismischer Geschichte, archäologischer Restaurierung sowie antiker und moderner Bautechnik exemplarisch aufzuzeigen. An einer archäologischen Fundstelle sind die originalen Mauerfassaden, die abgestürzten Profile und die Risse in den Bauwerkresten einzigartige Spuren. Auch Baufehler waren bereits in der Antike ein Antrieb des technologischen Fortschritts. Aus diesen Fehlern zu lernen bedeutete auch Maßnahmen zu entwickeln, die einen gewissen Schutz vor seismischen Einwirkungen boten. Hieraus lassen sich Erkenntnisse über das Wissen antiker Bauhandwerker und die Konstruktions- und Baumethoden ergänzen und Zusammenhänge zwischen Bauweisen und statischem Verhalten herstellen. Die Analyse antike Bautechniken wird die gesamte Dauer des Seminars begleiten. Eine archäologische Ausgrabung heutzutage sollte wie eine „interdisziplinäre archäologische Baustelle“ entworfen werden, auf der verschiedene Kompetenzen sich treffen und austauschen können. Externe Referenten werden einzelne Themen vertiefen. In dem Seminar können auch spezielle Themenwünsche beachtet werden. Referate können auch schon vorab per E-mail mit mir besprochen werden.

Literatur:

- 1) Galadini, F., Hinzen, K.G. & Stiros, S. J (2006). Archaeoseismology: Methodological issues and procedure, In: *Journal Seismology*, Vol.10, Issue 4, 395–414.
 - 2) Guidoboni, E., Traina, G., Comastri, A. (1994). *Catalogue of ancient earthquakes in the Mediterranean area up to the 10th century*. Istituto nazionale di geofisica, Roma.
 - 3) Hinzen, K.G., S. Schreiber, C. Fleischer, S.K. Reamer, I. Wiosna (2012): Archeoseismic study of damage in Roman and Medieval structures in the center of Cologne, Germany. *Journal of Seismology*, doi:10.1007/s10950-012-9327-2
 - 4) Hinzen, K.G., Maran, J., Hinojosa-Prieto, H., Damm-Meinhardt, U., Reamer, S.K., Tzislakis, J., Kemna, K., Schweppe, G., Fleischer, C., Demakopoulou, K. (2018) Reassessing the Mycenaean Earthquake Hypothesis: Results of the HERACLES Project from Tiryns and Midea, Greece. *Bulletin of the Seismological Society of America*; 108 (3A): 1046–1070. doi: <https://doi.org/10.1785/0120170348>
 - 5) Jusseret S. (2014). Contextualising the birth of Mediterranean archaeoseismology. *Antiquity* 88: 964-974.
 - 6) Sintubin, M., Stewart, I.S., Niemi, T. & Altunel, E. Eds., (2010) *Ancient Earthquakes*, Geological Society of America Special Papers
- [...]

Organisatorisches:

E-Mail: laura.pecchioli@hu-berlin

Di 10-12 09.04. wöchentlich 2 SWS UL 6, 2095B

Nr. 53261

Religion and Science: The Argument for Compatibility

Marcia Pally

Current debates about religion and science--what is the "truth value" or usefulness of religion? what is the role of each in society?--would seem very strange to anyone living in the thousands of years before the Enlightenment. Indeed, the idea that one must choose between scientific and religious accounts of world would simply not have come up. Why are science and religion now often seen as incompatible and why is this debate important? Readings will include: the history of the religion-science debate, texts that hold religion to be primitive and useless, texts from science which hold that religion and science are not only compatible but similar human endeavors, and texts about the view of science in non-Christian faiths. The course is suitable for students in theology and religious education, students interested in ethics, and students interested in the intersection between religion and culture, especially religious and scientific thought structures. The class will be given in English, but Prof. Pally understands German. Students may talk and ask questions in both languages.

Organisatorisches:

E-Mail: mp28@nyu.edu

Mo 16-18 08.04. wöchentlich 2 SWS BU 26, 330 Nr. 60510

Wissenschaftssoziologie II

Martin Reinhart

Soziologische Forschung über Wissenschaft gibt es seit Beginn des 20. Jahrhunderts in großer Fülle wobei eine Vielzahl von Themen und Ansätzen vorzufinden sind. Aus Ansätzen in der Wissenschaftsphilosophie, Wissenschaftsgeschichte und Wissenssoziologie haben sich Forschungsstränge herausgebildet, die bspw. Wissenschaft primär als Wissensproduktion begreifen oder die danach fragen, welche Institutionen Wissenschaft ausbildet, oder die das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft beleuchten. Mit Blick auf die große Bedeutung von Wissenschaft in der Moderne weist die Wissenschaftssoziologie weit über ihren eigentlichen Gegenstand hinaus und bietet so die Möglichkeit auch gesellschaftstheoretische Fragestellungen in den Blick zu nehmen. Durch die gemeinsame Lektüre von zentralen Texten soll in dieser Veranstaltung ein erster Überblick über die Wissenschaftssoziologie vermittelt werden. Dazu lesen und diskutieren wir sowohl klassische als auch aktuelle Beiträge der Wissenschaftssoziologie um dabei sowohl theoretische Zugänge als auch konkrete Forschungsgegenstände kennenzulernen. Für Studierende des Masterstudiengangs Wissenschaftsforschung im ersten Semester funktioniert dieses Seminar als Einführung ins Studium. Für alle Anderen ist das Seminar komplementär zu Wissenschaftssoziologie I, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 35 Teilnehmer_innen

E-Mail: martin.reinhart@hu-berlin.de

Mo 10-12 08.04. wöchentlich 2 SWS UNI 3, 005 Nr. 53139

Abaelard und Heloise: Liebe (nicht nur) zur Wissenschaft

Michael Menzel

Eines der berühmtesten Paare des 12. Jahrhunderts gibt Einblicke in die Wissenschafts-, Emotions- und Sozialgeschichte der damaligen Zeit. Abaelards Karriere als Philosoph und Theologe, die Liebe zu seiner Schülerin Héloïse und die Reaktionen der kirchlichen und weltlichen Öffentlichkeit sind quellenmäßig gut belegt. Abaelards Autobiografie und die wissenschaftlichen Diskussionen seiner Zeit sind ergiebige, wenn auch nicht immer objektive Zeugnisse. Methodisch herausfordernd, aber auch durchaus unterhaltsam lassen sich aus diesen Überlieferungen die geistesgeschichtliche Aura und die persönliche Tragik der beiden rekonstruieren.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: alexandermay89@web.de

Do 10-12 11.04. wöchentlich 2 SWS FRS 191, 4031 Nr. 51214

Musikmaschinen von 1650 bis 2019

Nikita Braguinski

Technik kann dazu dienen, Musik nicht nur wiederzugeben (wie eine Spieluhr), sondern auch zu erstellen. Dieses Seminar bietet einen Überblick über solche Komponiermaschinen. Im 17. Jahrhundert war dies noch ein hölzernes Komponierkästchen, im 19. dagegen ein Würfelspiel und Anfang des 20. Jahrhunderts schließlich ein Algorithmus, den man vorerst noch von Hand ausführte. Die heutige Software vereint in sich alle diese Einflüsse und greift teilweise schon Techniken der künstlichen Intelligenz auf. Die hinter Musikmaschinen stehende Aussicht, Musik aus Regeln herzuleiten, hat ErfinderInnen und TheoretikerInnen immer wieder fasziniert. Neben einem Überblick anhand von ausgewählten Beispielen vom Barock bis heute wird im Seminar insbesondere das Werk des Theoretikers Joseph Schillinger aufgearbeitet. Er verarbeitete Einflüsse der sowjetischen Avantgarde und schuf in den USA einflussreiche Musikalgorithmen und Maschinen. Musikalische Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 20 Teilnehmer_innen

Mo 12-14 08.04. wöchentlich 2 SWS GEO 47, 0.09 Nr. 53522

Das Insektensterben. Wissen Wissenschaft Politik

Peter Berz

Die LV gilt als Begleitseminar zur Vorlesung gleichen Titels, die PD Dr. Peter Berz an der TU Berlin, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, Donnerstag 16.00-18.00 Uhr (konkrete Raumangabe folgt) hält. Falls Sie beide Veranstaltungen - Vorlesung und Seminar - im Block besuchen möchten, wenden Sie sich bitte an die Studienfachberatung.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: peter.berz@cms.hu-berlin.de

Fr 12-14 12.04. wöchentlich 2 SWS GEO 47, 0.07 Nr. 532837

Das epistemische Bild. Eine Kultur- und Wissensgeschichte der Fotografie

Petra Löffler

Bilder generieren Wissen auf spezifische Weise. Sie rahmen den Blick, bestimmen den Raum des Sichtbaren und machen handeln. Fotografische Bilder gelten zugleich als objektiv. Sie bezeugen Ereignisse und Realitäten – und machen diese befragbar. Das Seminar wird diese prekäre Epistemologie fotografischer Bilder in einer Reihe von Fallstudien untersuchen, die von den Anfängen der Fotografie bis zu Bildtechnologien der Überwachung, der Medizin und der Forensik reichen.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: petra.loeffler@hu-berlin.de

Do 12-14 11.04. wöchentlich 2 SWS GEO 47, 0.07 Nr. 532820

African Therapeutic Practices, Colonial Medicine and Global Health: The Global History of Health and Healing in Africa

Samuël Coghe

From the colonial era until the HIV and Ebola epidemics of today, Africa has often been perceived as a 'diseased continent' – as a continent whose population and development has suffered greatly from a particularly heavy disease burden. In this course, which aims to introduce students to the social and cultural history of medicine in Africa from a global perspective, we will trace the origins and the impact of this perception. We will explore how both Africans and foreign actors in Africa dealt with disease and ill-health from precolonial times into the postcolonial era. We will look at African health concepts and healing systems and analyse how Africans dealt with western biomedical concepts and practices introduced and often violently imposed by colonial and missionary doctors, experts in tropical medicine and international organizations such as the WHO. These interactions were shaped by manifold forms of resistance and led to different forms of accommodation, hybridization and medical pluralism. We will also analyse the global dimensions of health and healing in Africa, by exploring not only how biomedical knowledge and practices circulated between empires and continents, but also how African healing 'traditions' and drugs travelled across oceans. [Please note that the course language is English]

Von der Kolonialzeit bis zu den HIV- und Ebolaepidemien von heute ist Afrika häufig als ein 'kranker Kontinent' betrachtet worden – als ein Kontinent, dessen Bevölkerung und Entwicklung sehr unter einer besonders hohen Krankheitslast leiden. In diesem Kurs, der die Studierenden in die Sozial- und Kulturgeschichte der Medizin in Afrika einführen möchte, werden wir den Ursprüngen und dem Impact dieser Wahrnehmung nachgehen. Wir werden untersuchen wie, von der präkolonialen bis in die postkoloniale Zeit, sowohl Afrikaner als auch nicht-afrikanische Akteure in Afrika mit Krankheit umgegangen sind. Wir werden uns afrikanische Vorstellungen von Krankheit sowie afrikanische Heilsysteme anschauen und analysieren wie Afrikaner mit westlichen biomedischen Konzepten und Praktiken umgegangen sind, die von Kolonial- und Missionsärzten, Experten in Tropenmedizin und internationalen Organisationen wie die WHO eingeführt und häufig mit Gewalt durchgesetzt wurden. Diese Interaktionen waren geprägt von vielfältigen Formen des Widerstandes und führten zu verschiedenen Formen des Sich-Einrichtens, der Hybridisierung und des medical pluralism . Wir werden dabei immer wieder die globalen Dimensionen der Medizin in Afrika analysieren, indem wir uns nicht nur anschauen wie biomedisches Wissen und biomedische Praktiken zwischen Imperien und Kontinenten zirkulierten, sondern auch wie Afrikanische 'Heiltraditionen' und Medikamente Ozeane überbrückten.

Literatur:

- Feierman, Steven; Janzen, John (eds.), *The Social Basis of Health and Healing in Africa*, Berkeley: University of California Press, 1992.
- Hunt, Nancy Rose, *A Colonial Lexicon of Birth Ritual, Medicalization, and Mobility in the Congo*, Durham: Duke University Press, 1999.
- Neill, Deborah Joy, *Networks in Tropical Medicine. Internationalism, Colonialism, and the Rise of a Medical Specialty, 1890-1930*, Stanford: Stanford University Press, 2012.
- Giles-Vernick, Tamara; Webb Jr., James L. A. (eds.), *Global health in Africa. Historical Perspectives on Disease Control*, Athens, Ohio: Ohio University Press, 2013.051

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: samuel.coghe@staff.hu-berlin.de

Mi 10-12 10.04. wöchentlich 2 SWS DOR 24, 1.505

Nr. 53737

Phonogramm-Archive im Wandel: von der Messung des Fremden zum kulturellen Dialog

Sebastian Klotz

Die Einrichtung von Phonogramm- und Lautarchiven in Wien und Berlin erfolgte um 1900 und diente der Dokumentation und Erforschung fremder Musik und Sprachen in vergleichender Perspektive. Die damals neue Möglichkeit der Schallaufzeichnung mittels Edison-Phonograph ermöglichte die Sammlung von breiten Beständen, die in Verbindung mit Theorien der Kulturgeneese gebracht wurden. Die ästhetischen Grundlagen der abendländischen Tonkunst sollten aufgeklärt werden. Basis bildeten Forschungsreisen von vornehmlich männlichen westlichen Gelehrten, Missionaren, Kolonialoffizieren bzw. Gastauftritte aussereuropäischer Akteure in Europa, bei denen die Aufnahmen angefertigt wurden. Das Seminar untersucht die zugrundeliegenden Forschungsideologien, die Einfluss auf die Ausbildung der vergleichenden Musikforschung/Musikethnologie nahmen. Ebenso geraten die aktuelle Relevanz und die gemeinsame Erforschung dieser Aufnahmen ins Blickfeld. Die damals als Objekte der Wissenschaft geltenden Ursprungskulturen treten heute als Subjekte der Forschung auf, die die historischen Bestände gemeinsam mit den etablierten Archiven untersuchen und in post-koloniale Zusammenhänge rücken. Das Seminar steht in Verbindung mit dem Umzug des Berliner Phonogramm-Archivs und des Lautarchivs ins Humboldt Forum und liefert damit Einblicke in aktuelle kultur- und wissenspolitische Prozesse. Die phonographischen Archive werden hier als Wissens-speicher verstanden, anhand derer sich die Transformationen kultureller und technischer Normen sowie von `Musik` und `Sprache` erschliessen lassen.

Literatur:

Bredenkamp, Horst et al. (Hrsg.), *Theatrum naturae at artis. Theater der Natur und Kunst. Katalog. Wunderkammern des Wissens.* Berlin 2000.

Berner , Margot; Anette Hoffmann; Britta Lange, *Sensible Sammlungen: aus dem anthropologischen Depot,* Hamburg 2011.

Simon, Artur (Hrsg), *Das Berliner Phonogramm-Archiv 1900 - 2000 : Sammlungen der traditionellen Musik der Welt = The Berlin Phonogramm-Archiv 1900 - 2000 ,* Berlin 2000.

Ignazio Macchiarella , Ignazio e Emilio Tamburini , *Canti e narrazioni di prigionieri italiani della Grande Guerra negli archivi sonori di Berlino ,* Udine 2018.

Medien:

CD *Echoes form the Past: Georgian Prisoners ' Songs Recorded on Wax Cylinders in Germany 1916-1918. Historical Recordings from the Berlin Phonogramm-Archiv .* Ed. by Rusudan Tsurtsunia & Susanne Ziegler, Tbilisi 2014. BPhA-WA10.

CD *Lieder der Sehnsucht. Koreanische Stimmen aus Berlin vom Anfang des 20. Jahrhunderts, 1916-1917 .* National Gugak Center, Seoul 2014.

Organisatorisches:

E-Mail: sklotz@hu-berlin.de

Mi 16-18 10.04. wöchentlich 2 SWS AKU 5, 501

Nr. 53465

Postkoloniale und feministische Science Technology Studies

Sigrid Schmitz

Naturwissenschaftliches Wissen und damit verbundene Technologien sind weder objektiv noch neutral. Sie werden in machtvollen gesellschaftlichen Kontexten produziert und legitimieren Ungleichheitsverhältnisse – lokal bis global. Die Science Technology Studies (STS) untersuchen diese Verschränkungen von Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft. Feministische STS charakterisieren geschlechterbezogene Verzerrungen und blinde Flecken in Wissensproduktion und Technologieentwicklung. Sie stellen erkenntnistheoretische Ansätze zur Integration verschiedener Wissensstandpunkte bereit. Postkoloniale STS decken die andauernde Dominanz eurozentrischer/westlicher Wissensproduktion, den Ausschluss „anderer“ Wissensbestände und Unterdrückungsmechanismen durch koloniale Technologisierung auf.

In diesem Seminar werden wir aktuelle Ansätze und Diskussionen zur Verschränkung feministischer und postkolonialer Perspektiven bearbeiten. Die Teilnehmer*innen erhalten Einblick in die theoretischen Konzepte und methodischen Ansätze der feministischen und postkolonialen STS. Sie können diese Ansätze an ausgewählten Themenfeldern zur kritischen Analyse machtvoller Wissens- und Technikproduktionen vertiefen sowie widerständige Positionen und Strategien ausloten.

Bitte melden Sie sich bis zum 31.03.2019 per E-Mail zum Seminar an: siegrid.schmitz@hu-berlin.de

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: sigrid.schmitz@hu-berlin.de

Block	11.04.	2 SWS DOR 24, 3.018	Nr. 53920
-------	--------	---------------------	-----------

Das Naturkundemuseum, seine Geister und Monster

Tahani Nadim

Naturkundemuseen sind zentrale Orte der Wissenschaft, ihre Sammlungen und Ordnungen bilden die Grundlagen „moderner“ Wissensproduktion. Auch zählen ihre Objekte und Präparate zum kulturellen Erbe eines Landes und sind somit wichtige Elemente in der Konstruktion von Nation, Kultur und Gemeinschaft. Als „Kontaktzone“ (James Clifford) von Geschichte, Wissenschaft und Gemeinwesen (ver)bergen Naturkundemuseen demnach Spuren komplexer und andauernder Aushandlungs- und Übersetzungsprozesse zwischen Natur und Kultur, nationalen und globalen Skalen, Vergangenheit und Zukunft, Biologie und Gesellschaft, Ästhetik und Politik. In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Naturkundemuseum als Raum, Institution, ethnografisches Feld und epistemisches Arrangement auseinander und untersuchen durch diese Figurationen zentrale kultur- und sozialtheoretische Begriffe und Heuristiken wie z.B. „ghostly matters“, das Andere, Evolution, „imperial formations“, „Rasse“, Repräsentation, Natur-Kultur, Klassifikation. Im Seminar werden wir folgende Autor*innen lesen: Donna Haraway, Avery Gordon, Ann Stoler, James Clifford, Banu Subramaniam, Edward Said, Thomas Richard u.a. Nach der Einführung und einem Besuch im Museum für Naturkunde widmet sich das Seminar vier Themenbereichen (Naturen; Sammlungen; Arten und Monster; Repräsentation). Voraussetzung für LPs sind das Verfassen von Textkommentaren, eine Gruppenpräsentation und aktive Teilhabe an Diskussionen.

Organisatorisches:

E-Mail: tahani.nadim@hu-berlin.de

Mi	14-16	10.04.	wöchentlich	2 SWS MO 40, 211	Nr. 51709
----	-------	--------	-------------	------------------	-----------

Data natures: datafying environments and politics (englisch)

Tahani Nadim

This seminar is concerned with the increasing datafication of nature, that is, the developments to turn nature, environments and their elements into actionable data sets. It concentrates on two interconnected questions: What happens to "nature" and its attendant configurations like biodiversity when they become apprehended exclusively through data, whether it is genetic, genomic, environmental, or financial? And what happens to our worlds, their politics and politics when data become, so to speak, naturalised? When data become the only universal, acceptable and, importantly, workable form capable of telling what matters? On the basis of concrete data gathering and data production efforts based at the Museum für Naturkunde Berlin, this seminar will explore theories, concepts and heuristic figures that allow us to problematise the scientific and technical conditions driving these developments. We will read texts from feminist science and technology studies, the history of science, critical data studies, and postcolonial theory.

Organisatorisches:

E-Mail: tahani.nadim@hu-berlin.de

Mi 16-18 10.04. wöchentlich 2 SWS MO 40, 211 Nr. 51725

Wissen durch Metaphern

Till Julian Huss

Eine Sache durch eine andere zu verstehen, ist ein alltäglicher und grundsätzlicher Gedankenvorgang. Seit der Antike wird diese Leistung als Metapher beschrieben. Seit dem 20. Jahrhundert wird ihr zunehmend eine erkenntnisstiftende Funktion zugesprochen. Weil wir in Metaphern denken, können wir uns auch auf unterschiedliche Weise in Metaphern ausdrücken: in der Sprache, in Bildern, mit dem Körper. Im Seminar werden verschiedene Bestimmungen der Metapher aus der Rhetorik, der Sprachwissenschaft, der Philosophie, Politik- und Geschichtswissenschaft, Biologie und Bild- und Filmwissenschaft besprochen. Wie wirken Metaphern auch in der Theoriebildung mit, erzeugen Wissen und leiten Handeln an? Zur Beantwortung dieser Frage stehen besonders Wissenschaftler_innen im Mittelpunkt, die sich anderer Disziplinen für ihre Metaphern bedient haben. In den Projektarbeiten am Ende des Seminars wird es darum gehen, spielerisch mit neuen Metaphern für die eigene Disziplin bzw. Theorien der eigenen Disziplin umzugehen.

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen. Es ist Teil des interdisziplinären Studienprogramms »Vielfalt der Wissensformen«. Es können 3 Leistungspunkte erworben werden. Nähere Informationen unter: <https://hu.berlin/VdW>.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 15 Teilnehmer_innen

E-Mail: till.julian.huss@hu-berlin.de

Block 03.05. 2 SWS Nr. 840064

Indienreisende vom 18. bis in das 20. Jahrhundert

Tobias Delfs

Seit jeher waren Europäer von Indien fasziniert. Sie suchten dort beispielsweise nach Verbündeten, Gewürzen und Reichtum, glaubten paradiesische Wunder oder grausame Monster zu erkennen, erwarteten weise Menschen oder ignorante Heiden mit seltsamen Riten. Den teils sehr widersprüchlichen Indienwahrnehmungen seit dem 18. Jahrhundert wird sich das Seminar widmen. Der Fokus wird dabei auf deutsch- und englischsprachigen Briefen, Berichten und Reisebeschreibungen von Indienreisenden liegen. Zu fragen wäre etwa nach den Reisemotivationen und Lebensumständen, nach den Interessenlagen verschiedener Personen und sozialer Gruppen, nach Konstanten und Änderungen in den Indienbildern und nach der Rezeption und Weiterverarbeitung der Berichte in Europa wie in Indien.

Literatur:

Gita Dharampal-Frick: Indien im Spiegel deutscher Quellen der frühen Neuzeit (1500-1750). Studien zu einer interkulturellen Konstellation, Tübingen 1994.

Jürgen Osterhammel: Die Entzauberung Asiens. Europa und die asiatischen Reiche im 18. Jahrhundert, München 2010.

Suzanne L. Marchand: German Orientalism in the Age of Empire. Religion, Race and Scholarship, Washington D.C. 2010.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 18 Teilnehmer_innen

E-Mail: tobias.delfs@hu-berlin.de

Do 12-14 11.04. wöchentlich 2 SWS I 118, 217

Nr. 53685

Alexander von Humboldt – Reisender, Naturphilosoph, Identifikationsfigur der Gegenwart

Ulrike Stamm

Alexander von Humboldt hat in den letzten Jahren eine beispiellose Renaissance erfahren: nicht nur gibt es seit kurzem eine großangelegte Neuausgabe seiner Werke, sondern als Namensgeber des Humboldt-Forums ist er inzwischen eine Art Leitfigur deutscher Selbstverständigung. In dem Seminar soll dementsprechend Alexander von Humboldt in drei Perspektiven behandelt werden: zum einen als Naturphilosoph, dessen Vorstellungen von Natur und von den Möglichkeiten einer Beschreibung der Natur anhand ausgewählter Texte diskutiert und mit dem heutigen „nature writing“ verglichen werden sollen, zum andern als Forschungsreisender, dessen kritische Bewertung des Kolonialismus ihn zu einem außergewöhnlichen ethnographischen Autor macht. Und schließlich soll es um Humboldts zunehmende Bedeutung für die Gegenwart gehen, wie sie sich in Daniel Kehlmanns Roman Die Vermessung der Welt zeigt, aber auch in der Inanspruchnahme Humboldts als Garant eines nichthegeemonialen Verhältnisses zu fremden Kulturen.

Literatur:

Die Textauszüge werden auf moodle bereit gestellt. Angeschafft werden sollte aber „Die Ansichten der Natur“ (Reclam). Vor Seminarbeginn daraus bitte den Text „Über die Steppen und Wüsten“ lesen.

Organisatorisches:

E-Mail: ulrike.stamm@hu-berlin.de

Block 12.04. 2 SWS DOR 24, 1.201

Nr. 5210026

Vernetzt - Mediale Infrastrukturen, Berlin 1900-1933

Viktoria Tkaczyk

Das Seminar befasst sich mit der Genese medialer Infrastrukturen. Exemplarisch widmen wir uns der Situation Berlins, ca. 1900–1933. In diesem Zeitraum kooperierten zahlreiche Institutionen beim Aufbau eines auf elektronischen Technologien basierenden Kommunikationssystems – darunter expandierende Industriekonzerne wie Siemens & Halske, die Carl Lindström AG oder die Tonbildsyndikat AG, staatlich geförderte Medienanstalten wie die Deutsche Welle und die Berliner Funk-Stunde sowie Forschungsinitiativen wie die Rundfunkversuchsstelle der Hochschule für Musik oder das Heinrich-Hertz-Institut für Schwingungsforschung. Das Seminar widmet sich der Entschlüsselung dieses eng verflochtenen Netzwerks an Institutionen und der daraus erwachsenen Infrastruktur, ihrer lokalen und globalen Reichweite. Wir setzen uns kritisch mit der Nachhaltigkeit dieser Infrastruktur auseinander, mit ihren künstlerischen, technologischen, wissenschaftlichen und politischen Hinterlassenschaften. Die nahe Arbeit an Archivbeständen erfolgt mithilfe neuerer Forschungsansätze zu Themenkomplexen wie „media infrastructures“, „technological heritage“, „political technologies“, „technology-in-use“, „maintenance and repair“. Das Seminar erwartet Gastredner der Forschungsgruppe "Epistemes of Modern Acoustics" am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte. Wir beteiligen uns am Aufbau der Datenbank „Sound & Science: Digital Histories“ (<https://acoustics.mpiwg-berlin.mpg.de>); und die Seminarteilnehmer*innen sind eingeladen ihre Forschungsergebnisse für das Berliner Campusradio couchFM aufzubereiten.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: viktoria.tkaczyk@hu-berlin.de

Do	10-12	11.04.	wöchentlich	2 SWS	GEO 47, 0.09	Nr. 53504
----	-------	--------	-------------	-------	--------------	-----------

Zukunftsvisionen im Mittelalter

Zhenia Lichten

Hofastrologen und Bauern, Seher und Glücksspieler – die Neugier auf die Zukunft kannten auch die Menschen des Mittelalters. Sie versuchten, das Wetter vorauszusagen oder die Anzahl der Jahre bis zum Ende der Welt möglichst genau zu berechnen. Christen, Juden und Muslime erwarteten die Ankunft des Messias oder des Mahdī. In den Quellen treten unterschiedliche Zukunftskonzepte in ein Wechselspiel miteinander: Einerseits ist die nahende Endzeit und die göttliche Vorherbestimmung allgegenwärtig, andererseits erscheint die Zukunft als durchaus planbar (beispielsweise in der Vorsorge für das Wohl der Nachkommen). Diese und andere Aspekte der Zeitauffassung im Mittelalter werden in der Veranstaltung erkundet.

Literatur:

Felicitas Schmieder (Hrsg.): *Mittelalterliche Zukunftsgestaltung im Angesicht des Weltendes*, Köln et al. 2015.
 George Minois: *Geschichte der Zukunft. Orakel, Prophezeiungen, Utopien, Prognosen*, übers. von Eva Moldenhauer, Düsseldorf 1996.

John A. Burrow/Ian P. Wei (Hrsg.): *Medieval Futures. Attitudes to the Future in the Middle Ages*, Woodbridge 2000.

Organisatorisches:E-Mail: sekretariat-mittelalter2@geschichte.hu-berlin.de

Do	10-12	11.04.	wöchentlich	2 SWS	DOR 24, 1.405	Nr. 51212
----	-------	--------	-------------	-------	---------------	-----------

Medizinische Trans*Konzepte im Wandel – ein neuer Denkstil in der Medizin? Wissenschaftliche Neuordnung mit Ludwik Fleck verstehen

Katharina Jacke

Die Medizin ist für die biologische Zuordnung von Geschlecht die wesentlichste Regulationsinstanz. Dies gilt auch dann, wenn zugewiesene Geschlechterkategorien von ihren Träger_innen nicht als stimmig empfunden werden. Im Fall der weiterhin existierenden medizinischen Konzepte Trans* sind aktuell eine Vielzahl von Transformationen zu verzeichnen. So z.B. die Novellierung der Diagnosekriterien (WHO 2018, APA 2013) und die Veröffentlichung neuer Leitlinien in der Bundesrepublik (DGfS 2018). Zugleich wird das alte Behandlungsprogramm verworfen. In der Lehrveranstaltung soll die Analyse dieses medizinischen Neuordnungsprozesses auf der Grundlage eines wissenschaftstheoretischen Zugangs erprobt werden. Neben einem Einblick in grundlegende Begriffe und Konzepte der Wissenschaftsforschung dienen die Konzepte des Denkstils und des Denkkollektivs von Ludwik Fleck als methodischer Zugang zur Neuordnung von Kategorien wie Geschlecht, Krankheit/Gesundheit, medizinische Erkenntnis, Natur/Kultur. Achtung: Für Geschichtsstudierende wird diese Lehrveranstaltung als Übung angeboten!

Literatur:

Medizinischer Zugang:

Garcia Nuñez, David (2018). Unterwegs zu neuen Leitlinien: Die zukünftige Behandlung von trans*Personen, Psychiatrie und Neurologie 1/2018, 17-19.

Theoretischer Zugang:

Rietmann, Felix E. (2018). No Escape from Fleck (Critical Essay). ISIS 109 (1), 91-94.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: katharina.jacke@hu-berlin.de

Fr 10-12 12.04. wöchentlich 2 SWS DOR 24, 2.102 Nr. 53921

PS

HU Institut für Philosophie

Wissenschaftstheoretische Texte zur Vorlesung

Gerd Graßhoff

Klassische Texte der Wissenschaftstheorie von Duhem, Popper, Hempel, Laudan, Pearl werden begleitend zur Vorlesung vorbereitend diskutiert. An Auszügen der zentralen Thesen der Wissenschaftsphilosophen werden die Konzepte eingeführt, die in der nachfolgenden Vorlesung an Beispielen vertieft werden. Der Besuch des Proseminars als Vorbereitung zur Vorlesung ist empfohlen, aber nicht erforderlich.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 40 Teilnehmer_innen

E-Mail: gerd.grasshoff@hu-berlin.de

Di 14-16 09.04. wöchentlich 2 SWS HN 6, 1.03 Nr. 51019

Einführung in die arabische Philosophie (Nicholas Aubin) (englisch)

N.N.

Between the 8th and 19th centuries, from Iberia to India, Muslim, Christian, Jewish, and even pagan and atheist philosophers composed their works in the Arabic language. Arabic replaced Greek as the language of philosophy and science, but this new Arabic philosophy (falsafa) still moved with the inertia of late-ancient Greek philosophy. In addition to translating, systematizing and refining the logical, physical, and metaphysical teachings of the First Teacher (Aristotle) and others, the philosophers of the Arabic-speaking world also had to adapt and reapply these teachings to deal with a number of philosophical and theological problems associated with monotheist creationism, among them: What kinds of proof can one have for the existence of God, or the creation of the world? What makes one argument better than another? How can one have knowledge of God's attributes, and how can one describe God, without violating His absolute simplicity? Does God's knowledge extend to future events, and if so, does this infringe on freewill? How can philosophers account for things like revelation or prophecy? What kinds of powers govern the heavenly and sublunar worlds? This course will focus on the earlier half of this tradition, up until the 12th century. It will introduce representative works of major figures like al-Kindī, al-Rāzī, al-Fārābī, Ibn Sīnā (Avicenna) and Ibn Rushd (Averroes). But it will also seek to contextualize these highlights by comparing them to other less commonly read works, and samples from dialectical theology (kalām). By providing a conspectus of so many different genres of works, from minor as well as a mainstream figures, this course aims to shed light on the dynamic intellectual developments taking place over these centuries, and demonstrate the centrality of falsafa within the set of sciences making up the broader Islamicate intellectual world. No knowledge of Arabic or Islam will be assumed. Some acquaintance with themes from Greek philosophy (esp. Aristotle) will be beneficial, but not required.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 40 Teilnehmer_innen

Mo 16-18 15.04. wöchentlich 2 SWS HN 6, 3.03

Nr. 51025

Aristoteles als Grundleger der Wissenschaft und Philosophie des Lebens

Philip van der Eijk, James Wilberding

Aristoteles gilt als der erste Philosoph, der systematisch und theoretisch über die Frage nach dem Ursprung und dem Wesen des Lebens nachgedacht hat. Gleichzeitig war er auch der erste Biologe, der umfangreiche empirische Forschungen im Bereich der Lebewesen und der Pflanzen veranlasst und durchgeführt hat. In seinen zoologischen Schriften bietet er zahlreiche ausführliche Beschreibungen der verschiedenen Tierarten und ihrer Körperteile und er versucht, der bunten Vielfalt der biologischen Realität variierend vom Menschen bis zur Seeanemone gerecht zu werden. Gleichzeitig bemüht er sich darum, allgemeine Erklärungen dafür zu entwickeln, warum Lebewesen so sind, wie sie sind und wie sie funktionieren. In diesem Seminar werden wir ausgewählte Kapitel aus Aristoteles' zoologischen Werken, seiner Abhandlung über die Seele und aus seinen kleineren naturwissenschaftlichen Schriften auf ihre Benutzung theoretischer und empirischer Elemente hin durcharbeiten und sehen, wie erstaunlich aktuell die Ansichten des Aristoteles immer wieder sind. Studierende in der klassischen Philologie werden die Texte im Original lesen.

Literatur:

Aristoteles, Über die Seele, Text und übers. Klaus Corcilus, Meiner Verlag, 2017;
 Aristoteles. Fünf Bücher von der Zeugung und Entwicklung der Tiere, Text und übers. H. Aubert, F. Wimmer (Nachdruck Beck, München 2014);
 Armand Marie Leroi, Die Lagune oder wie Aristoteles die Naturwissenschaften erfand, Darmstadt 2017;
 Aristoteles, Kleine naturwissenschaftliche Schriften, Übers. K. Dönt, Reclam, 2010;
 Aristoteles, Von den Teilen der Lebewesen, Übers. Wolfgang Kullmann, Berlin 2005

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 40 Teilnehmer_innen

E-Mail: philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de, wilberdj@hu-berlin.de

Di 14-16 09.04. wöchentlich 2 SWS UL 6, 3052

Nr. 51033

David Hume: A Treatise of Human Nature

Sebastian Bender

David Humes A Treatise of Human Nature (1739) ist eines der einflussreichsten Werke der Philosophiegeschichte und wirkt bis heute nach. Dieses Proseminar bietet einen Überblick über den Treatise . Während des Semesters werden wir große Teile des Werkes lesen. Im Treatise , den Hume im Alter von nur 28 Jahren publizierte, wird eine Vielzahl an unterschiedlichen philosophischen Themen behandelt. Am bekanntesten sind wohl die dort präsentierten Theorien des induktiven Schließen und der Kausalität. Darüber hinaus entwickelt Hume aber u. a. auch eine Theorie der personalen Identität, eine sentimentalistische Ethik sowie eine kompatibilistische Theorie des freien Willens. Mit diesen Themen (und mit einigen anderen) werden wir uns im Laufe des Semesters auseinandersetzen. Gleichzeitig soll aber auch nicht der Blick auf das Gesamtprojekt, das Hume im Treatise verfolgt, verloren gehen. Wie verbindet Hume die so unterschiedlichen Themen und Teilbereiche der Philosophie miteinander in einem System? Häufig wird Humes Ansatz als empiristisch, naturalistisch und skeptisch bezeichnet. Aber was genau verbirgt sich hinter diesen Labels? Auch dieser Frage wollen wir im Laufe des Semesters nachgehen. Da wir den Text im englischen Original lesen, wird die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte vorausgesetzt.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 40 Teilnehmer_innen

E-Mail: benderse@hu-berlin.de

Di 14-16 09.04. wöchentlich 2 SWS DOR 24, 1.406

Nr. 51014

Einführung in die Wissenschaftstheorie

Sebastian Paasch

Mit dem Seminar werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen sollen die Teilnehmer einen Einblick in Themengebiete der Wissenschaftstheorie erhalten. Zu den einschlägigen Feldern zählen:

- Die Unterscheidung von Theorie und Beobachtung
- Der Unterschied zwischen Verifizierbarkeit und Falsifizierbarkeit
- Die Reichweite von deduktiven und induktiven Verfahren
- Theorien als Strukturen vs. Theorien als Satzmengen
- Paradigmen und Paradigmenwechsel
- qualitative vs. quantitative Methoden
- klassifikatorische vs. komparative Begriffsbildungen.

Zum anderen wollen wir eine Reihe von einflussreichen Schriften des 20. und 21. Jahrhunderts studieren, um Wegmarken in der Entwicklung der Wissenschaftstheorie kennenzulernen und Debattenverläufe nachzuverfolgen. Logikkenntnisse im Umfang der beiden Grundkurse sind erwünscht.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 40 Teilnehmer_innen

E-Mail: paaschse@cms.hu-berlin.de

Mo 10-12 08.04. wöchentlich 2 SWS UL 6, 1070

Nr. 51026

Hass, Liebe, Angst und Groll - Geschichtswissenschaft und Emotionen in Theorie und Praxis

Birgit Aschmann

Seit dem „emotional turn“ der Kulturwissenschaften reißt das Interesse auch der Historiographie an der Thematik nicht ab. Ganz im Gegenteil führt die Bedeutung von Emotionen in der Gegenwart auch zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit diesen Phänomenen in der Geschichte: Hate-Speech, das Beschwören von Ängsten oder Empörung, die zu Erhebungen führt, all das hat es eben auch schon in der Vergangenheit gegeben. Diesen Mechanismen soll in der Veranstaltung nachgegangen werden. Zunächst sollen Konzepte und Begrifflichkeiten aus der Emotionsforschung vorgestellt werden. Dabei sollen „Schlüsseltexte“ aus der historiographischen Emotionsforschung gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Schließlich soll das Erlernte auf Fallbeispiele aus der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts angewandt werden. Indem Theorie und Praxis eng miteinander verbunden werden, soll der Mehrwert emotionsgeschichtlicher Zugänge innerhalb der Historiographie kritisch geprüft werden. Auf diese Weise sollen die Studierenden erstens einen wichtigen methodischen Zugang innerhalb der Geschichtswissenschaft kennen - und dessen Vorzüge, aber auch Probleme beurteilen lernen. Zweitens sollen sie mit Hilfe dieses Instrumentariums verschiedene Aspekte des 19. bis 21. Jahrhunderts neu in den Blick nehmen und besser verstehen können.

Literatur:

U.a. Jan Plamper: Geschichte und Gefühl. Grundlagen der Emotionsgeschichte, München 2012

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: birgit.aschmann@hu-berlin.de

Mi 12-14 17.04. wöchentlich 2 SWS FRS 191, 4031

Nr. 51355

Mad and Imperial Berlin (englisch)

Eric J. Engstrom

The course will examine the ensemble of actors, institutions, and policies that were deployed in dealing with criminal lunatics in Imperial Berlin. In exploring what it meant to be designated criminally insane, it will consider the different institutional 'receptacles' for criminal lunatics, the statutory contexts and administrative protocols that regulated their lives, as well as the psychiatric, juridical, and penal practices designed to normalize their polymorphic/polysemous deviance. Students will study the tensions and conflicting agendas that characterized forensic-psychiatric governance along the thresholds between law, psychiatry, social welfare, and public order. The class will be conducted in English, but students will read primary, German-language source documents. Therefore students MUST be conversant in both languages.

Literatur:

Oosterhuis, Harry, and Arlie Loughnan. „Madness and Crime: Historical Perspectives on Forensic Psychiatry.“ *International Journal of Law and Psychiatry* (2014): 1-16.

Gibson, Mary. „Global Perspectives on the Birth of the Prison.“ *American Historical Review* 116.4 (2011): 1040-1063.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: engstroe@geschichte.hu-berlin.de

Fr 14-16 12.04. wöchentlich 2 SWS FRS 191, 4026

Nr. 51352

Das Verhältnis von Geologie und europäischem Kolonialismus im 19. Jahrhundert

Helge Wendt

Die Übung möchte den Zusammenhang von kolonialer Herrschaft und Ausbeutung mineralischer und metallischer Rohstoffe behandeln. Anhand von Primär- und Sekundärliteratur soll besonders in Hinblick auf frühe „globale“ Kolonie, sowie Fallbeispielen in Britisch-Indien und britische Kolonien in Afrika, mit einigen Vergleichen zu anderen Kolonien der Frage nachgegangen werden, wie Geologie als Imperial Science zu einem Faktor der Ausweitung kolonialer Machtstrukturen im ökonomischen und politisch-administrativen Bereich war. Dabei soll im Seminar auch die Fragen nach transkolonialem Wissensaustausch behandelt werden, wie auch das Aufsitzen der europäischen „Geologen“ auf lokalem Wissen und bereits bestehenden Bergwerken betrachtet wird. Letztendlich soll das Seminar Überlegungen dazu anstellen, wie überhaupt im Kontext der Kolonialgeschichte, der Zusammenhang zwischen geologischer Kenntnis und machtpolitischer Durchdringung methodisch behandelt werden kann.

Literatur:

Cavan, Ann. *Energy Resources in Southern Africa: A Select Bibliography*. Washington: African Bibliographic Center, 1981.

Cushman, Gregory T. „The Most Valuable Birds in the World‘: International Conservation Science and the Revival of Peru’s Guano Industry, 1909–1965“. *Environmental History* 10, 3 (2005): 477–509.

Ferguson, W. Keene. *Geology and Politics in Frontier Texas, 1845–1909*. Austin: University of Texas Press, 1969.

Goren, Hayim, *Dead Sea Level: Science, Exploration and Imperial Interests in the Near East*. London: Tauris, 2011.

Grout, Andrew. „Geology and India, 1770–1851. A Study in the methods and motivations of a colonial science“. London University, 1995.

Kumar, Deepak. „Scientific Survey in British India. A Survey, 1760-1900“. In *Science and Modern India. An Institutional History, c. 1784–1947*, herausgegeben von Uma Das Gupta, 15:3–25. *History of Science, Philosophy and Culture in Indian Civilization*.

[...]

Organisatorisches:

Anmeldung: max. 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: hwendt@mpiwg-berlin.mpg.de

Mi 10-12 10.04. wöchentlich 2 SWS DOR 24, 1.405

Nr. 51370

Evolutionstheorie und Geschlecht, Teil 1: Entwicklung

Kerstin Palm

Dieses themenbezogene Projektseminar ist für Genderstudierende verbindlich auf zwei Semester angelegt, kann aber von Studierenden der Geschichtswissenschaften auch als einsemestrige Übung besucht werden. Mit der im 19. Jh. formulierten Evolutionstheorie hatte Darwin auch eine umfassende neue Lesart von den biologischen Grundlagen der Geschlechterdifferenz ausgearbeitet, die bis heute in verschiedenen Modifikationen und Neukonzeptionen dieser Theorie weitergeführt wurde. Die evolutionstheoretische Deutung der Geschlechter prägt nicht nur maßgeblich seit 150 Jahren die Geschichte der biologischen Forschung, sondern war schon immer auch in wirkmächtiger Weise in die alltägliche Geschlechterdebatte eingelassen. Das Thema "Evolution und Geschlecht" eignet sich auf diese Weise sowohl für wissenschaftsgeschichtliche Studien als auch vielfältige interdisziplinäre Studien, die sich mit der Einarbeitung evolutionstheoretischer Vorstellungen in gesellschaftliche Debatten, Positionszuweisungen und Deutungsperspektiven befassen. Im 1. Teil des Projektseminars entwickeln die Studierenden nach einer textbasierten Einführung in das Thema (Primär- und Sekundärquellen) ein kleines Forschungsvorhaben mit selbstgewählter Thematik, für das sie im gemeinsamen Diskussionszusammenhang ein Exposé ausarbeiten. Im 2. Teil wird es dann um die Durchführung dieses Forschungsvorhabens gehen.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: kerstin.palm@hu-berlin.de

Mi 16-18 10.04. wöchentlich 2 SWS DOR 24, 1.404 Nr. 51373

Klangmaschinen - Colloquium zum Forschungsseminar

Christian Kassung, Sebastian Schwesinger

Das Seminar untersucht im Gleichschritt von Praxis und Theorie die Geschichte eines Wissens, das sich um die Erzeugung, Bearbeitung und Aufnahme von Klang herum gebildet hat. Die im Fokus stehenden Apparate reichen dabei weit über naheliegende Einsatzbereiche wie Musik hinaus, z.B. wird mit Schallwellen im nichthörbaren Bereich der Meeresboden kartographiert oder die Hörbarmachung von Wellenphänomenen dient der Erforschung so unterschiedlicher Gegenstände wie der Hefezelle oder des Weltalls. In der Betrachtung und experimentell praktischen Annäherung an solche Kling- und Hörmaschinen sollen die Wissensbestände, Verwendungszwecke, Denkweisen und Funktionslogiken, die ihnen inhärenten, erschlossen werden. Dazu werden sich theoretisch-historische und experimentell-praktische Sitzungen abwechseln. Am Ende des Seminars sollen die entstandenen Arbeiten öffentlich präsentiert werden.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 20 Teilnehmer_innen

E-Mail: ckassung@culture.hu-berlin.de, sebastian.schwesinger@hu-berlin.de

Di 16-18 09.04. wöchentlich 2 SWS GEO 47, 0.10 Nr. 5328410

Politiken des Umgangs. Zu den Gegenwart kolonialer Objekte aus europäischen Museen

Holger Brohm, Britta Lange

Spätestens seit dem Streit um das Humboldt-Forum und die ethnologischen Sammlungen im rekonstruierten Stadtschloss Berlins sowie seit der parallel dazu erfolgten Ankündigung des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron zu geplanten Restititionen von Raubkunst hat die seit langem schwelende Diskussion um die problematische Provenienz von Objekten in europäischen Archiven und Museen endgültig eine breite Öffentlichkeit erreicht. Dabei ist zu beobachten, dass in den politischen wie kulturellen Vorstößen eher konservative Begriffe des Eigentums, des Erbes und der Kultur aufkommen, die sich nur selten einer Idee des Künftigen öffnen. In dem Projekt möchten wir versuchen, in dieser Diskussion aus kulturwissenschaftlicher Perspektive Position zu beziehen. Konkret wird es darum gehen, aktuelle Texte und Fallbeispiele auf ihre Rhetorik, ihre Verortung in Geschichte und Gegenwart sowie auf ihre konzeptionellen Konsequenzen hin zu analysieren, um Vorstellungen von möglichen „Politiken des Umgangs“ zu entwickeln.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: holger.brohm@cms.hu-berlin.de, britta.lange@culture.hu-berlin.de

Fr 12-14 12.04. wöchentlich 2 SWS GEO 47, 0.10

Nr. 5328430

FoCo

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Geschichte des Wissens

Anke te Heesen

Das Kolloquium zur Wissenschaftsgeschichte stellt neuere wissenschaftshistorische Positionen zur Diskussion. Das Kolloquium hat keine Teilnehmerbeschränkung und steht auch Fachinteressierten offen.

Organisatorisches:

E-Mail: anke.te.heesen@hu-berlin.de

Mi 10-12 17.04. wöchentlich 2 SWS FRS 191, 5028

Nr. 51387

Forschungskolloquium/Lesegruppe „Antike Medizin- und Wissenschaftsgeschichte“

Philip van der Eijk

Im Forschungskolloquium präsentieren und diskutieren Teilnehmer und Gäste laufende Forschungstätigkeiten im Bereich der antiken Medizin, Philosophie und Wissenschaftsgeschichte und ihrer Rezeption. Auch werden griechische und lateinische medizinische Texte, die im Rahmen von aktuellen Forschungsprojekten bearbeitet werden, in einem close reading Verfahren intensiv diskutiert. Da „Work in Progress“ und andere noch nicht veröffentlichte Materialien vorab zur Vorbereitung unter den Kolloquiumsteilnehmern verteilt werden, ist die Teilnahme am Kolloquium nur nach Vereinbarung mit Prof. Dr. P.J. van der Eijk (philip.van.der.eijk@hu-berlin.de) möglich.

Organisatorisches:

E-Mail: philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de

Mo 10-12 08.04. wöchentlich 2 SWS UL 6, 3053

Nr. 5270047

W

HU Zentralinstitut Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik

Formen der Körperlichkeit: Maschine, Mensch, Tier

Thomas Stach

Bereits 1985 erschütterte Donna Haraway mit ihrem bekannten Cyborg Manifesto Grenzziehungen, die bis dato für unverrückbar gehalten wurden: Können wir überhaupt noch sinnvoll zwischen Menschen und Tieren unterscheiden? Ist ein biologischer Organismus eigentlich nichts weiter als eine komplexe Maschine, informationsbasiert und beliebig reproduzierbar?

Über 30 Jahre später hat diese Verunsicherung nichts von ihrer Brisanz verloren: Klonen und genetische Manipulationen, Gehirn/Computer-Schnittstellen, menschengleiche Roboter, artificial life, die digitale Simulation natürlicher Phänomene oder die technisch definierte Frage nach Beginn und Ende des Lebens sind allgegenwärtige und kontrovers diskutierte Phänomene.

In diesem Workshop wollen wir sie zugleich aus natur- und kulturwissenschaftlicher Perspektive beleuchten und dabei sowohl ihre sozialen Konsequenzen als auch ihre ethische Dimension berücksichtigen. Wo endet die Natur, wo beginnt Technik? Lassen sich beide überhaupt noch als getrennt voneinander begreifen? Wo werden aller Schwierigkeiten zum Trotz noch die tradierten Unterscheidungen hochgehalten: Lebendig oder tot? Natürlich oder künstlich? Mensch, Maschine oder Tier?

Nach einer Auftaktsitzung (Freitag, 10. Mai 2019 14-16 Uhr) besteht der Workshop aus einer zweitägigen Blockveranstaltung am Freitag, 12. Juli 2019 (14-20 Uhr) und am Samstag, 13. Juli 2019 (9-13 Uhr). Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Ihnen eine Teilnahme an beiden Tagen möglich ist.

Der Workshop (Kleingruppenprojekt) richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen. Er ist Teil des interdisziplinären Studienprogramms »Vielfalt der Wissensformen«. Im Workshop können 2 Leistungspunkte erworben werden. Nähere Informationen unter: <https://hu.berlin/VdW>

Organisatorisches:

Anmeldung: Maximal 15 Teilnehmer_innen

E-Mail: thomas.baechle@hiig.de, thomas.stach@hu-berlin.de

Block 10.05. 2 SWS

Nr. 840063

Naturobjekt und Gedächtnis

Anke te Heesen

Naturkundemuseen sammeln Geschichte. Das mag auf den ersten Blick merkwürdig klingen, treten uns doch die meisten Objekte in naturkundlichen Ausstellungen als Belege für Natur entgegen, die sich scheinbar fern von historischen Vorgängen entwickelt. Ein Blick in die Sammlungskataloge und Archive naturkundlicher Museen macht jedoch deutlich, wie global verzweigt und komplex die Geschichte fast jedes einzelnen Objektes ist.

Am Beispiel der Ausstellungen und Sammlungen des Museums für Naturkunde Berlin gehen wir der Frage nach, wie die Geschichtlichkeit von Naturobjekten erforscht und geschrieben wird, wie sie in Ausstellungen präsentiert wird, wann auf die historische Bedeutung der Sammlungen verwiesen wird, wann gerade nicht, welche Aspekte der Geschichte erinnert, welche wiederum vergessen werden. Wie verhalten sich Naturobjekt und Gedächtnis zueinander? Und verändert sich dieses Verhältnis unter dem Eindruck gegenwärtiger Debatten um die koloniale Vergangenheit europäischer Sammlungen?

Ziel des Seminars ist es, zentrale Positionen zur Historizität von Natur zu erarbeiten, um anschließend im Museum für Naturkunde anhand ausgewählter Objekte auf Spurensuche zu gehen. Nach einem Einführungstermin am Dienstag, den 9. April im Institut für Geschichtswissenschaften wird das Seminar in zwei Blöcken im Museum für Naturkunde stattfinden (2./3. Mai und 7. Juni 2019).

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 20 Teilnehmer_innen

E-Mail: anke.te.heesen@hu-berlin.de

Block

09.04.

2 SWS FRS 191, 5028

Nr. 51610

Biere in Berlin. Eine Wissenschafts-, Technik und Kulturgeschichte des Brauens in der Metropole, ca. 1870-1930

Mathias Grote

Das Brauen als eine ursprünglich handwerkliche Praxis veränderte sich im Verlauf der Moderne wesentlich durch Verwissenschaftlichung, Industrialisierung und Urbanisierung. Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen zunächst die wissenschaftlich-technischen Bedingungen der Herstellung von Nahrungsmitteln und der Hygiene im späten 19. Jahrhundert unter dem Paradigma der Reinheit (Genetik, Mikrobiologie, Medizin) untersucht werden. In einem zweiten Schritt soll mittels eigenständiger Quellenanalyse die Geschichte heute vergessener Biersorten erkundet werden, die als handwerkliche Produkte entstanden und sich im Zuge von Migration und städtischem Wachstum im Berlin des frühen 20. Jahrhunderts etablierten. Wurde aus einer lokalen Spezialität ein Produkt der industriellen Massenproduktion, und inwiefern veränderte es sich dabei? Welche Akteure waren beteiligt und warum verschwanden diese Sorten wieder vom Markt? Diese Fragen sind nicht zuletzt deswegen von besonderem Interesse, da gegenwärtig im Zuge eines Bedeutungsgewinns handwerklicher Herstellungsverfahren wesentliche Prämissen des modernen Paradigmas der Reinheit wie auch der industriellen Produktionsweise revidiert werden.

Neben einer verpflichtenden Vorbesprechung (Mi. 17.4., 18-20 Uhr) und einer Abschlussitzung (Termin tbc) beinhaltet die LV eine Exkursion ans Deutsche Technikmuseum (Trebbiner Str. 9, 10963 Berlin, Do. 9.5., 14-18 Uhr) sowie eine Exkursion zur Axel-Simon-Bibliothek der Versuchs- und Lehranstalt Brauerei / Schulze-Berndt-Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte des Brauwesens e.V. (Seestraße 13, 13353 Berlin, Do. 23.5. 14-18 Uhr), den Kooperationspartnern der Veranstaltung.

Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber der Wille, sich mit wissenschafts- und technikhistorischer Literatur zu befassen, eigenständig an Quellen zu arbeiten, die Ergebnisse zu verschriftlichen und vorzustellen.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 20 Teilnehmer_innen

E-Mail: mathias.grote@hu-berlin.de

Block	17.04.	2 SWS FRS 191, 4031	Nr. 51610
-------	--------	---------------------	-----------

Klangmaschinen

Christian Kassung, Sebastian Schwesinger

Das Seminar untersucht im Gleichschritt von Praxis und Theorie die Geschichte eines Wissens, das sich um die Erzeugung, Bearbeitung und Aufnahme von Klang herum gebildet hat. Die im Fokus stehenden Apparate reichen dabei weit über naheliegende Einsatzbereiche wie Musik hinaus, z.B. wird mit Schallwellen im nichthörbaren Bereich der Meeresboden kartographiert oder die Hörbarmachung von Wellenphänomenen dient der Erforschung so unterschiedlicher Gegenstände wie der Hefezelle oder des Weltalls. In der Betrachtung und experimentell praktischen Annäherung an solche Kling- und Hörmaschinen sollen die Wissensbestände, Verwendungszwecke, Denkweisen und Funktionslogiken, die ihnen inhärieren, erschlossen werden. Dazu werden sich theoretisch-historische und experimentell-praktische Sitzungen abwechseln. Am Ende des Seminars sollen die entstandenen Arbeiten öffentlich präsentiert werden.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 20 Teilnehmer_innen

E-Mail: CKassung@culture.hu-berlin.de, sebastian.schwesinger@hu-berlin.de

Di	14-16	09.04.	wöchentlich	2 SWS GEO 47, 0.10	Nr. 532841
----	-------	--------	-------------	--------------------	------------

Politiken des Umgangs. Zu den Gegenwarten kolonialer Objekte aus europäischen Museen

Holger Brohm, Britta Lange

Spätestens seit dem Streit um das Humboldt-Forum und die ethnologischen Sammlungen im rekonstruierten Stadtschloss Berlins sowie seit der parallel dazu erfolgten Ankündigung des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron zu geplanten Restitutionsen von Raubkunst hat die seit langem schwelende Diskussion um die problematische Provenienz von Objekten in europäischen Archiven und Museen endgültig eine breite Öffentlichkeit erreicht. Dabei ist zu beobachten, dass in den politischen wie kulturellen Vorstößen eher konservative Begriffe des Eigentums, des Erbes und der Kultur aufkommen, die sich nur selten einer Idee des künftigen Öffnen. In dem Projekt möchten wir versuchen, in dieser Diskussion aus kulturwissenschaftlicher Perspektive Position zu beziehen. Konkret wird es darum gehen, aktuelle Texte und Fallbeispiele auf ihre Rhetorik, ihre Verortung in Geschichte und Gegenwart sowie auf ihre konzeptionellen Konsequenzen hin zu analysieren, um Vorstellungen von möglichen „Politiken des Umgangs“ zu entwickeln.

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: holger.brohm@cms.hu-berlin.de, britta.lange@culture.hu-berlin.de

Fr 10-12 12.04. wöchentlich 2 SWS GEO 47, 0.10

Nr. 532843

PraxisLV

HU Institut für deutsche Literatur

Alexander von Humboldts „Naturgemälde“ und die Darstellung der Natur. Ein Ausstellungsprojekt

Friederike Krippner

Als Alexander von Humboldt im Jahr 1802 versuchte, den südamerikanischen Chimborazo zu besteigen, der damals als höchster Berg der Welt galt, begründete er damit einen bis heute anhaltenden Mythos. Nicht unwesentlich trug dazu seine berühmte Darstellung dieses Vulkans bei, die er fünf Jahre später als „Naturgemälde der Anden“ untertitelte und mit der er seine ganzheitliche Weltsicht, in der alles mit allem organisch verwoben ist, auf ein Blatt Papier bannte. Die Idee des „Naturgemäldes“ fand auch Eingang in Humboldts Schreiben. Sie prägte sein Mammutwerk, den „Kosmos“ (1845-1862), und inspirierte SchriftstellerInnen wie MalerInnen gleichermaßen. Unter dem Titel „Naturgemälde“ steht daher im Alexander von Humboldt-Jahr auch das Jahresthema 2019/20 der Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW). Im SE wollen wir gemeinsam eine kleine Ausstellung in den Räumlichkeiten der BBAW erarbeiten. Zunächst werden hierfür Humboldts graphisches Werk, ausgewählte Reisebeschreibungen und Ausschnitte aus seinem Versuch einer physischen Weltbeschreibung unter dem Titel „Kosmos“ in den Blick genommen. Zudem sollen zeitgenössische Kontexte und Korrespondenzen rekonstruiert werden. Im Anschluss werden Arbeitsgruppen gebildet, die von dieser Grundlage ausgehend (Gegenwarts-)Literatur recherchieren, die im Zusammenhang mit dem Begriff „Naturgemälde“ gebracht werden kann. Ziel ist, dass die SeminarteilnehmerInnen mithilfe der Seminarleiterin eigene Themenschwerpunkte setzen. Schließlich werden wir die Ausstellung konzipieren. Sie wird mit einer kleinen Vernissage eröffnet. Voraussetzung für das SE ist die Bereitschaft, kreativ und engagiert an der Ausstellungskonzeption und -organisation mitzuwirken. Das SE besteht aus 5-6 einführenden Sitzungen in DOR 24, an die sich zwei Freitagvormittagstermine als Blockveranstaltung in der BBAW anschließen (Termine werden gemeinsam in der ersten Sitzung festgelegt).

Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 16 Teilnehmer_innen

E-Mail: friederike.krippner@staff.hu-berlin.de

Fr 10-12 12.04. wöchentlich 2 SWS DOR 24, 3.007

Nr. 5210066

Wissenschaftsgeschichte V: Von der disziplinierten Wissenschaft zur interdisziplinären Forschung, ca. 1850-2020

Arne Schirmmacher

Im Zentrum der Vorlesung steht die Herausbildung der modernen Disziplinen Physik, Chemie und Biologie seit Mitte des 19. Jahrhunderts, die in einem synthetischen Zugang erschlossen werden, aber auch Verbindungen zur Entwicklung der Humanwissenschaften, die Gegenstände und Methoden der Naturwissenschaften aufgreifen aber mit anderen Methoden analysieren. Ziel ist eine Einführung in die historische Herausbildung unserer wissenschaftlich-technischen Welt und unserer wissenschaftsbasierten Gesellschaft. Zugleich soll gezeigt werden, wie diese Entwicklung unter bestimmten, das 19. bzw. das 20. Jahrhundert prägenden Metaphern stattfand. Stand zunächst die Etablierung und Ausdifferenzierung der wissenschaftlichen Disziplinen und Subdisziplinen sowie ihre Repräsentation in Instituten, "Schulen", Fachzeitschriften, Kongressen und Ausstellungen oder auch ihre "Popularisierung" im Vordergrund, wurde mit der Jahrhundertwende (und z. B. den Nobelpreisen) eine Entschlüsselungs-Metapher wirkmächtig: Schlüssel zur Erkenntnis der Natur und zu erfolgreicher Anwendung naturwissenschaftlicher Methoden wurde die Vorstellung, die Physik auf elementare Bestandteile, die Chemie auf synthetische Nach- und Neubildung von Materialien und die Biologie auf genetische Programmierung und molekulare Abläufe reduzieren zu können. Diese Entschlüsselung der Natur ging indes mit spezifischen Vorstellungen von Wissen und seiner kulturellen Deutung einher und erlebt am Anfang des 21. Jahrhunderts wiederum eine Neubestimmung. Zugleich hat seit Mitte des 20. Jahrhunderts die Wechselwirkung zwischen den Disziplinen stark zugenommen und zu immer lauterem Ruf nach interdisziplinärer Forschung geführt und zu der auch heute virulenten Frage, wie man diese am besten ermöglichen kann. Abgestimmt zur Vorlesung findet ein Proseminar statt, in dem Quellen zur Wissenschaftsgeschichte untersucht werden. Die Teilnahme daran ist nicht zwingend, aber hilfreich und empfehlenswert.

Organisatorisches:

E-Mail: Arne.Schirmmacher@hu-berlin.de

Di 10-12 09.04. wöchentlich 2 SWS H 0111 Nr. 3131 L 101

Einführung in die Erkenntnistheorie

Axel Gelfert

Die Erkenntnistheorie beschäftigt sich als eine der Kerndisziplinen der Theoretischen Philosophie mit der Frage nach dem Wesen und dem Ursprung von Wissen und Erkenntnis. Dazu gehört sowohl die Thematisierung allgemeiner Fragen, etwa nach dem Zusammenhang zwischen epistemischer Rechtfertigung und Wissen, als auch die Diskussion einzelner Wissensquellen (wie Sinneswahrnehmung, rationales Schließen, das Zeugnis anderer etc.) und der zugehörigen philosophischen Probleme. Die Vorlesung gibt in erster Linie einen systematischen Überblick über die Kernbereiche der zeitgenössischen Erkenntnistheorie, versucht dabei jedoch auch die historische Dimension im Blick zu behalten. Die Lehrveranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

Organisatorisches:

E-Mail: a.gelfert@tu-berlin.de

Di 14-16 09.04. wöchentlich 2 SWS H 1058 Nr. 3130 L 002

VL

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-
und Technikgeschichte

Production, Consumption and Meaning of 20th Century Technology: The Case of the Automobile

Massimo Moraglio

The 20th century has been described as the century of mass production and consumption. The History of Technology has developed important concepts on the changes in production and consumption over the course of the 20th century, such as standardization, Fordism and massification. This lecture will give an overview of these subjects by focusing on the car as one of the 20th century's leading technologies and as the "industry of the industries", in order to highlight its crucial role in implementing economic growth and offering better performance in logistics and passenger transport. In addressing the automobile's technological evolutions, production strategies and consumption desires, the lecture will also define its cultural and social significances.

Organisatorisches:

E-Mail: massimo.moraglio@tu-berlin.de

Di 10-12 09.04. wöchentlich 2 SWS H 2051 Nr. 3131 L 302

VL

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-
und Technikgeschichte

Das Insektensterben. Wissen Wissenschaft Politik.

Peter Berz

Organisatorisches:

E-Mail: peter.berz@cms.hu-berlin.de

Do 16-18 18.04. wöchentlich 2 SWS H 1028 Nr. 3131 L 001

VL

TU Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und
Geschlechterforschung

Feministische Wissenschaftskritik und Epistemologie

Sarah Luise Dornick

Im Kurs beschäftigen wir uns damit, dass Wissen weder unabhängig von Körperlichkeit noch von historischen und kulturellen Kontexten des Erkennens verstanden werden kann, d.h. Wissen und Erkennen als abhängig von Macht – und Herrschaftsverhältnissen anzusehen sind. Der Fokus des Seminars liegt auf der Auseinandersetzung mit Natur- und Technikwissenschaften und deren Objektivitätsverständnis.

Organisatorisches:

E-Mail: s.dornick@tu-berlin.de

Mo 12-14 08.04. wöchentlich 2 SWS MAR 2.013 Nr. 3152 L 016

VL

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-
und Technikgeschichte

Theorie der Geschichtswissenschaft

Stephan M. Fischer

Die Philosophie der Geschichtswissenschaft ist gegenüber der Analyse anderer Einzelfächer etwas in den Hintergrund getreten. Geschichte bleibt aber bezüglich typischer wissenschaftsphilosophischer Fragen immer noch eine Herausforderung und ganz besonders bezüglich dieser Frage: können wir aus Geschichte lernen?

Organisatorisches:

E-Mail: s.m.fischer@freenet.de

Do 10-12 11.04. wöchentlich 2 SWS MA 744

Nr. 3130 L 004

VL

TU Zentrum für Antisemitismusforschung

The History of Racism in Europe I: From the Age of Discovery to European Colonialism

Uffa Jensen

The lecture will discuss the history of racism starting with its roots during the early modern age of discovery of new worlds and unknown populations. It will primarily focus on the effects of these development onto the European debates about human differences. The lecture will further elaborate on the Enlightenment discussions and the emerging scientific discourse on race since the 18th century. Finally, the effects of the different forms of European colonialism onto concepts of racism will be explored. I plan an additional lecture on the history of racism from the imperialism of the 19th century to the multi-cultural societies of present-day Europe in the following semester.

Organisatorisches:

E-Mail: jensen@tu-berlin.de

Di 18-20 09.04. wöchentlich SWS MA 042

Nr. 3151 L 006

HS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-
und Technikgeschichte

Ein digitaler Werkzeugkasten für die Wissenschaftsgeschichte

Adrian Wüthrich

Digitale Methoden der Geisteswissenschaften werden immer leistungsfähiger, und sie werden als neue Hilfswissenschaft nicht zuletzt für die Wissenschaftsgeschichte immer wichtiger. Im Seminar werden wir uns die wichtigsten Methoden, wie etwa Netzwerkanalyse oder „text mining“, durch viele praktische Übungen aneignen. Begleitend zu den praktischen Übungen werden wir über die Anwendbarkeit der Methoden für die wissenschaftshistorische und auch wissenschaftstheoretische Forschung reflektieren. Bezüglich des Spektrums an Methoden sowie bezüglich des Schwierigkeitsgrads der praktischen Übungen wird sich das Seminar an den Lektionen der Plattform <https://programminghistorian.org> orientieren. Ein eigener Laptop ist für die Teilnahme von Vorteil. Bei diesbezüglichen Schwierigkeiten melden Sie sich bitte beim Dozenten. Ein weiteres Seminar, das auf den Kenntnissen aus diesem Kurs aufbaut, ist in Planung für das Wintersemester 2019/20

Organisatorisches:

E-Mail: adrian.wuethrich@tu-berlin.de

Di 14-16 09.04. wöchentlich 2 SWS H 3012

Nr. 3131 L 134

Kampf dem Materialfehler! Geschichte der Zerstörungsfreien Prüfung im 19. und 20. Jahrhundert

Günther Luxbacher

Der inhaltliche Bogen des Hauptseminars umschließt regionale und nationale, technische und gesellschaftliche, ökonomische und kulturelle Aspekte der frühen Phase der Generierung, Verteilung und Nutzung von Strom. Neben den technologischen Grundlagen wird vor allem auf die Frage abgehoben, auf welche Art und Weise Elektrifizierungsprozesse einerseits durch öffentlich-rechtliche Institutionen und andererseits durch private technisch-wissenschaftliche und wirtschaftliche Vereine und Verbände begleitet wurden. Die Veranstaltung beinhaltet Exkursionen und die Anleitung jedes Seminarteilnehmers zur Abfassung eines wissenschaftlichen Aufsatzes.

Organisatorisches:

E-Mail: guenther.luxbacher@tu-berlin.de

Mi 14-16 10.04. wöchentlich 2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 332

Geschichte, Konstruktion und Gebrauch des Astrolabiums

Günther Oestmann

Das Astrolabium ist ein bis in das 17. Jahrhundert vielfach verwendetes Werkzeug für astronomische, astrologische und geodätische Zwecke. Mit seinen komplizierten Liniensystemen scheint es auf den ersten Blick ein vollkommen undurchschaubares Instrument zu sein. Zwar gibt es inzwischen durchaus brauchbare Computeranimationen, doch lässt sich das Astrolabium am besten (und nachhaltigsten) verstehen, wenn man es selbst geometrisch konstruiert. Im Verlauf der Lehrveranstaltung wird jede(r) Teilnehmer(in) ein vollständiges Astrolabium mit Zirkel und Lineal zeichnen, und ergänzend ist ein Besuch des Berliner Kunstgewerbemuseums vorgesehen. Zur Erlangung von Leistungsnachweisen können kurze mündliche Präsentationen dienen, und es ist selbstverständlich auch die Anfertigung von Hausarbeiten möglich. Laufende, aktive Mitarbeit wird erwartet, und für Leistungsbescheinigungen jeglicher Art ist die durchgängige Teilnahme an der Lehrveranstaltung unabdingbare Voraussetzung. Die Veranstaltung findet 15.-19.07. statt. Um Anmeldung wird gebeten (oestmann@nord-com.net)

Organisatorisches:

E-Mail: oestmann@nord-com.net

Block

2 SWS H 3013

Nr. 3131 L 133

Zoologie in Antike und Mittelalter

Katja Krause, Friedrich Steinle

Aristoteles hatte im 4. Jh. v. Chr. in drei unterschiedlichen Schriften (*Historia animalium*, *De partibus animalium*, *De generatione animalium*) Grundlagen für eine systematische Tierkunde entwickelt und dabei erstmals in der europäischen Geschichte die Zoologie der Tiere und die Biologie des Menschen gemeinsam in den Blick genommen. Seine Arbeiten zur Zoologie wurden in der arabischen Tradition in ein einziges Werk kompiliert, das *Kitāb al-Hayawān* (Buch der Tiere), welches ca. 1210 von Michael Scotus übersetzt im lateinischen Europa unter dem Titel *De animalibus* bekannt wurde. Während in der griechischen Antike die zoologischen Schriften des Aristoteles keine nennbare Kommentartradition hervorriefen, wurde *De animalibus* im arabisch- und lateinisch-sprachigen Mittelalter sowie in der lateinisch-sprachigen Renaissance stark rezipiert. Über Jahrhunderte hinweg beeinflusste es Naturphilosophen, Mediziner und Enzyklopädisten wie beispielsweise Avicenna (980-1037), Averroes (1126-1198) Petrus Hispanus medicus (1215-1277), Albertus Magnus (1200-1280), Konrad von Meigenberg (1309-1374), Pietro Pomponazzi (1462-1525) und Julius Caesar Scaliger (1484-1558). Im 17. Jahrhundert wurde *De animalibus* zwar durch neuartige naturwissenschaftliche Schriften, einerseits aus der *Historia*-Tradition wie zum Beispiel durch Konrad Gessner's *Historia animalium*, andererseits aus der Medizintradition wie zum Beispiel durch William Harvey's *Exercitationes de generatione animalium*, abgelöst. Seine methodische und inhaltliche Relevanz war jedoch auch in diesen Schriften noch lange nicht verklungen. Im Seminar möchten wir uns mit der langen und diversifizierten Geschichte der *De animalibus*-Tradition, vor allem der Antike und des Mittelalters auseinandersetzen. Im Besonderen werden wir dabei die kulturellen Bedingungen, Formations- und Transformationsprozesse des zoologischen Wissens und die methodischen Ideale und Praktiken in den Blick nehmen.

Organisatorisches:

E-Mail: k.krause@tu-berlin.de; friedrich.steinle@tu-berlin.de

Mo 12-14 08.04. wöchentlich 2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 132

Farbenwissen und Farbenpraxis in Kunst, Handwerk und Wissenschaft

Magdalena Bushart, Friedrich Steinle

Im Seminar sollen die unterschiedlichen Formen von Farbenwissen und Farbenpraxis in drei Aspekten behandelt werden: Zum einen geht es um Farbrezepte, Farbeinsatz, Farbtheorie in der Malerei, vom Mittelalter bis ins 20. Jh., u.a. mit Blick auf das Problem eines historischen Farbgebrauchs. Zweitens und spezifischer wird der Textilbereich im Zentrum stehen, vor und nach der Entwicklung chemischer Färbemittel, auch mit Blick auf die relevanten Farbtafeln, -sammlungen und -ordnungen, und schließlich unter Einbeziehung der Arts and Crafts-Bewegung, die alte Färbetechniken rekonstruiert. Parallel zu beiden werden drittens allgemeinere Fragen nach dem Status von Handwerk und Handwerkswissen in Europa und in Indien behandelt: In welcher Form kommt das Wissen (Rezepte, Anleitungen etc.), wie wird es praktiziert, in welchem Verhältnis steht es zu Theorien/ Systemen? Wer sind die Akteure in der Wissensvermittlung, wie werden "Kontinuitäten und Brüche" konstruiert, wie reden wir von "lebendigem", "verlorengegangenem", rekonstruierten Wissen? Es wird ein breites Spektrum von theoretischen, historischen und praxisorientierten Texten behandelt werden.

Organisatorisches:

E-Mail: magdalena.bushart@tu-berlin.de, friedrich.steinle@tu-berlin.de

Di 16-18 09.04. wöchentlich 2 SWS A 072

Nr. 3131 L 131

Foresight-Prozesse in der Wissenschaft

Michael Klein

Das Seminar behandelt die Prozesse und Entwicklungen der Wissenschaftsorganisation und Wissenschaftspolitik vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Am Beispiel der Universitäten, der wissenschaftlichen Akademien und der außeruniversitären Forschungsorganisationen wird verdeutlicht, wie sich die Organisation von Wissenschaft auf institutioneller Ebene entwickelt hat und wie es sich mit der zugrundeliegenden Politik verhielt. Wer waren diese "Wissenschaftspolitiker" vom Mittelalter bis in die Gegenwart, was waren deren Motive, Ziele, Erfolge und Misserfolge? Folgte die Wissenschaftspolitik in jeder Zeit den gleichen Zielen, Prioritäten und Absichten? Wie waren Rahmenbedingungen und Folgen? Beginn: 25.04.2019: Einführung und Themenvergabe. Weitere Termine: 9. Mai (Zu den Anfängen der Wissenschaft im Mittelalter); 16. Mai (Universitäten in der frühen Neuzeit); 23. Mai (Akademien und wissenschaftliche Gesellschaften); 6. Juni (Wissenschaft im 19. Jahrhundert); 27. Juni: (Wissenschaft im 20. Jahrhundert: die außeruniversitäre Forschung); 4. Juli (Wissenschaftsorganisation und -politik)

Organisatorisches:

E-Mail: michaelbrunoklein@web.de

Do 08-10 11.04. wöchentlich 2 SWS H 3002

Nr. 3131 L 303

Akademische Karrieren im Wandel

Jochen Gläser

Das Ziel des Seminars besteht darin, den Wandel von Forscher*innenkarrieren in international vergleichenden und fächervergleichenden Perspektiven zu erkunden. Forscher*innenkarrieren konstituieren einen wichtigen Kanal, durch den Politik und Fachgemeinschaften die Wissensproduktion beeinflussen, indem sie darüber entscheiden, wer Möglichkeiten zur Realisierung von Forschungsideen erhält, wie gut diese Möglichkeiten sind, und in welcher Umgebung diese Ideen realisiert werden. Karrieren ermöglichen damit die Realisierung individueller Forschungsprogramme. Wir werden ein soziologisches Modell von Forscher*innenkarrieren auf Rekonstruktionen von Karrieren in verschiedenen Epochen der Wissenschaftsentwicklung anwenden und nachzeichnen, wie sich die Bedingungen gewandelt haben, unter denen Forscher*innen ihre Karrieren realisieren. Auf dieser Grundlage werden wir den Einfluss von Karrieren auf die Entwicklung und das Verfolgen wissenschaftlicher Ideen beurteilen.

Organisatorisches:

E-Mail: jochen.glaeser@tu-berlin.de

Mi 12-14 10.04. wöchentlich 2 SWS MAR, 0.013

Nr. 3131 L 133

Betrug, Täuschung und fragwürdige Forschungspraktiken

Jochen Gläser

Das Ziel des Seminars besteht darin, Bedingungen und Folgen wissenschaftlichen Fehlverhaltens in historischen und fächervergleichenden Perspektiven zu erkunden. Wissenschaftliches Fehlverhalten ist für zahlreiche Fachgemeinschaften zu einem wichtigen Diskussionspunkt geworden, weil der Anteil gefälschter, geschönter, oder aus anderen Gründen nicht reproduzierbarer Publikationen zu wachsen scheint, und weil anscheinend auch Plagiate und Selbst-Plagiate häufiger werden. Schätzungen liegen zwischen 2% für direkte Fälschungen und mehr als 30% für fragwürdige Forschungspraktiken. Im Seminar werden wir diese problematischen Praktiken von Wissenschaftler*innen und ihren Einfluss auf die Wissensproduktion der Fachgemeinschaften in einer wissenschaftssoziologischen Perspektive diskutieren. Wir versuchen, die Bedingungen zu rekonstruieren, die wissenschaftliches Fehlverhalten begünstigen, mögliche Auswirkungen von Fehlverhalten auf die Produktion der Fachgemeinschaften zu identifizieren und die von den Fachgemeinschaften ergriffenen Gegenmaßnahmen zu beurteilen. Dabei kombinieren wir einen Überblick über heutige Praktiken mit historischen Perspektiven auf klassische Fälle wissenschaftlichen Fehlverhaltens.

Organisatorisches:E-Mail: jochen.glaeser@tu-berlin.de

Do	16-18	11.04.	wöchentlich	2 SWS H 2051	Nr. 3131 L 132
----	-------	--------	-------------	--------------	----------------

Einführung in die Arbeitsmethoden der Wissenschaftsgeschichte

Adrian Wüthrich

Das Seminar vermittelt grundlegende wissenschaftliche Arbeitsmethoden der Wissenschaftsgeschichte.

Organisatorisches:E-Mail: adrian.wuethrich@tu-berlin.de

Mi	14-16	10.04.	wöchentlich	2 SWS H 3012	Nr. 3131 L 113
----	-------	--------	-------------	--------------	----------------

The Coming of Printing Press: Origins, Impact and Context of an Alleged Revolution

Andrea Ottone

This course will offer a survey on the history of the printing press in the West touching on the key aspects that made this technologic advancement impactful for culture, politics and society at large.

Rather than starting the journey from Gutenberg onward, we will take a few steps back towards the late Middle Ages when the collapse of feudal society corresponded to a general acceleration in the development of communication infrastructures. Likewise, we will investigate the progressive growth of literacy and the standardization of scribal practices and textual dissemination before the coming of the printing press. This will allow a better understanding of the overall environment in which Gutenberg's innovation came to be and it will shed light on its causes. Our journey forward throughout the whole early modern period will shift the focus from causes to consequences by exploring the multiple ways in which printing press shaped society. Key cultural, epistemological and political shifts such as the Reformation, the Scientific Revolution, the Enlightenment and the liberal revolutions of the eighteenth century will fit in our discussion. We will also keep in mind that printed books generated a new market and that the whole craft germinated in the context of a trading community. Our journey will end with the advent of mechanization and mass society.

Ancillary readings on the sociology of technology will help avoiding the allure of technologic determinism in interpreting the matter at task.

Do 10-12 11.04. wöchentlich 2 SWS FH 303 Nr. 3131 L 111

Quellen zur Wissenschaftsgeschichte der modernen Disziplinen und ihrer Wechselwirkungen

Arne Schirmmacher

Es werden Quellentexte, Foto- und Filmmidien oder auch Sammlungs- und Ausstellungskataloge zur Wissenschaftsgeschichte seit 1850 diskutiert, die Charakteristika der verschiedenen Quellentypen analysiert und ihre spezifische Aussagekraft bestimmt. Zentrales Thema ist, wie sich die "Disziplinierung" auf Erkenntnis- und Darstellungsformen der Wissenschaft ausgewirkt hat.

Der Besuch der Vorlesung „Wissenschaftsgeschichte V: Von der disziplinierten Wissenschaft zur interdisziplinären Forschung, ca. 1850-2020“ ist für die Teilnahme am Seminar von Vorteil, aber nicht zwingend.

Organisatorisches:

E-Mail: arne.schirmmacher@campus.tu-berlin.de

Di 12-14 09.04. wöchentlich 2 SWS H 2051 Nr. 3131 L 112

Wissen in postfaktischen Zeiten

Axel Gelfert

"Fake News", "Post-Truth", "Verschwörungstheorien": Zweifel an der Verlässlichkeit unserer kollektiven Prozesse der Informationsgewinnung und epistemischen Selbstorganisation sind heutzutage weit verbreitet. Jenseits reißerischer Überschriften fordern sie zu inhaltlich substantieller Analyse und Aufarbeitung durch die soziale Erkenntnistheorie heraus. Im Seminar werden ausgewählte relevante Aspekte der angewandten sozialen Erkenntnistheorie verhandelt; dabei soll auch der Blick für die Instabilität und die Erfolgsbedingungen kollektiver Wissensprozesse geschärft werden. Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit werden vorausgesetzt und u.a. durch Präsentationen und mehrere schriftliche Kurzessays dokumentiert.

Organisatorisches:

E-Mail: a.gelfert@tu-berlin.de

Mi	12-14	10.04.	wöchentlich	2 SWS H 3003A	Nr. 3130 L 016
----	-------	--------	-------------	---------------	----------------

Philosophy of Science: The Basics

Axel Gelfert

This (English-language) block seminar is aimed at undergraduate students who are looking for an introductory survey of the basics of the philosophy of science. Its target group includes beginning philosophy students, students from the sciences, engineering and the humanities, and Erasmus exchange students from a range of disciplines. Its aim is not to 'convert' participants to philosophy, but to enable them to confront scientific questions, and questions about the place of science in the modern world, actively and with an open mind, placing philosophical questions at the centre of this project, while also drawing on other subdisciplines within science studies. Topics covered include the demarcation problem, evidence and confirmation, reductionism and laws of nature, paradigms and scientific revolutions, scientific realism and anti-realism, scientific models and the changing character of contemporary (techno)science. This block seminar starts July 22.

Block

SWS H 3013

Nr. 3130 L 017

Theorien epistemischer Rechtfertigung

Axel Gelfert

Ein Kernprojekt der analytischen Erkenntnistheorie ist die Entwicklung von Theorien epistemischer Rechtfertigung. Epistemische Rechtfertigung bezeichnet hier zunächst jene Eigenschaft, die gerechtfertigte wahre Überzeugungen (und mithin auch Wissenszustände) von bloßen Meinungen und Überzeugungen abgrenzt. In einem engeren Sinne geht es deswegen i.d.R. um die Bestimmung der für Wissen spezifischen Rechtfertigungsbedingungen, also um ein zumindest implizites Projekt der Wissensdefinition. Im Seminar werden internalistische und externalistische Theorien epistemischer Rechtfertigung sowie metaepistemologische Aspekte der Debatte verhandelt. Das Seminar vertieft damit eine der in der Einführungsvorlesung diskutierten Kerndebatten der Erkenntnistheorie, kann jedoch auch unabhängig von der Vorlesung besucht werden. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt.

Organisatorisches:

E-Mail: a.gelfert@tu-berlin.de

Do 16-18 11.04. wöchentlich 2 SWS H 3007

Nr. 3130 L 015

„Fragt uns, wir sind die Letzten...“ – Studierende fragen Zeugen der NS-Herrschaft und des Umgangs mit den NS-Verbrechen nach 1945

Bernward Dörner

Es leben nur noch sehr wenige Menschen, die aus eigenem Erleben Auskunft über die NS-Herrschaft geben können. Die Chance, ihnen zuzuhören und sie über Alltag und Verfolgung zu befragen, soll nicht ungenutzt bleiben. In der Lehrveranstaltung werden zunächst die Möglichkeiten und Grenzen des privaten sowie öffentlichen Erinnerens reflektiert. Dann sollen verschiedene Arbeitsgruppen ‚Zeitzeugen‘ einladen, mit uns zu sprechen. Diese stellen die Überlebenden vor und verfassen danach ein Arbeitspapier über die von ihnen gemachten Erfahrungen. Im Zentrum des Dialogs steht die Frage, wie unsere Gesprächspartner den Antisemitismus in der damaligen deutschen Gesellschaft wahrgenommen haben und wie in ihrem gesellschaftlichen Umfeld auf die Ausgrenzung, Verfolgung, Deportation und Ermordung der Juden reagiert wurde. Von Interesse wird schließlich auch sein, wie unsere Gesprächspartner den Umgang mit den NS-Verbrechen in den beiden deutschen Staaten nach 1945 erlebt haben.

Literatur:

Michael Maurer: Mündliche Überlieferung und Geschichtsschreibung, Ditzingen 2011; Gerhard Botz: Schweigen und Reden einer Generation: Erinnerungsgespräche mit Opfern, Tätern und Mitläufern des Nationalsozialismus, 2. Aufl. Wien 2007; Harald Welzer u.a.: Opa war kein Nazi. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a. M. 2002; Katharina Rothe: Das (Nicht-) Sprechen über die Judenvernichtung, Gießen 2009; Martin Sabrow/Norbert Frei (Hg.): Die Geburt des Zeitzeugen nach 1945, Göttingen 2012.

Organisatorisches:

E-Mail: bernward.doerner@arcor.de

Di 16-18 09.04. wöchentlich 2 SWS TEL 811

Nr. 3151 L 994

Technikgeschichte - Theoretische und methodische Zugangsweisen

Christian Zumbrägel

Das Seminar bietet eine Einführung in die Theorien, wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und in zentrale Forschungsfragen der Technikgeschichte. Neben der Lektüre von grundlegenden Texten zu Perspektiven, Problemen und Kontroversen der Technikgeschichte werden zentrale Begriffe, wissenschaftliche Hilfsmittel und Publikationsforen des Fachs vorgestellt.

Organisatorisches:

E-Mail: nina.lorkowski@tu-berlin.de

Mi 10-12 24.04. wöchentlich 2 SWS BIB 014

Nr. 3131 L 310

Einführung in den Betrieb von Kolbendampfmaschinen

Dirk Forschner

Ein Schnupperkurs in die Praxis für Studierende der Technikgeschichte, aber auch aller anderen Fachbereiche, am Beispiel einer „Burrell“ Straßendampflokomotive. Die theoretischen Ausbildungsinhalte sind die Entwicklung der Dampfmaschine und der Dampfverteilung (Steuerungsbauarten und Aufgabe der Steuerung), Unterschiede bei Straßen- und Schienenfahrzeugen, Einführung in den Aufbau eines Stephenson Dampfkessels und dessen Sicherheitseinrichtungen (Hörsaal). Die praktischen Ausbildungsinhalte sind das Anheizen der Dampflokomotive, Betrieb des Kessels und der Dampfmaschine, Wartungsarbeiten an der Dampfmaschine und Fahrübungen. Die Vorbesprechung und die Festlegung der Blockseminartermine finden am Donnerstag, den 11.04.2019, in der Bibliothek der China Arbeitsstelle (China Center), Raum MAR 2.034a, von 10st-12 Uhr statt. Alle weiteren Termine werden in der Vorbesprechung mit den Studierenden festgelegt, daher ist die Teilnahme an der Vorbesprechung zwingend. Für die Durchführung der Praxis werden die Studierenden – aus Sicherheitsgründen - gebeten Arbeitskleidung und Sicherheitsschuhe zu tragen. Da die Teilnehmer_Innenzahl auf acht Personen beschränkt ist, bitte ich um Voranmeldung über E-Mail:dirk-forschner@gmx.de

Organisatorisches:

E-Mail: dirk.forschner@alumni.tu-berlin.de

Do 16-18 11.04. wöchentlich 2 SWS ?

Nr. 3131 L 330

Chemie und Technik in der Landwirtschaft des 20. Jahrhunderts

Elena Kunadt, Heike Weber

Im Laufe des 20. Jahrhunderts gingen Landwirtschaft, Technik und Chemie ein immer engeres Beziehungsgeflecht ein. Bald waren eine motorisierte und mechanisierte Boden- und Fruchtbearbeitung zusammen mit synthetisch hergestellten Dünge- und Pflanzenschutzmitteln die Grundlage der modernen Lebensmittelproduktion. Diesen Fortschritten in der Ertragssteigerung standen schnell unerwünschte Folgewirkungen gegenüber: Vogelsterben, Wasserverunreinigungen und Gesundheitsschäden wurden vermehrt wahrgenommen und führten teilweise zu Verboten von Pflanzenschutzmittelwirkstoffen. Im Seminar werden wir hauptsächlich die Intensivierung der Agrarproduktion in Westdeutschland und den USA des 20. Jahrhunderts betrachten. Dabei stehen neben den Veränderungen in der Agrartechnik die Anwendung und Regulierung von chemischen Pflanzenschutzmitteln wie zum Beispiel DDT und Atrazin im Vordergrund. Darüber hinaus werden die verschiedenen Wissensbestände in Agrarwissenschaft, Chemie und Umweltwissenschaft thematisiert.

Organisatorisches:

E-Mail: heike.weber@kit.edu

Do	12-14	11.04.	wöchentlich	2 SWS EW 217	Nr. 3131 L 318
----	-------	--------	-------------	--------------	----------------

Klang im Archiv. Sprach- und Musikforschung in Berliner Tonträger-Archiven

Frauke Fitzner

Seit der Entwicklung des Phonographen (1877) und des Grammophons (1887) lässt sich Klang mit einem einzigen Gerät aufnehmen, aufbewahren und reproduzieren. In der Folge hat sich auch der wissenschaftliche Umgang mit Klang verändert. Zwei Berliner Archive dokumentieren dies in besonderer Weise: Das Berliner Phonogramm-Archiv, das heute zum Ethnologischen Museum (Staatliche Museen zu Berlin) gehört, und das Lautarchiv, heute an der Humboldt-Universität zu Berlin. Wie wurde am Beginn des 20. Jahrhundert in diesen Archiven gearbeitet? Wie haben sich die Wissenschaften und die Archive gegenseitig beeinflusst? Und wie wird heute an den Archiven gearbeitet? Welche Herausforderungen stellen sich im digitalen Zeitalter im Umgang mit historischen Klangdokumenten – insbesondere, wenn deren Materialität, aber mitunter auch deren aufgenommene Inhalte als „sensibel“ bezeichnet werden können? Das Seminar widmet sich diesen Fragen und wird als Blockseminar zum großen Teil in den Archiven selbst stattfinden.

Termine: 26.04.; 10.05.; 24.05.; 07.06., jeweils 10-18 Uhr

Organisatorisches:

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum 24. April an unter der Adresse: frauke.fitzner@campus.tu-berlin.de

E-Mail: frauke.fitzner@campus.tu-berlin.de

Block	26.04.	2 SWS MAR 0.017	Nr. 3131 L 012
-------	--------	-----------------	----------------

Historische Ortsanalyse (M6.2): KZ-Gedenkstätten

Gabriele Dolff-Bonekämper

Organisatorisches:E-Mail: gabi@dolff-bonekaemper.de

Fr 14-16 12.04. wöchentlich 2 SWS

Nr. 06361600
L24**Mobilizing Knowledge in Translation**

Maria Avxentevskaya

Translation has become part of our everyday life, as we listen to music, surf the web, and travel the world for work and pleasure. We frequently attempt to communicate our understandings in different languages, but what happens when our knowledge is transferred through linguistic boundaries? This course explores translation as a core process within any mobility of knowledge, because knowledge practices rarely remain intact when transmitted across geo-political borders and social milieus. Often a presumably single episode of translation can be unveiled as a continuity of efforts by practitioners, educators, students, and linguists in multitudes of emulations and reproductions. Translation involves multiple agencies and interpretative positions, and draws into its orbit material objects, skills, and scientific categories. Zooming in on the mobility of knowledge in translation allows a view into the hereto obscured areas of the history of science. This course will examine what is lost and gained in translation, such as why and how scientific concepts vanish or emerge in specific fields, and technical practices become abandoned or adopted by historical actors. We will discuss knowledge in translation across a variety of historical sites and contexts, such as classical antiquity, medieval and early modern Europe, and the contemporary world. We will witness the rise and fall of dominant languages in knowledge transfer and the beginnings of global scientific communication. How is knowledge in translation embedded into the social and economic networks of localization? What is the role of sensory experience in written and spoken translation? Who are its practitioners? How do gender models function in translation? What technologies have been used in translating knowledge? How do translation projects facilitate collective learning? These issues will guide us in answering our key question – how translation participates in mobilizing knowledge across boundaries.

Organisatorisches:E-Mail: mavxentevskaya@mpiwg-berlin.mpg.de

Mo 14-16 08.04. wöchentlich 2 SWS EB 133C

Nr. 3131 L 130

**Projektlabor - Artefakte der Technik- und Wissenschaftsgeschichte - MINT
grün**

Nina Lorkowski

Jedes Artefakt hat bei genauem Hinsehen eine komplexe Geschichte. Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundkenntnisse der Herangehensweise der Technik- und Wissenschaftsgeschichte an technische und wissenschaftliche Artefakte. Dabei geht es um Entwurfs- und Herstellungsprozesse ebenso wie um soziale und kulturelle Kontexte, in denen diese Artefakte eingesetzt wurden und werden. Gefragt wird auch, wie Entscheidungen der historischen Akteur_innen, aber auch bestimmte Wertsetzungen wie beispielsweise Genderaspekte dazu geführt haben, dass diese Objekte genauso aussehen, wie sie uns heute begegnen. Damit verbunden ist die Frage, welche Handlungsoptionen uns diese Artefakte damit ermöglichen und welche uns versperrt bleiben. Nach einer gemeinsamen Einführungsphase gehen Sie in einer interdisziplinär zusammengesetzten Arbeitsgruppe einer selbst entwickelten Fragestellung nach und erarbeiten im Team eine zielgruppengerechte Präsentation ihrer Artefakte und der Untersuchungsergebnisse. Das Projektlabor ist Teil des Orientierungsstudiums MINTgrün. MINTgrün Studierende werden bei der Platzvergabe (20 Plätze) bevorzugt berücksichtigt. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im 1.-3. Fachsemester (Bachelor). Leistungsanforderungen für Studierende im B.A. Kultur- und Technik: Regelmäßige Teilnahme (4SWS), Anfertigung einer Objektstudie als Gruppenarbeit, Prozessdokumentation.

Organisatorisches:E-Mail: nina.lorkowski@tu-berlin.de

Do	14-16	11.04.	wöchentlich	4 SWS	MAR 0.002	Nr. 3131 L 314
----	-------	--------	-------------	-------	-----------	----------------

Wissenschaft und Technik im modernen China

Philipp Mahltig

Im Rahmen dieses Seminars werden die wichtigsten Diskurse, Protagonisten und Institutionen der Wissenschafts- und Technologieentwicklung im modernen China vorgestellt. Die Rückschau beginnt im 19. Jahrhundert, der Schwerpunkt der Betrachtung liegt dabei auf der Entwicklung in der Volksrepublik China seit 1949. Die Technologieentwicklung und deren Perspektiven werden anhand ausgewählter Branchen diskutiert.

Organisatorisches:E-Mail: philipp.mahltig@tu-berlin.de

Do	12-14	11.04.	wöchentlich	2 SWS	MAR 0.008	Nr. 3131 L 179
----	-------	--------	-------------	-------	-----------	----------------

Technikgeschichte im Museum

Ralf Gebuhr

Das Studium der Technikgeschichte kann eine wichtige Voraussetzung für eine spätere Tätigkeit in Sammlungen und Museen sein. Dem trägt die Veranstaltung Rechnung, indem praxisnah die Arbeit mit Objekten vorgestellt wird, an denen sich Zusammenhänge von Technik, Kultur und Gesellschaft zeigen. Das zeitliche Spektrum reicht dabei von der Vorgeschichte bis zur Industrialisierung und der Welt dörflicher Gegenstände im 19. Jahrhundert. In der Veranstaltung werden gedruckte und handschriftliche Quellen zur Geschichte des Sammelns und Systematisierens studiert, gesammelte Objekte eines Museums vorgestellt (Museum Angermünde in der Uckermark) und praxisnah Texte zur Präsentation von Gegenständen geübt. Das Seminar findet in Form von zwei Einführungsveranstaltungen (9. und 16. April) statt, denen zwei Blockveranstaltungen an Samstagen folgen. Die dritte Blockveranstaltung wird als Exkursion nach Angermünde in der Uckermark durchgeführt.

Literatur:

Goethe, Johann Wolfgang von: Der Sammler und die Seinigen. Herausgegeben und mit einem Essay von Carrie Asman. Dresden 1997 (= Fundus-Bücher 148). Enke, Roland; Probst, Bettina u.a. (Hgg.): Via Regia - 800 Jahre Bewegung und Begegnung. Menschen unterwegs. Die Via Regia und ihre Akteure. Katalog und Essayband zur 3. Sächsischen Landesausstellung. Dresden 2011.

Marcus Popplow: Technik im Mittelalter, München 2010.

Organisatorisches:

E-Mail: info@ralf-gebuhr.de

Di 12-14 09.04. wöchentlich 2 SWS H 3012

Nr. 3131 L 313

Science goes international: Ideals and practices from the 19th century to the present

Roberto Lalli

The belief that science overcomes national and other kinds of boundaries has been one of the defining elements of the intellectual activity since the emergence of the 'republic of letters' in the 17th century. During the 19th century, with the establishment of the increasingly professionalized scientific disciplines, this ideal became indissolubly connected with the widespread belief that exact and natural sciences are universal by virtue of their rigorous formal and experimental methods. While historians and sociologists of science have long shown that these disciplines depend, like any other human activity, on social, cultural, political and economic contexts in many different ways, the idea that science is universal is still dominant in scientific discourse and practices. This epistemic belief has informed a variety of actions and ideals that go under the umbrella name of scientific internationalism, which is usually understood by practitioners as an ahistorical, immutable category. Scientific internationalism, however, does have a history. This seminar is about this history, and how these changing ideals have informed scientists' actions to implement internationalist agendas from the 19th century to the late 20th century. Based on readings from primary and secondary literature, the students will reflect upon and discuss the various aspects related to this overreaching theme, including the dichotomy between the creation of nation-states, on the one hand, and the parallel rise of the internationalist agendas, on the other; the contrasting ways in which scientists positioned themselves in these changing contexts, including the context-dependent and uneasy tensions between scientists' internationalist views and their allegiances to nation-states' interests and political agendas; the epistemic implications of this tension on scientists' relations with the emerging categories of secret, certified, or sensitive knowledge; how the changing ideals of scientific internationalist ideals depended on broader cultural, political, and economic factors; the implementation of these contextually-dependent ideals through the establishment of international collaborations and institutions; the diplomatic roles of science and scientists. The goal of the seminar is that students acquire familiarity with the main scholarly approaches to the study of the history of scientific internationalism from different perspectives. At the same time, they will be invited to critically assess the historical analyses discussed during the classes and advance new potential ways to assess this issue through chosen case studies.

Organisatorisches:

E-Mail: rlalli@mpiwg-berlin.mpg.de

Mi 10-12 10.04. wöchentlich 2 SWS MAR 0.013 Nr. 3131 L 110

Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Zum Verhältnis von Diskurs, Wissen und Wirklichkeit

Sabine Hark

Die Frage, wie etwas wirklich ist, also ob Wissen und Diskurse Wirklichkeit abbilden oder diese Wirklichkeit performativ hervorbringen, ist eine der zentralen Fragen, wenn es gilt, das differenzierende Gewicht der Kategorien „Geschlecht“ und „Rasse“ zu bemessen. In diesem Seminar wollen wir zentrale Texte der besonders in den 1990er und frühen 2000er Jahren geführten poststrukturalistischen Debatten zum Verhältnis von Diskurs, Differenz, Wissen und Wirklichkeit wiederlesen.

Organisatorisches:

E-Mail: sabine.hark@tu-berlin.de

Di 16-19 09.04. wöchentlich 2 SWS MAR 2.013 Nr. 3152 L 027

Netz(werk)e: Geschichte – Theorien – Analysen

Stephan Günzel

Im Seminar wird ausgehend von der umfangreichen Geschichte der Netze und Netzwerke ein Verständnis digitaler Vernetzung erarbeitet. Hierfür werden Ansätze der Graphentheorie ebenso herangezogen, wie techno- und sozialwissenschaftliche Arbeiten über die Verbindung von Menschen und Dingen durch Programme und Algorithmen. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf den Methoden zur Erfassung und Beschreibung von Netzwerken sowie auf der Grenze des Nutzens entsprechender Modelle.

Literatur:

Benjamin Bratton: The Stack, Cambridge/London 2015. Alexander Galloway: Protocol, Cambridge/London 2004. Sebastian Gießmann: Die Verbundenheit der Dinge, Berlin 2016.

Organisatorisches:

E-Mail: stephan.guenzel@tu-berlin.de

Di 10-12 09.04. wöchentlich 2 SWS H 3012

Nr. 3135 L 015

Bautechnik und Architektur im Mittelalter

Thomas Kirstein

Ein Dach über dem Kopf zählt zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Folglich gehört die Bautechnik zu den zentralen Technologien der Menschheit. Das Seminar spannt einen Bogen von den Höhepunkten spätantiker Sakral- und Profanarchitektur im Oströmischen Reich bis zu den Höhepunkten spätmittelalterlicher Gotik. Betrachtet werden aber auch die Wohnbauten und deren technische Ausstattung, die den Alltag der Menschen oft mehr bestimmten als Burgen, Basiliken und Kathedralen. Ein Blick auf Bauten der Verkehrsinfrastruktur rundet das Bild ab. Das Seminar betrachtet Architektur und Bautechnik aber auch in einem verwendungsgeschichtlichen Kontext und zeichnet damit zugleich eine kleine Kulturgeschichte des Mittelalters.

Organisatorisches:

E-Mail: thomas.kirstein@campus.tu-berlin.de

Do 14-16 11.04. wöchentlich 2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 316

Exkursion: Farbenwissen und Farbenpraxis in Kunst und Handwerk mit Schwerpunkt auf Indien

Magdalena Bushart, Friedrich Steinle

Das Studienprojekt besteht aus einem vorbereitenden und einem praktischen Teil. Der vorbereitende Teil liegt in der erfolgreichen Teilnahme am Seminar „Farbenwissen und Farbenpraxis in Kunst, Handwerk, Wissenschaft“ mit Erwerb einer großen Leistung. Für den praktischen Teil ist eine ca. 12-tägigen Exkursion nach Indien im September avisiert, für die Mittel eingeworben werden sollen. Dort sollen Orte besucht werden, an denen handwerkliche Praxis und ihr Wissen kennengelernt und mit den Akteuren vor Ort ein Austausch in Gang gesetzt werden kann. Sollte die Exkursion nach Indien nicht zustandekommen, werden alternative Formate (evtl. kürzere Exkursionen, vor-Ort Arbeiten oder dgl.) entworfen und durchgeführt werden. Als Leistungen im Studienprojekt sollen Dokumentationen in unterschiedlichen Formaten erstellt werden: Texte, Videos, Interviews. Ziel ist eine abschließende webbasierte Dokumentation der Exkursion und ihrer Ergebnisse. Zur Exkursion wird das erste Vorbereitungstreffen am Dienstag, 09.04.18, 17h, im Anschluss an das Hauptseminar (Raum A 072) stattfinden, dort werden auch alle weiteren Termine vereinbart. Das Interesse an dem Studienprojekt sollte frühzeitig (möglichst noch während des WS 18/19) an die Seminarleitung bekanntgegeben werden.

Organisatorisches:

E-Mail: magdalena.bushart@tu-berlin.de; friedrich.steinle@tu-berlin.de

Block	09.04.	4 SWS A 072	Nr. 3131 L 136
-------	--------	-------------	----------------

Kulturen des Wissens

Hans-Christian von Herrmann

Das Kolloquium „Kulturen des Wissens“ schließt an das zweisemestrige Plenum (Modul 6/3) an und soll das Studium im Masterstudiengang „Geschichte und Kultur der Wissenschaft und Technik“ bis zum Abschluß begleiten. Es werden entstehende Masterarbeiten vorgestellt und gemeinsam im Blick auf Fragestellung und Herangehensweise besprochen. Daneben werden, unter anderem mit externen Gästen, aktuelle Forschungsfragen diskutiert. Einzelne Sitzungen finden gemeinsam mit den Forschungskolloquien der Schwerpunkte „Wissenschaftsgeschichte“ und „Technikgeschichte“ statt.

Organisatorisches:

E-Mail: h.vonherrmann@tu-berlin.de

Mo	16-18	08.04.	wöchentlich	2 SWS H 2051	Nr. 3131 L 050
----	-------	--------	-------------	--------------	----------------

Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte

Friedrich Steinle

Im Forschungskolloquium werden zum einen laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert, zum anderen kommen in eingeladenen Vorträgen aktuelle Forschungsthemen der Wissenschaftsgeschichte zur Sprache. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen und richtet sich besonders auch an Masterstudierende. Masterstudierende, die einen Vortrag halten möchten, mögen sich bitte spätestens Mitte März beim Leiter des Forschungskolloquiums melden.

Organisatorisches:E-Mail: friedrich.steinle@tu-berlin.de

Mo	16-18	08.04.	wöchentlich	2 SWS H3012	Nr. 3131 L 160
----	-------	--------	-------------	-------------	----------------

Forschungskolloquium Technikgeschichte

N.N.

Im Forschungskolloquium werden laufende Abschlussarbeiten vorgestellt und besprochen sowie aktuelle Forschungen zur Technikgeschichte präsentiert. Das Kolloquium richtet sich insbesondere an Masterstudierende, steht aber grundsätzlich allen Interessierten offen. Falls Sie teilnehmen und das aktuelle Semesterprogramm erhalten möchten, aber bisher noch nicht im Verteiler für die Informationen zum Kolloquium aufgenommen sind, schicken Sie bitte eine E-Mail an: uwe.fraunholz@tu-berlin.de

Organisatorisches:

E-Mail:

Mo	16-18	15.04.	wöchentlich	2 SWS H 2038	Nr. 3131 L 341
----	-------	--------	-------------	--------------	----------------

Exkursion: Das antike Italien

Thomas Kirstein

Das Römische Imperium war das mächtigste Reich des Altertums. Auch technologisch belegte es den Spitzenplatz und setzte noch über seinen Untergang hinaus Maßstäbe. Davon zeugen in Rom und Latium noch zahllose archäologische Überreste. Ihr Erhaltungszustand ist oft hervorragend: Triumphbögen, Tempel, Theater oder Wohnhäuser vermitteln einen Eindruck von antiker Bautechnik, Straßen und Häfen belegen römische Verkehrstechnik, und Thermen, Wasser- und Abwasserleitungen illustrieren städtische Infrastruktur. Gewerbebetriebe gewähren Einblicke in das antike Handwerk, und Stadtmauern stehen für die römische Militärtechnik. Artefakte und Bauwerke sollen aber auch in einem allgemein- und verwendungsgeschichtlichen Kontext betrachtet werden. Damit zeichnet die Exkursion auch eine Kulturgeschichte des Römischen Reiches. Die Veranstaltung umfaßt drei Vorbesprechungen und eine ca. 10-tägige Exkursion. Studienleistungen können in der üblichen Form erworben werden. Eine begrenzte Zahl von Teilnehmern kann im Rahmen der Exkursion das studentische Studienprojekt absolvieren.

Organisatorisches:E-Mail: thomas.kirstein@campus.tu-berlin.de; uwe.fraunholz@tu-berlin.de

Di	18-20	09.04.		2 SWS H 2051	Nr. 3131 L 361
----	-------	--------	--	--------------	----------------

Geschichte der globalen Automobilindustrie II

Immo Sievers

Fußend auf Kurs I soll in dieser Veranstaltung die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie von ihren Anfängen bis in unsere Zeit anhand ausgewählter Beispiele dargestellt werden: Der Wandel vom Handwerk hin zur industriellen Fertigung sowohl der Automobil- als auch der Motorrad- und Nutzfahrzeughersteller wird dabei genauso berücksichtigt wie der frühe Informationsfluß zwischen Wissenschaft und Industrie. Es werden Exkursionen angeboten.

Integrierte Lehrveranstaltung (Vorlesung und Übung).

Organisatorisches:

E-Mail: immo.sievers@campus.tu-berlin.de

Mo 14-18 08.04. 14-täglich 2 SWS Geb. 13 - TIB13 - 336

Nr. 0533 L 575

Veranstaltungsarten

BAS	Bachelorseminar
C	Colloquium
EX	Exkursion
FoCo	Forschungscolloquium
FS	Forschungsseminar
HS	Hauptseminar
iLV	Integrierte Lehrveranstaltung
Lektürekurs	
MAS	Masterseminar
Method	Methodenübung
Onlinekurs	
PraxisLV	Praxisseminar
Proj	Projektseminar
PS	Proseminar
SE	Seminar
UE	Übung
VL	Vorlesung
VS	Vertiefungsseminar
W	Workshop

Informationen über die Anerkennung von Lehrveranstaltungen bitte den Prüfungsordnungen der jeweiligen Universität entnehmen (Angaben im KVV ohne Gewähr).

Standorte FU

Arnim 6	Arnimallee 6, 14195 Berlin
Arnim 14	Arnimallee 14, 14195 Berlin
Fabeck 23–25	Fabeckstraße 23–25, 14195 Berlin
Gary 55	Garystraße 55, 14195 Berlin
Habel 45	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin
HUB	<i>Bitte dem Vorlesungsverzeichnis der FU entnehmen</i>
Koser 20	Koserstraße 20, 14195 Berlin

Standorte HU

AKU 5	Am Kupfergraben 5, 10117 Berlin
BU 26	Burgstraße 26, 10178 Berlin
DOR 24	Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin
DOR 26	Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin
FRS 191	Friedrichstraße 191–193, 10117 Berlin
GEO 47	Georgenstraße 47, 10117 Berlin
HN 6	Hannoversche Straße 6, 10115 Berlin
HV 5	Hausvogteiplatz 5–7, 10117 Berlin
I 118	Invalidenstraße 118, 10115 Berlin
MO 40	Mohrenstraße 40, 10117 Berlin
NEW 15	Newtonstr. 14, 12489 Berlin
SO 22	Sophienstraße 22–22a, 10178 Berlin
SPA 1	Spandauer Straße 1, 10178 Berlin
UL 6	Unter den Linden 6, 10099 Berlin
UL 9	Unter den Linden 9, 10099 Berlin
UNI 3	Universitätsstraße 3b, 10117 Berlin

Standorte TU

A	Architekturgebäude, Straße des 17. Juni 152, 10623 Berlin
BIB	Bibliothek, Fasanenstraße 88, 10623 Berlin
EB	Erweiterungsbau, Straße des 17. Juni 145, 10623 Berlin
EW	Eugene-Paul-Wigner-Gebäude, Hardenbergstraße 36, 10623 Berlin
FH	Gebäude Fraunhoferstraße 33-36, 10587 Berlin
H	Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin
MA	Mathematikgebäude, Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin
MAR	Marchgebäude, Marchstraße 23, 10587 Berlin
TEL	Telefunken-Hochhaus, Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin
TIB	Gebäudekomplex Humboldtthain, Gustav-Meyer-Allee 25, 13355 Berlin